Nr. 184

...ater
Ostraallee
...gang Trabantang.

...sen! :-:
-York
...enie
...e

...-Trötschel

Kaufe
Schaf-
Wolle
Felle aller Art

FELLE
Zickel
Ziegen
Kanin
Hasen
Reh
Schaf
Katzen
Maulwurf
Schafwolle
Roßhaare
kauft
Felleinkauf
Grunaer Str. 22, I.

...Eßzimmer
Motorrad
Schreibmaschine
Motorrad
Motorrad
25 000 M.
12 Martin-Luther-Str. 12
N.-G.-A.-
Rich. Rallmart & Co.,
Transmission

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundzeile, 36 mm breit, M. 15000, für auswärts M. 18000, für das Ausland M. 120000. Reklamezeile, 81 mm breit, M. 60000, für auswärts M. 75000. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen M. 5000. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Bezugspreise: Halbmonatlich M. 35000 bei freier Zustellung ins Haus durch Boten. Postbezug u. Eintrag in der Zeitungsliste freibleibend, für die Tschecho-Slowakei monatlich č Kr. 15. Kreuzbandsendungen im Inlande wöchentlich M. 20000. Kreuzbandsendungen nach dem Auslande wöchentlich M. 50000. Einzelnummer M. 5000.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 27980, 27981, 27982 und 27983. • Postscheckkonto: Dresden Nr. 2060
Unverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 185 — Sonnabend, 11. August 1923 — XXXI. Jahrg.

Die Sozialdemokratie gegen einen Sturz Cunos

Annäherung zwischen Bürgerlichen und Sozialdemokraten in der Steuerfrage — Aenderungen im Kabinett Cuno oder große Koalition? — Die ersten Steuergesetze im Ausschuß angenommen

Zum 11. August

Von Bürgermeister Dr. Külz, M. d. R.

Als im vorigen Jahre das deutsche Volk den Verfassungstag beging, da würfelten in London Poincaré und Lloyd George um das Schicksal des deutschen Volkes. Das Spiel ist heute noch nicht zu Ende, wenn auch auf britischer Seite inzwischen die Akteure mehrfach gewechselt haben. Der Einsatz, den beide Spieler wagen, ist in der Zwischenzeit größer geworden. Es handelt sich darum, ob die innerlich ausgehöhlte Entente äußerlich aufrechterhalten oder offener Feindschaft weichen soll, und es geht um die Frage, ob Frankreich der alleinige, unumschränkte politische und wirtschaftliche Beherrscher Europas sein, oder ob er sich in diese Herrschaft mit England teilen soll. Gelingt die wirtschaftliche Versklavung und damit die politische Zerstückelung des Deutschen Reiches, so stehen der französische Imperialismus und Militarismus am Endziel ihrer Wünsche und England am offenen Grabe seiner europäischen Großmachtstellung. In seinem ureigensten Interesse leistet deshalb England heftigen passiven Widerstand gegen den Vernichtungswillen Frankreichs. Das Schmerzliche für uns ist dabei, daß die britisch-französische Gegensätzlichkeit auf unserm Rücken ausgetragen wird und daß die endgültige Entscheidung sich so lange hinauszieht, daß unsre Staatswirtschaft und Volkswirtschaft von Stunde zu Stunde brüchiger wird. Und so stehen die Dinge für uns heute so, daß wir in den Endkampf um unsre Daseinsmöglichkeit eingetreten sind. Die Besetzung des Ruhrgebiets hat dieses Stadium eingeleitet. Unser Kampfziel geht über die Befreiung des Ruhrgebiets hinaus auf eine endgültige Befreiung unser selbst von dem Uebermaß der Reparationslasten. Völlige Vernichtung als wirtschaftlicher und politischer Einheitskörper oder Beginn eines wenn auch langsamen und in mühseligen Etappen sich vollziehenden Emporringens aus tiefsten Niederungen — das ist die zur Entscheidung drängende Schicksalsfrage.

In eine solche Zeit ungeheurer Schicksalsschwere fällt der 11. August, der Tag, an dem sich das deutsche Volk vor vier Jahren die freieste Verfassung der Welt gab. Mit erschütternder Deutlichkeit wird es uns gerade an diesem Tage klar, daß unser ganzes Leben zunächst viel mehr als durch die Verfassung von Weimar durch die Zwangsverfassung von Versailles bestimmt wird, die uns unsre Feinde gaben und die Frankreich auch heute noch zum Ausgangspunkt für unsre Vernichtung zu nehmen bestrebt ist. So grausam die Tragik ist, die in diesem Zustande liegt, so darf sie uns doch nicht die Erkenntnis trüben von der Bedeutung, die dem 11. August und dem, was er uns gebracht hat, für Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes zukommt.

Die Verfassung von Weimar bedeutet Abschluß sowohl als Beginn je einer geschichtlichen Epoche für Deutschland. Am Ende der Monarchie standen der verlorene Krieg, der staatliche Zusammenbruch und die Revolution. Wo keine Staatsordnung mehr da ist, kann allein der Wille des Volkes die Grundlagen einer Neugestaltung schaffen. Die von der Nationalversammlung mit 262 gegen nur 75 Stimmen beschlossene Verfassung bedeutet das staatsrechtliche Ende der Monarchie, die ihr tatsächliches Ende im Zusammenbruch und in der Revolution bereits gefunden hatte, bedeutet die rechtliche Verkörperung des auf Einrichtung der demokratischen Republik gerichteten Volkswillens. Die gegenwärtige Zeit ist nicht dazu angetan, rückblickend und trauernd in der Vergangenheit zu verweilen. Unser ganzes Sinnen und Trachten muß vorwärts eingestellt sein. Vorwärts und aufwärts ist auch die Bahn gerichtet, die von der Verfassung dem deutschen Volke für seine Zukunft gewiesen wird, denn sie ist getragen und erfüllt von dem starken Glauben an eine politische Erneuerung Deutschlands und an die Lebenskraft und an den Lebenswillen des deutschen Volkes. Nichts aber ist uns allen gerade in diesen ungeheuer schweren Zeiten bringender nötig als ein unbeugsamer Selbsterhaltungswille. Kein Gott und kein Mensch kann ein in Niederungen geworfenes Volk wieder emporführen, wenn es nicht selbst in sich dazu den Drang und die Kraft verspürt. Dieser Lebensdrang spricht aus der Verfassung von Weimar zu jedem, der für eine solche Sprache empfänglich ist. „Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben" — welche kraftvolle und hohe Zielsetzung spricht aus diesen Worten. Und welch hohes sittliches Verantwortungsbewußtsein spricht aus dem schlichten, aber lapidaren Satze: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus!"

Freilich, wer wollte leugnen, daß die großen Ziele, die sich die Verfassung gesetzt hat, daß die Wiederaufrichtung und Erneuerung Deutschlands nur dann erreichbar sind, wenn das deutsche Gemeinschaftsleben selbst von diesem Geiste der Verfassung beseelt ist. Von diesem Zustand sind wir auch jetzt noch weit entfernt, und die Worte, mit denen der erste Präsident der Nationalversammlung, Dr. David, das Zustandekommen der Verfassung begrüßte, sind auch heute noch eine unerfüllte Hoffnung: „Möge von Weimar eine Flamme ausgehen, die die Herzen unsres Volkes erwärmt, die seine Seele erleuchtet in dieser düsteren Zeit nationaler und persönlicher Leiden, die ihm neuen Lebensmut und die Kraft gibt, aus dem finsteren Tal der Gegenwart den Aufstieg zu finden zu einer lichten, glücklichen Zukunft!" Die Worte könnten auch heute nach vier Jahren gesprochen sein, an uns liegt es, dafür zu sorgen, daß die Hoffnungen auf die politische Erneuerung unsres Volkes nicht unerfüllt bleiben. Gewiß wird unser Schicksal in vielem von außen her zwangsläufig beeinflußt, aber der geistige Vater der Weimarer Verfassung, Hugo Preuß, hat recht, wenn er sagt, je härter der äußere Druck feindlicher Macht auf Deutschland lastet, desto widerspruchsloser müßte sich eigentlich der Leitgedanke der Verfassung von der einheitlichen Zusammenfassung des deutschen Volkes in seinem nationalen Gemeinwesen durchsetzen. Wenn dies bisher nicht in dem erforderlichen Maße erreicht ist, so hat das seinen wesentlichen Grund in der Erscheinung, daß wir in der Vergangenheit zu einem national-politischen und staatlichen Einheitswillen nicht erzogen worden sind. Die wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze sowie der Partikularismus der Länder finden deshalb bei uns zunächst noch kein genügend starkes Gegengewicht in einer gefestigten politischen Selbsterziehung. Die Verfassung von Weimar bedingt eine solche Selbsterziehung. Der Staat bin ich, sagte das alte System, und meinte damit den Monarchen, der Staat bin ich, sagt auch die Demokratie, aber sie meint damit jeden einzelnen des deutschen Volkes. Nur wenn sich jeder Deutsche als selbstverantwortlicher Träger des Schicksals seines Volkes fühlt, wird der Staat die höchste sittliche Verkörperung des lebendigen Gemeinschaftswillens. Bei uns tritt immer noch zu stark der Sonderwille in den Vordergrund. Der zum sichtbaren und lebendig gewordenen Gesamtwillen des Volkes gewordene Staat kann und darf aber niemals ein Staat für Sonderinteressen oder gar ein Klassenstaat sein. „Der Volksstaat setzt voraus, daß jede Bevölkerungsgruppe in ihm zur Geltung komme, daß jede berechtigte Eigenart des Volkes sich in seinen Organisationen spiegele, daß jeder verfügbare Geist der ihm adäquaten Aufgabe dienstbar gemacht werde", so kennzeichnet zutreffend Walter Rathenau das Wesen des demokratischen Staates. Diesem großen Ziele muß die Arbeit aller derer untergeordnet sein, die auf dem Boden der Verfassung von Weimar mithelfen wollen, unserm Volke zu einer Wiederauferstehung zu verhelfen, und dieses Ziel dürfen wir auch dann nicht aus dem Auge verlieren, wenn die politische Arbeit des Alltags von uns noch lange und oft ein Einsetzen für die allernötigsten Aufgaben des Augenblicks verlangt. Die Aufgabe, einem zusammengebrochenen Volke wieder emporzuhelfen, ist nicht nur unendlich schwer, sondern auch so groß und heilig, daß in ihr sich alle Glieder des Volkes zusammenfinden müßten. In dem Willen hierzu soll uns der 11. August als ernster Tag nationaler Einkehr stärken, denn:

> Jetzt ist nicht Zeit zum Wühlen,
> Nicht Zeit für die Partei;
> Jetzt gilt es nur zu fühlen,
> Daß eins das Große sei,
> Das Land, aus dessen Schoße
> Mir Leib und Geist erstand,
> Das heilige, das große,
> Das deutsche Vaterland! —

Die neuen Steuergesetze im Ausschuß angenommen

* Berlin, 10. August. Der Steuerausschuß des Reichstages erhob gestern nachmittag die Anträge seines Unterausschusses zum Beschluß. Danach werden die Vorschußzahlungen auf die Einkommensteuer auf das 400fache, auf die Körperschaftssteuer auf das 600fache bzw. bei Körperschaften, die vor dem 1. Juli 1923 ihr Geschäftsjahr abgeschlossen haben, auf das 1000fache erhöht. Zur Abgabe aus Anlaß der Ruhrbesetzung wurde beschlossen, von den Einkommen, die sich aus festverzinslichen Papieren und aus Arbeitseinkommen, insbesondere der freien Berufe, ergeben, wenn das steuerbare Einkommen eine Million im Jahre 1922 überstiegen hat, am 25. August das 100fache der Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das dritte Kalendervierteljahr 1923 zu erheben, sowie am 5. Oktober 1923 und am 5. Januar 1924 das 200fache. Der Ausschuß befaßte sich sodann mit dem Entwurf über die Besteuerung der Betriebe. Die Arbeitgeber von Industrie, Handel und Gewerbe sollen eine besondere Abgabe in Höhe des 2½fachen der Lohnsteuer zahlen, die sie in den Monaten September bis Februar entrichteten.

Dr. Zeigners Angriff auf Cuno

B. Berlin, 10. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vorwärts" stellt heute fest, daß in der Steuerpolitik eine wesentliche Annäherung zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie sich vollzogen habe, und er folgert daraus, daß der Augenblick, „wo nun zum erstenmal seit ihrem Bestehen die Regierung Cuno Verständnis für die Notwendigkeiten der Lage Deutschlands aufbringt", vom Standpunkt des Reiches und vom Standpunkt der sozialdemokratischen Partei nicht geeignet sei, das Kabinett zu stürzen. Besonders nicht, da man nicht klar sehe, was dann käme. Das „Berl. Tageblatt" äußert die Ansicht, daß durch die „ausgezeichnete Rede" Dr. Stresemanns die Bildung der großen Koalition erheblich gefördert oder doch erleichtert worden sei. Stresemann habe außen- und innenpolitisch Anschauungen vorgetragen, zu denen sich mit ihm die demokratischen Parteien bekennen könnten. Ob der Augenblick für die große Koalition gekommen sei, wagt das Blatt freilich nicht zu entscheiden, meint aber, daß im gegebenen Falle Dr. Cuno, der eine aufrichtige, wahre Sympathie in weiten Kreisen genießt, auf dem Posten bleiben müsse, schon damit die Welt nicht einen Moment lang in den Irrtum versetzt wird, daß in der Politik des passiven Widerstandes eine Wandlung sich vorbereite.

*

Die obige Erklärung des „Vorwärts" sowie die auf ihr beruhende Stellungnahme der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zeigt, daß der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner in seiner noch im größten Teil der gestrigen Auflage veröffentlichten Rede vor seinen Leipziger Parteigenossen innerhalb der Partei isoliert dasteht. Die Leipziger Rede des sächsischen Ministerpräsidenten beweist erneut, daß dem sächsischen Ministerpräsidenten alle Eigenschaften eines wahren Staatsmannes abgehen. Wenn Dr. Zeigner in dieser Rede das Versagen des Kabinetts Cuno auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete kritisiert und gegen seine allzugroße Schwäche gegen gewisse rechtsradikale Treibereien Protest erhebt, so wiederholt er damit an sich nur, was von der unabhängigen bürgerlichen deutschen Presse mit genau derselben Schärfe seit Monaten immer wieder gesagt wird.

Das deutsche Volk hat zur Zeit mutige, offene, rücksichtslose Kritik sehr notwendig. Das wurde an dieser Stelle immer und immer wiederholt. Aber eine solche Kritik muß positiv aufbauend wirken, nicht negativ zerstörend. Ihr Ziel muß es sein, alle Kräfte des deutschen Volkes zur Ueberwindung der jetzigen Krise zu mobilisieren und zu konzentrieren. Die Rede Dr. Zeigners kommt zu den entgegengesetzten Folgerungen. Sie fordert am Vorabend der Reichstagstagung, die, wie man hofft, den einmütigen Willen des deutschen Volkes zur Ueberwindung der jetzigen Krise zum Ausdruck bringen und in die Tat umwandeln wird, zum inneren Kampfe der Parteien auf und erhebt schwere, unerhört schwere Beschuldigungen und Verdächtigungen gegen das Reichskabinett. Sie kennt nicht das Schicksal des deutschen Volkes, sondern lediglich das Schicksal der sozialdemokratischen Partei. Nur um diese ist es dem Ministerpräsidenten zu tun. Dieser Grundgedanke zieht sich durch seine Rede von Anfang bis Ende.

Der preußische Minister des Innern Severing hat vor kurzem einmal erklärt, ein deutscher Minister dürfe sich in dieser Zeit der Krise nicht den Luxus einer parteipolitischen Einstellung leisten. Es gibt zur Zeit aber wohl keinen Minister auf der ganzen Welt, der so eng auf die parteipolitischen Grenzen beschränkt ist und der so wenig sich über sie hinauszuschwingen vermag, wie den jetzigen sächsischen Ministerpräsidenten.

Dr. Zeigners Forderung an die sozialdemokratische Partei ist folgende:

> „Entweder schärfster Kampf oder Abtreten. Die Partei muß in der klarsten und schärfsten Weise von der Regierung Cuno abrücken. Tut sie das nicht, dann muß sie die Anzeige mit dem schwarzen Rand selbst bestellen!"

Wir glauben eher, daß das deutsche Volk, wenn noch mehrere solche Reden wie die Reden Dr. Zeigners in Niederplanitz und Leipzig erfolgen und wenn die Geisteshaltung dieser Reden sich weiter ausbreiten sollte, bald selbst die Anzeige mit dem schwarzen Rand bestellen muß.

Eine solche Anzeige mit dem schwarzen Rand wäre es, wenn eine deutsche Regierung sich heute den französischen Bedingungen unterwerfen wollte. Der sächsische Ministerpräsident fordert direkte Verhandlungen mit Frankreich. Er fordert solche Verhandlungen, weil er für das Schicksal der sozialdemokratischen Partei fürchtet, das heißt, um der Erhaltung der sozialdemokratischen Partei (wie sie Dr. Zeigner auffaßt) willen soll das deutsche Volk seine eigene Todesanzeige schreiben.

Der ehemalige Minister Lipinski, sicherlich kein rechtsstehender Sozialist, widersprach einer solchen Katastrophenpolitik auf das allerschärfste. Der Minister des Innern Liebmann aber verteidigte sie. Er behauptet, direkte Verhandlungen mit Frankreich seien noch keine Kapitulation. Der Minister Liebmann dürfte sich noch nicht allzuviel mit Außenpolitik beschäftigt haben. Direkte Verhandlungen sind, wie aus den zu Beginn der vergangenen Woche veröffentlichten französisch-belgischen Noten an die englische Regierung bekanntgeworden ist, nur auf Grund einer völligen Kapitulation Deutschlands möglich. Frankreich verlangt bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes und bedingungslose Anerkennung der Ruhrbesetzung bis zur völligen Bezahlung. Das heißt, Frankreich verlangt die Unterwerfung der Arbeiter des Ruhrgebietes, die bisher im passiven Widerstand verharrten.

Minister Zeigner und Liebmann wollen über diesen Willen der Ruhrbevölkerung hinweg die Besetzung des Ruhrgebietes für Jahrzehnte hindurch ermöglichen. Etwas andres würden im heutigen Augenblick direkte Verhandlungen mit Frankreich nicht bedeuten.

Solche direkte Verhandlungen würden außerdem die Radikalen auf der äußersten Linken und äußersten Rechten zum Losschlagen bringen und damit das Chaos herbeiführen. Aber selbst dieses Chaos scheinen die heutigen Führer der sächsischen Sozialdemokratie mit in ihr politisches Kalkül einzustellen. Der Minister Liebmann erklärte nämlich in Leipzig:

> „Wer sich auf den Boden stellt, daß die Kapitulation den Bürgerkrieg bedeutet, mag den friedlichen Bürger spielen. Wir müssen aber den Kampf mit dem Gegner aufnehmen."

Dr. Zeigner hat recht, wenn er gewisse Kreise in Bayern scharf kritisiert, die auf eine Auflösung des Reiches hinarbeiten. Die Reichsregierung wird diesen Bestrebungen viel größere Aufmerksamkeit schenken müssen als bisher und sich von manchen verdächtigen Unklarheiten fernhalten müssen. Aber wenn die Bestrebungen der bayrischen Rechtsradikalen an der Auflösung des Reiches arbeiten, dann arbeiten solche Reden, wie sie Zeigner und Liebmann hielten, nicht weniger an dieser Auflösung. Auch sie gefährden den Bestand der auf der Verfassung von Weimar, deren Gedenktag wir heute feiern, beruhenden deutschen Republik.

Wir geben deshalb die von Dr. Zeigner erwähnte angebliche Frage des Auslandes: „Wir verstehen die deutschen Republikaner nicht" dem Ministerpräsidenten zurück. Der Schutz der deutschen Republik ist nicht Privatprivileg der sozialdemokratischen Partei. Republikaner sein heißt nicht Linkssozialist sein. Wahrhafter Republikaner sein heißt vor allen Dingen nicht enger Parteipolitiker sein und im gegenwärtigen Augenblick nur die Interessen der Partei suchen.

Herr Dr. Zeigner berief sich darauf, was man „überall im Ausland" sage. Wir glauben, die führende Presse des europäischen Auslandes in den letzten Wochen genau verfolgt zu haben. Wir haben aber außerhalb der französischen Presse und der von ihr gespeisten Organe kein Blatt des europäischen Auslandes gefunden, das Deutschland zur unbedingten Kapitulation und Unterwerfung unter den französischen Imperialismus aufforderte. Was man aber im Ausland von der parteipolitischen Ausnutzung der jetzigen Krise durch gewisse sozialistische Führer denkt, das beweist der vor kurzem an dieser Stelle veröffentlichte Leitartikel der „Neuen Zürcher Zeitung". Dort hieß es:

> „Der Akt, das Kabinett Cuno zu bekämpfen, ist charakteristisch für die Art dieser sozialdemokratischen Politik. Man will das Prestige ...

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230811/1

herstellen, das man wegen der Unfähigkeit zum positiven Aufbau allmählich verloren hat. Deshalb greift man zu der Waffe, die man allein handhaben kann, der bloßen verneinenden Opposition."

Herr Dr. Zeigner ruft zum Kampf gegen Cuno auf. Die beste Antwort gibt ihm vielleicht — die „Dresdner Volkszeitung", die dieser Tage wörtlich schrieb:

„Die einfache billige Parole, Kampf gegen jede bürgerliche Regierung, möge sie nun Cuno oder sonstwie heißen, ist in dieser Stunde durchaus nicht das Allheilmittel für die Arbeiterschaft. Diese Parole hätte nur Sinn, wenn man die Regierung gegebenenfalls allein übernehmen wollte. Welche Partei fühlt sich heute dazu imstande?"

Wir stellen also zusammenfassend fest: Dr. Zeigner steht

im Gegensatz zu der Reichsregierung;
im Gegensatz zu den maßgebenden Führern der sozialdemokratischen Partei;
im Gegensatz zur Mehrheit der sozialdemokratischen Zeitungen;
im Gegensatz zu den wahrhaft und nicht engherzig parteipolitischen republikanischen Kreisen Deutschlands;
im Gegensatz zu der Haltung des maßgebenden Auslandes;
im Gegensatz zu der überwältigenden Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft.

Th. Sch.

Die englische Antwortnote fertiggestellt

Eindruck der Kanzlerrede in London

× **London, 9. August.** **Heute vormittag wurde eine Vollsitzung des Kabinetts zur Erwägung der Ruhr- und Reparationsfrage abgehalten. Lord Robert Cecil, der aus Frankreich zurückgekehrt war, nahm an der Sitzung teil. Dagegen fehlten Derby und Amery. Das Kabinett einigte sich über die neue, an Frankreich und Belgien zu richtende Antwort. Diese wird, wie Reuter meldet, in kurzer Frist nach Paris und Brüssel telegraphiert.**

Wie Reuters Bureau hört, wird die Erklärung des Reichskanzlers Cuno, daß Deutschland von England nichts erwarte, in maßgebenden Kreisen Londons begrüßt. Es wird betont, daß es völlig irrtümlich wäre, anzunehmen, daß England Deutschland aus dem von ihm selbst hervorgerufenen Wirrwarr herauszuhelfen wünschte. Anderseits ist England nicht geneigt, Deutschland den bedingungslosen Verzicht auf den passiven Widerstand anzuraten. Die britische Regierung ist an der Ruhrbesetzung gänzlich unbeteiligt und kann deshalb nicht einseitig Stellung nehmen, auch nicht an der Seite der Alliierten. Wie verlautet, stehen keinerlei englisch-deutsche Unterhandlungen in unmittelbarer Aussicht, indessen wäre es nicht richtig, zu sagen, daß die Möglichkeit einer Sonderantwort gänzlich außer Frage stehe, wenn auch die britische Regierung zur Zeit nicht die Absicht hege, irgend etwas zu unternehmen, was die englisch-französischen Beziehungen noch weiter trüben (verbitter) würde. Die amtlichen Kreise Englands sind immer noch der Meinung, daß auf den deutschen Vorschlag eine Antwort ergehen solle, und sie würden es vorziehen, wenn ihre Antwort mit einer solchen der Alliierten vereinigt würde.

Krupps Berufung verworfen

B. **Berlin, 10. August.** (Eigener Drahtbericht.) **Wie aus Paris gemeldet wird, ist die von Krupp und seinen Mitangeklagten eingelegte Berufung vom Kassationshof verworfen worden.**

*

Das Inkrafttreten der neuen Verkehrssperre

Verschärfung der Lebensmittelnot

* **Berlin, 10. August.** **Die Verhängung der neuen Verkehrssperre hat laut „Berl. Tagebl." wegen ihrer späten Bekanntgabe im Ruhrgebiet große Verwirrung hervorgerufen. Tausende von Menschen, die nach dem besetzten oder unbesetzten Gebiete gelangen wollten, standen sich in den Kontrollstellen und mußten schließlich wieder umkehren. Die Lebensmittelnot wird durch die neue Verkehrssperre verschärft und droht zu einer Katastrophe zu werden.**

Beginn der Aussprache im Reichstage

Zustimmung aller Parteien zu rücksichtslosen Steuern und Eingriffen in die Substanz — Der Reichsaußenminister ergreift das Wort

379. Sitzung vom 9. August 1923

Aussprache über die Regierungserklärungen

Abg. **Müller-Franken** (Soz.) weist daraufhin, daß in den breiten Massen des deutschen Volkes eine Erbitterung entstanden ist, wie man sie bisher noch nicht gekannt hat. Die wirtschaftlichen Verhältnisse seien unhaltbar. Die Hausfrau erhalte auf den Märkten nichts mehr für ihre vielen Papierscheine, die der Volksmund bereits Havenstein-Rubel getauft habe. Die Reichsbank habe jede Umsicht vermissen lassen. In einer solchen Zeit sei eine Predigt des Reichskanzlers mit der Ermahnung, weniger zu konsumieren, mehr zu sparen und zu arbeiten, nichts nütze. Durch die Politik der Reichsbank sei der Spartrieb des deutschen Volkes getötet worden. Das einzige, was uns die Entente nicht nehmen könne, sei die Arbeitskraft. Diese müsse als kostbarstes Gut gehütet werden. Gegen unser Anraten ist bisher eine wertbeständige Anleihe nicht eingeführt worden. Das ist ganz unverständlich. Verstehen kann man es allerdings, wenn sich Frankreich gegen eine solche Anleihe wendet, weil es die deutsche Wirtschaft zerrütten möchte und die Hoffnung noch nicht verloren hat, das Reich zu zerschlagen und das Rheinland unter seine Kontrolle zu bringen. Wenn die französischen Militärs dieses Ziel erreichen, wird sich das eines Tages bitter rächen. (Zustimmung.) Die Rheinländer lassen sich nicht entdeutschen, **und schließlich hat auch das deutsche Volk das Recht der Selbstbestimmung.** (Beifall.) Wir haben die feste Zuversicht, daß es uns gelingt, die Pläne der französischen Gewaltpolitiker abzuwehren. Aber zu diesem Zweck müssen wir bei jeder Gelegenheit beweisen, wie ernst es uns mit der Einheit des Reiches ist. Um so mehr bedauern wir es, daß die Separatisten in Frankreich ihre helle Freude an **Bayern** haben müssen. (Sehr richtig! links; Unruhe und Zurufe rechts: Und Sachsen?!) Wir haben uns alle Mühe gegeben, die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern durchzusetzen, leider vergebens! Der bayrischen Regierung ist es ganz egal, ob die Pfalz verlorengeht. Sie setzt ihre reaktionäre Politik fort trotz der Warnungen des pfälzischen Landtagsabgeordneten Körner. Wer soll denn draußen in der Welt bei einer solchen Politik noch Achtung vor Deutschland haben? Der Redner geht dann auf den

Konflikt zwischen der Reichsregierung und dem sächsischen Ministerpräsidenten Zeigner

ein, und erklärt: Wenn in Sachsen und Thüringen über den Bürgerkrieg geredet wird, so kann sich derjenige nicht darüber wundern, der das Treiben der bewaffneten Banden in den Nachbargebieten gesehen hat, namentlich das des Jungdeutschen Ordens in Coburg. (Zuruf rechts: Und die Träger des Sowjetsterns?!) Reden Sie nur nicht mehr vom Sowjetstern, nachdem Hakenkreuz und Sowjetstern ein Bündnis geschlossen haben! (Lebhafte Zustimmung und Heiterkeit.) In Sachsen und Thüringen hat man gewarnt und diese Warnungen an die Reichsregierung weitergegeben. **Vor allem handelte es sich auch um die Not der Sozialrentner.** So unerquicklich dieser ganze Notenwechsel gewesen ist, so verstehen wir doch den Standpunkt der sächsischen Regierung. (Beifall links. Lebhafte Zurufe rechts: Unerhört!) In der Frage der Sabotageakte führt der Redner weiter aus: Der Prozeß vor dem Kaufbeurer Gericht hat die Aussagen jugendlicher Angeklagten dahin gebracht, daß sie die Sabotageakte nicht unternommen hätten, wenn sie gewußt hätten, daß die Reichsregierung sie mißbillige. (Lebhaftes Hört, hört!) Er hat auch die Aussagen gebracht, daß das Material zu den Sabotageakten aus der Reichswehrkaserne zu Münster stammt. (Lebhaftes Hört, hört!) Ich richte erneut an die Regierung die Frage: Ist das richtig? (Große Unruhe.) Bis jetzt ist keinerlei Aufklärung erfolgt, obwohl auch bürgerliche Zeitungen darüber berichtet haben. (Zwischenruf des **Reichswehrministers Geßler**: Einen solchen Offizier gibt es in der Reichswehr nicht! Gelächter links, große Unruhe.) Das Vorkommen von solchen Akten und Gewalttaten bildet eine der größten Schwierigkeiten für die

Lösung des Ruhrkonfliktes

In unsrer inneren Politik alles vorzubereiten, was die Lösung dieses Konflikts erleichtern kann, muß einzig und allein der Leitstern für die Regierung sein. Das Ergebnis der ganzen Aussprache darüber in den englischen Parlamenten **war für die deutsche Sache gleich Null. Nach der Auffassung meiner Fraktion wird sich England von Frankreich nicht trennen.** Für die praktische Politik steht nur das eine fest, daß England noch immer darauf hinsteuert, die deutsche Leistungsfähigkeit durch einen Sachverständigenausschuß nachprüfen zu lassen, dessen Zusammensetzung unbekannt ist, der aber mit der Reparationskommission zusammenarbeiten soll. Die deutsche Politik muß sich also darauf einstellen, daß demnächst wieder einmal die Reparationskommission, also die Gesamtheit der Alliierten, sich mit dieser Frage befaßt, und auf den Zeitpunkt, wo das geschieht, muß unsre ganze innere Politik eingestellt werden, **damit wir nicht wieder die Gefahr eines Diktates laufen. Es wird zu irgendeiner Art von Finanzkontrolle kommen.** Eine solche darf nach unsrer Auffassung keine Einschränkung der deutschen Souveränität mit sich bringen, denn **Höchstleistungen in Reparationen** sind nur auf dem Wege der Freiwilligkeit zu erreichen. Wir müssen vor allem zeigen, daß wir zu leisten bereit sind und diejenigen Schichten, die bisher über Gebühr geschont sind, zu ganz andern Leistungen heranziehen wollen. (Sehr richtig! links.) Nur wenn wir für diese Leistungen rüsten, kommen wir eines Tages mit der Räumungsfrage vorwärts. Noch diese Tagung muß ein Gesetz verabschieden für **die Hypothizierung der Landwirtschaft und für Ueberführung der Industrie in eine Treuhandgesellschaft, die Obligationen ausgeben kann.** Nach der Haltung der englischen Regierung wird mindestens ein Teil des Reparationsproblems dem Völkerbund überwiesen werden. Meine Sympathie für den Völkerbund in seiner jetzigen Konstruktion ist gering, aber es ist eine praktische Frage, und wir halten es an der Zeit, daß **von deutscher Seite ein Antrag auf Zulassung zum Völkerbund gestellt wird,** aber nicht im Schlepptau der englischen Politik, was diesen Antrag entwerten würde, sondern aus eigenem Entschluß heraus. Wenn das Ausland wieder Vertrauen zu uns haben soll, darf der Reichstag nicht auseinandergehen, ohne die Steuergesetze zu verabschieden, die die Notenpresse hemmen sollen. Für die

Landwirtschaft

muß eine **Roggensteuer** eingeführt werden. Die Landwirtschaft kann sie ertragen, denn sie hat sich in den letzten Jahren völlig entschuldet. Sie muß mit ihren Waren herauskommen auf die Märkte, sonst ist ein allgemeiner Auflösungsprozeß im deutschen Volke in allernächster Zeit zu erwarten. Aber mit steuerlichen Mitteln allein ist nicht geholfen, wenn der Dollar Tag für Tag um Millionen steigt. Sondern es ist **so schleunigst wie möglich eine neue Stützungsaktion für die Mark nötig,** die aber nicht wieder so sabotiert werden darf, wie die frühere. Wenn Sie den Ruhrkampf weiterführen wollen, kommen Sie mit der unbeschränkten freien Wirtschaft nicht durch, sondern müssen **Kriegsmaßnahmen** treffen. Wir kommen jetzt auch zu wertbeständigen Steuern, aber das sind nur Notmaßnahmen, ein wirklicher Umbau des Steuersystems muß vorgenommen werden, es geht nicht mehr an, immer nur eine Novelle auf die andre aufzupflastern. Sodann muß auch

die Wertbeständigkeit der Löhne gesichert

werden. Die deutsche Arbeiterschaft will Sicherheit ihrer Lebenshaltung haben; es werden von ihr Höchstleistungen verlangt. Solche Höchstleistungen sind nur möglich, wenn aus den Betrieben die dort vorhandene Unruhe wieder herauskommt, und die Voraussetzung dafür ist die Wertbeständigkeit der Entlohnung, die Sicherheit in der Haushaltung des einzelnen Arbeiters. Wir sind überzeugt, daß diese Mängel noch jetzt ausgeglichen werden können und müssen, wir haben selbst unser eigenes Finanzprogramm dazu geliefert und wir werden zu jeder Regierung Vertrauen haben, welche bereit ist, unser Programm mit uns auszuführen. Das Deutsche Reich ist eine Republik, in dieser Republik **geht die Staatsgewalt vom Volke aus;** enttäuschen Sie das Volk nicht, sie kennen seinen Willen, sie haben zu gehen, daß **Sie die Vollstrecker des Volkswillens sein** wollen. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. **Marx** (Zentr.) gibt im Namen des Zentrums eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Lage nie ernster und gefährdeter gewesen sei als jetzt. Alle verfügbaren Kräfte der Nation müßten einheitlich zusammengefaßt werden. Dazu seien erforderlich

1. Beschaffung eines ausreichenden Goldschatzes zur Beschaffung von Lebensmitteln und zur Sicherung unsrer Währung;

2. Schaffung von wertbeständigen Anlagemöglichkeiten;

3. Ordnung des Reichshaushaltes und rücksichtslose Heranziehung aller Steuerquellen, wobei auch vor Eingriffen in die Vermögenssubstanz nicht zurückgeschreckt werden darf.

Abg. Dr. **Stresemann** (Deutsche Volksp.): Es handelt sich jetzt nicht darum, ob dieses oder jenes Reichskabinett besser imstande wäre, die Regierung zu führen, es handelt sich vielmehr um die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Zustände im Reich.

Es handelt sich um die Schicksalsstunde des Reiches

und darum hängt von dieser kurzen Tagung das Schicksal des Reiches ab. **Den Ruhrkampf können wir nicht aufgeben und werden ihn auch nicht aufgeben. Hier stehen tatsächlich Kapitulation und Chaos in engem Zusammenhang.** Wir arbeiten nicht auf eine Spaltung der Entente hin und erhoffen von dieser auch nichts für das deutsche Volk, denn diese Gegensätze würden letzten Endes auf unserm Rücken ausgetragen. Aber Deutschlands Zusammenbruch und Englands Arbeitslosigkeit sind identische Begriffe. **Deutscher Bolschewismus bedeutet englischer Bolschewismus. Wenn Deutschland stirbt, dann stirbt Europa.** Die Mächte sollten sich doch die Frage vorlegen, ob nicht ihre eigensten Interessen sie zwingen, der Zerstörung Deutschlands Einhalt zu tun, die jetzt mit vollem Bewußtsein von Frankreich betrieben wird. Die französischen Politiker, die in Napoleons Spuren wandeln, sollten die Imponderabilien der deutschen Volksseele beachten. Die Ruhe am Rhein, Ruhr und Saar sollten die Epigonen Napoleons nicht täuschen über den deutschen Geist. Mitten in unserm Verfall tröstet mich der Gedanke:

Wenn viele dieses Reich, in dem es nur Not und Elend gibt, Hunderttausende Hof und Heimat verlassen, dann brauchen wir am Vaterland nicht zu verzweifeln. Frankreich hat den Haß in Deutschland, der auch im Kriege noch nicht vorhanden war, selbst großgezogen. In allen ausgewiesenen Familien werden noch in späterer Zeit Kinder, Enkel und Urenkel davon sprechen, daß ihre Vorfahren vertrieben wurden von ihrer Scholle, mitten im Frieden und trotz der bestehenden internationalen Verträge. Wir wissen, ohne große Opfer können wir den Frieden nicht erhalten.

Leben und Sterben hängt nicht davon ab, ob wir eine Goldmilliarde mehr bezahlen, aber davon, daß Ruhr, Rhein und Saar deutsch bleiben

Man kann nicht sagen: Bis 25 Goldmilliarden ist man national, bei 30 Milliarden hört man auf, es zu sein. Von der Erhaltung der Substanz hängt ein Volk nicht ab, sondern es kommt darauf an, ob es seine geschichtliche Geltung und Wertung zu erhalten weiß. Die Wirtschaft muß der Politik dienen. Wenn Staatsinteressen und Wirtschaft miteinander ringen, dann stehen an erster Stelle die Interessen des Staates und nicht die der Wirtschaft. Wir sind im Augenblick doch noch nicht so herunter gekommen, daß wir uns jemals den Raub des Rheinlandes gefallen lassen werden. Ein Volk stirbt nur, wenn es sich nicht dazu aufrafft, sich gesund zu machen, und wir können gesund werden, wenn wir uns selbst dazu aufraffen. Wir brauchen keinen Diktator, aber der Reichskanzler bedarf größerer Machtmittel. Es ist unhaltbar, daß heute das Reich noch mit den Ländern kämpfen muß. Das parlamentarische System verhindert durchaus nicht das Aufkommen einer starken Persönlichkeit.

In der Außenpolitik hat sich der Reichstag die größte Zurückhaltung auferlegt. Ebenso notwendig ist es aber, daß diejenigen, die die Rechte des Parlaments wahren wollen, auch die Würde des Parlaments wahren. (Stürmischer Beifall.) Der Redner tritt dann energisch für die Goldanleihe ein, sowie für möglichst schnelle Durchführung der neuen Steuergesetze, darunter auch der Kopfsteuer. Deutschland muß nach dem Redner eine wirklich ernsthafte Anstrengung zur Regelung seiner Finanzen machen. Es darf nicht, erklärte er wörtlich, wieder wie im Weltkrieg heißen: Wir führen Krieg, aber die Bequemlichkeit des Publikums soll nicht darunter leiden. Mir ist es zweifelhaft, ob wir in diesem Winter überhaupt noch über so viel Devisen verfügen werden, um die Reichsbahn aufrechterhalten. Wenn wir im Kriege mit Personenzügen gefahren sind, brauchen wir jetzt nicht mit Blitzzügen zu fahren. Wir brauchen auch keine Sonderzüge für Vergnügungsreisende. Wir müssen ferner in einer Zeit, in der alles darauf ankommt, daß wir wieder exportieren, auch einmal Ueberstunden machen, wenn Aufträge vorliegen.

Es handelt sich jetzt darum, gegen alle destruktiven Elemente, die jetzt ihre Stunde gekommen glauben, um

Die Wechselwirkungen der Kulturen

Von Friedrich Muckle

Der Schüler Lamprechts, Friedrich Muckle, widmet dem Andenken seines Lehrers ein umfangreiches Buch: „Die jüdische Kultur und das Abendland." (Niels-Verlag, Wien und Leipzig.) Der Philosoph wirft an dem Schicksal des jüdischen Volkes ein geschichtsphilosophisches Gesetz, das sich mit Goethes „Urphänomen" deckt: der Weg des einzelnen wie des Volkes geht vom Chaos über den Machtwillen zur Erlösungssehnsucht. Mit deutscher Symbolik hat Muckle dieser Beweisführung eine Analyse von Goethes „Faust" vorangestellt. Wir entnehmen dem gedankenreichen Werke ein Kapitel, das des Verfassers Methode der Geschichtsbetrachtung darlegt.

In unsrer Zeit, wo Stimmen aus allen Reichen fremder Kulturen laut werden, gewinnt das Problem der Einwirkung einer Kultur auf eine andre besondere Bedeutung. Noch nie ist diese für die Geschichtsschreibung so wichtige Frage, so weit wir sehen, gründlich beleuchtet worden, ja für Spengler hat sie überhaupt keinen Sinn, indem er die einzelnen Kulturen als in sich selbst ruhende pflanzenartige Organismen betrachtet. Ein Blick auf die Universalgeschichte jedoch belehrt uns, daß oft machtvoll der Geist eines Volkes die Entwicklung eines andern befruchten kann. Sollen wir hinweisen auf die Ausbreitung des Buddhismus im fernen Osten, der persischen Religion in Juda, die Ausbreitung der hellenistischen Kultur über die Welten des römischen Reiches, auf den Einfluß orientalischer Kultur auf das Abendland in der frühchristlichen Zeit, die Einwirkung des Christentums auf die abendländische Kultur in allen ihren Epochen, dann auch der griechischen und indischen auf diese? Und sehen wir nicht, wie neuerdings die westeuropäische Zivilisation in Rußland, China und Japan eingedrungen?

Wer jede einzelne Kultur als ein Fürsichbestehendes, gleichsam beständig in seiner eigenen Atmosphäre Webendes betrachtet, der verschließt sein Auge vor einer der gewaltigsten geschichtlichen Erscheinungen, oder tut er dies nicht, so vermag er keine Deutung zu geben.

Unsre Methode breitet nun helles Licht über diese Tatsache. Wir leiten alle Kulturen aus dem gleichen Urphänomen ab: also müssen die Grundkräfte des Urgeistes, der Machtwille und das Erlösungsstreben, in jeder dieser Kulturen, wenn auch in besonderer Weise, lebendig sein. Wenn auch nach unsrer Auffassung jede Kultur in eine gerade ihr eigene Atmosphäre eingehüllt ist: alle Kulturen sind wieder von einer Gesamtatmosphäre umgeben, indem sie ohne Ausnahme als Auswirkungen des gleichen Urphänomens begriffen werden können. So werden sie einander wieder seelisch nahgerückt, und so ist zu verstehen, daß eine Kultur oder doch Kräfte einer Kultur in den Bereich einer andern überströmen können.

Diese Einwirkung darf aber nicht als ein Aeußerliches betrachtet werden. Nicht als ein völlig Fremdes wurde das Christentum den Germanen überbracht, sondern indem die Seele dieser jugendfrischen, aber von furchtbaren Schicksalsschlägen heimgesuchten Völker von Stimmungen ergriffen wurde, die im Christentum einen machtvollen Ausdruck gewonnen hatten, vermochte dieses seinen Siegeszug anzutreten. Nicht der Kapitalismus hat den zivilisatorischen Machtwillen der Japaner geweckt, sondern ein in der japanischen Seele schon vorhandenes, in Fehden und Kriegen, in kulturellen Offenbarungen aller Art sich längst auswirkendes Machtstreben wurde durch den westeuropäischen Kapitalismus auf eine Bahn geleitet, der nun diese Seele als einem auch ihr Zusagenden folgt. Nicht die rohe Gewalt der hellenistischen Cäsaren hat in der Makkabäerzeit bei den Juden die Neigung zur griechischen Kultur geweckt, sondern das tiefe Verlangen der zerrissenen jüdischen Seele nach Harmonie ließ die griechische Kultur als ein Hohes und Begehrenswertes erscheinen.

Solcher Kultureinfluß kann von mächtiger Wirkung sein. Was erst leise sich regt, kann, wie von einer Zaubermacht hervorgelockt, in starken Strömen hervorbrechen, in den Strömen selbst einer neuen Kultur, die freilich dann nicht einen Abklatsch der fremden bildet, sondern durchhaucht ist auch von dem Eigensten des Geistes jenes Volkes, auf dessen Gefilde der befruchtende Regen fiel: die Renaissance sei da als erleuchtender Fall genannt.

Geradezu grotesk wirkt die Behauptung der Eigenwüchsigkeit aller Kulturen in einer Zeit, wo immer mehr die Schranken der Nationen durchbrochen werden und die großen Völker der Erde sich nähergerückt sind als etwa im Mittelalter einzelne Gaue des gleichen Landstriches. Die Idee der Menschheit, die im Altertum den Juden schon, im Mittelalter und nun einer Reihe erhabener Propheten der neueren Zeit vorausleuchtet als ein Ideal, drängt sich mit gewaltiger Macht auf, und wer sie, wie Nietzsche, verspottet als ein altes, ekelhaftes Weib oder ihr, wie Spengler, allen Sinn abspricht, der beweist damit, daß es Probleme gibt, denen er eben nicht gewachsen. Die Idee der Menschheit, so verstanden, daß alle Völker verschmolzen werden sollen zu einem von gleichem Geist erfüllten gewaltigen Bund, der also besondere Kulturen nicht gelten läßt: diese Idee lehnen auch wir als ein Hirngespinst ab. Einem öden Völkerbrei käme diese Lebensordnung gleich, und alle Erfahrung widerspricht einer solchen Möglichkeit der Entwicklung. Wer ein göttliches Auge besäße, der könnte feststellen, wie selbst Durchschnittsmenschen, die von der gleichen seelischen Atmosphäre umgeben sind, sich aufs tiefste unterscheiden, daß also jeder Mensch, um uns unsrer Sprache zu bedienen, eine eigenartige Ausstrahlung des Urphänomens darstellt. Unsre Lehre vom Urphänomen aber verleiht der Idee der Menschheit einen tiefen Sinn. Es handelt sich um eine Gedankengestalt, zu der wir unsre Zuflucht nehmen müssen, um die Fülle der einzelnen, in besonderen Farben und Klängen sich äußernden Kulturen als eine Einheit begreifen zu können. Und diese Einheit wird dadurch begründet, daß eben alle diese Kulturen dem quellenden Boden des Urgeistes entstammen, so daß ihnen, bei all ihrer Ursprünglichkeit, ein Gleiches zugrunde liegt.

Und wo diese Idee die Bedeutung eines Ideals gewinnt, da verheißt letzteres nicht eine Lebensordnung, in die alle Völker hineingepreßt sind wie in eine jede eigenwüchsige Regung unterdrückende starre Form, sondern eine Gemeinschaft, die der Entfaltung jedes Volkes Raum gewährt. Wohl wissen wir, daß die heutige Zivilisation in einer unerhörten Weise die Völker in seelischer Hinsicht verflacht und so einander nahegerückt. Aber immer noch behauptet jedes Volk seine freilich schwer zu fassende Eigenart. Bei aller Uebereinstimmung der Lebensführung und der Lebensziele schafft sich das Urphänomen auch bei den einzelnen, in den Strom der Zivilisation hineingerissenen Völkern seine besondere Ausprägung, nur daß diese Erscheinungen noch nicht erforscht sind. Der amerikanische, englische, französische und deutsche Proletarier trägt jeweils eine besondere Farbe, und das gleiche gilt für den Gelehrten und den Kapitalisten. Und anzunehmen ist, daß, wenn je wieder die Entwicklung einlenken sollte in Bahnen der Kultur, die neuen Offenbarungen, um das Modewort zu gebrauchen, auch völkische Eigenart besitzen werden. Ein Blick auf Dichter vom Range des Amerikaners Walt Whitman und des Flamen Verhaeren, die beide durchrauscht sind von den Gewalten des heutigen Lebens, doch sie in jeweils ursprünglicher Weise zu künden wissen, deutet an, was wir meinen.

= **Programm** für Sonnabend: Opernhaus: „Die Meistersinger von Nürnberg", 5. — Schauspielhaus: „Lady Windermeres Fächer", ½8. — Residenztheater: „Der Werwolf", ½8. — Zentraltheater: „Des Königs Nachbarin", ½8. —

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Diesen Sonntag „Die Fledermaus" mit Staegemann, Liesel v. Schuch, Büssel, Grete Mande von der Staatsoper in Berlin als Gast (Prinz Orlofsky), Eybisch, Schmalnauer, Lange, Grete Nikisch-Ermold. Musikalische Leitung: Striegler; Spielleitung: Staegemann. Die Balletteinlage im 2. Akt mit der Musik aus „Ritter Pasman" mit Susanne Dombois und Walter Kreideweiß. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus: Diesen Sonnabend und Sonntag die beiden letzten Gastspielaufführungen der Berliner Rotter-Bühnen mit Hansi Arnstädt in „Lady Windermeres Fächer". Anfang ½8 Uhr.

= **Zentraltheater.** Das Berliner Operettengastspiel unter der Leitung des Direktors Felix Meinhardt gelangt Ende dieses Monats zum Abschluß. Bis dahin bleibt das historische Singspiel „Des Königs Nachbarin", von Grünbaum und Sterk. Musik von Löon Jessel, in der bekannten ersten Besetzung auf dem Spielplan.

= **Theaterpreise während der Leipziger Meßwoche.** Wie uns vom Leipziger Meßamt mitgeteilt wird, hat die Intendanz der Städtischen Theater in Leipzig für die in der Meßwoche stattfindenden Aufführungen, zum Teil mit berühmten Gästen als Mitwirkenden, bis auf weiteres geltende „feste" Preise (50 000 bis 300 000 M.) festgesetzt. Sollte die wirtschaftliche Entwicklung es absolut unmöglich machen, diese Preise endgültig beizubehalten, so wird die dann nötige Erhöhung nur diejenigen Besteller treffen, die nach der Erhöhung dieser Preise bestellen. — Der Eintrittspreis für das Gewandhauskonzert am 28. August unter Bruno Walters Leitung ist unter genau denselben Bedingungen auf 300 000 M. angesetzt worden.

= **Ein deutsches Theater in Rumänien.** Aus Hermannstadt wird gemeldet: Nachdem durch die Folgen des Weltkrieges die deutsche Schauspielkunst auch aus dem jetzt zu Rumänien gehörigen Siebenbürgen ausgetrieben war, soll ihr nun wieder eine neue würdige Heimstätte in diesem Lande bereitet werden. Den Bemühungen des Professors Dr. Czaki, der sich um das Deutschtum im Auslande schon sehr verdient gemacht hat, ist es gelungen, ein deutsches Theater für Rumänien ins Leben zu rufen, das nicht nur in Hermannstadt und Czernowitz, sondern auch in Bukarest Vorstellungen geben wird. Zum Leiter des Schauspiels ist, wie wir hören, Dr. Ernst Pündter, zuletzt Leiter des deutschen Theaters in Reval, berufen worden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230811/2

die Anarchie herbeizuführen, das deutsche Volk aufzurufen, sich zum Staatsgedanken zu bekennen und durch die Taten in dieser Reichstagssitzung dafür zu sorgen, daß dieser Staat allem Haß von außen und der Wühlarbeit im Innern gegenüber so gefestigt ist, daß er gegen alle Stürme gefeit ist. Das wird die beste Verfassungsfeier sein, die wir begehen können. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen auch auf den Tribünen.)

Abg. **Koenen** (Komm.) beantragt, die Sitzung zu unterbrechen, und Delegationen von Betrieben aus Berlin und dem Ruhrgebiet anzuhören. Der Präsident erklärt, ein solcher Antrag sei unzulässig.

Abg. **Hergt** (Deutschnat.) erklärt, Frankreich habe den Versailler Vertrag zerrissen. Deswegen sind auch wir von der Fessel dieses Vertrages frei geworden, so daß wir auch in Deutschland an unsre militärischen Rüstungen erneut denken sollten. Die Deutschnationalen seien für eine erträgliche Verständigung, aber es gehe gegen die Ehre der deutschen Nation, jetzt in direkte Verhandlungen mit Frankreich einzutreten. Auch bei ihnen wolle niemand diesen Widerstand mit verbrecherischen Anschlägen verquicken, aber es sei eine allgemein anerkannte Kriegsregel, daß man dem Feinde mit allen Mitteln zu schaden suchen müsse. Der Redner verlangt hierauf engere Fühlung zwischen Regierung und Volk und verweist auf die große Propaganda in Frankreich, wo Poincaré aller acht Tage rede. Gegenüber den Anklagen gegen Bayern verweist er auf die Durchbrechung der Reichseinheit in Sachsen. Er weist auf die Verhältnisse in Südsachsen hin, wo Räubereien und Plünderereien an der Tagesordnung seien und niemand mehr seines Lebens sicher wäre. (Stürmische Rufe der Kommunisten, die gegen das Rednerpult vordringen.) Die deutschnationale Partei verlangt, daß die Regierung dieser einseitigen Herrschaft von links ein Ende mache. Der Ruf nach dem Diktator im Volke beweise, daß die verfassungsmäßigen Institutionen ihre Schuldigkeit nicht getan hätten. Die Regierung müsse jetzt stark sein.

Reichsaußenminister Dr. v. Rosenberg:

Die Reichsregierung müsse gegenwärtig eine gewisse Zurückhaltung üben, weil bedeutsame Veröffentlichungen über die brennenden Probleme des Tages vor der Tür ständen und wichtige neue Schritte folgen könnten. Da gelte es, die im Fluß befindlichen Dinge nicht zu hemmen. Frankreich will bewußt das wirtschaftliche und soziale Chaos in Deutschland herbeiführen. Der Sieger, im Bewußtsein seiner Macht, interpretiert einen Vertrag, der das Fundament zu einem Europa des Rechts und der Gerechtigkeit legen wollte, je nach den Bedürfnissen des Augenblicks, einmal in Schwarz und einmal in Weiß, und niemand findet sich, der gegen diesen Hohn des Rechtsempfindens die Völker zum Protest aufruft. Ich fürchte, die Welt wird noch lange zurückzudenken haben an die 21000 Kubikmeter Schnittholz, an die 1¼ Million Tonnen Kohle und an die historischen 130 000 Telephonstangen, wegen deren die französische Regierung, wenn man sie schon beim Worte nehmen will, in das Ruhrgebiet einmarschierte und Europa in eine Verwirrung brachte, die im besten Falle hart bis an den Abgrund führt.

Was haben diese unverschuldeten winzigen Rückstände zu bedeuten gegenüber dem, was Deutschland in der Zeit vom Waffenstillstand bis zum Beginn der Ruhraktion tatsächlich geleistet hatte? (Sehr richtig!) Die Berechnungen darüber gehen bekanntlich auseinander. Während Frankreich uns nur eine Gesamtleistung von 8 Milliarden zuschreibt, gelangen unsre mit Sorgfalt aufgestellten Buchungen zu einer

Gesamtleistung von 45 Milliarden Goldmark

Daß sich die Reichsregierung über die Möglichkeit einer langen Dauer der gegenwärtigen Krise falschen Vorstellungen hingegeben habe, sei nicht richtig. Die französischen Mittel seien auf lange Dauer berechnet. Aus der Tatsache, daß der Gegner auf lange Sicht arbeitet, wurde auch uns das Tempo unsrer diplomatischen Gegenaktion vorgeschrieben. Aber es wäre nicht richtig, zu glauben, daß die Note vom 2. Mai der erste Versuch der deutschen Politik war, die Entwirrung des am 10. Januar geschürzten Knotens anzubahnen. Das Wesentlichste an der Note vom 2. Mai war, einen ersten Schritt zur Versöhnung zu tun. Was den

Völkerbund

anlangt, so begegnet der Gedanke einer Völkergemeinschaft, die Gerechtigkeit und Frieden zur Geltung bringen will, bei der Reichsregierung rückhaltloser Sympathie. Solange aber die Voraussetzungen der Universalität und des unbedingten Vertrauens zu einer unparteiischen, von niemand abhängigen Gerechtigkeit nicht gegeben sind, kann ein wahrer Frieden in der Welt nicht einkehren. Tatsache ist, daß in der Aera des Völkerbundes schwerer Mißbrauch mit rechtloser Gewalt getrieben wird. Trotzdem erkläre ich, daß nicht Mangel an deutscher Bereitschaft daran schuld ist, wenn Deutschland den ihm gebührenden Platz im Völkerbundsrat heute noch nicht eingenommen hat. Ziel unsrer Politik ist Unversehrtheit des deutschen Bodens, seine Rückkehr in freie deutsche Verfügung, Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände im Rheinland, Befreiung der Verhafteten, Rückkehr der Vertriebenen und eine Lösung des Reparationsproblems, die unsre wirtschaftliche und soziale Existenz nicht zerstört. Dafür, daß die Kraft der besetzten Gebiete nicht erlahmt, dafür haben wir im unbesetzten Deutschland zu sorgen. — Darauf werden die Beratungen abgebrochen und die nächste Sitzung wird auf Freitag 12 Uhr anberaumt.

•

250. Sitzung

vdz. **Berlin**, 10. August. (Eig. Drahtbericht)

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Koenen (Komm.) die Aufhebung der gestrigen Verfügung des Reichstagspräsidenten, wonach die Zulassung von Delegationen beschränkt wird.

Präsident Löbe erklärt dazu, er habe verfügt, daß von jedem Abgeordneten drei Gäste eingeführt werden dürfen. Diese Beschränkung sei notwendig geworden, weil gestern die Masse der Besucher sich unzulässigerweise in fremden Fraktionszimmern aufgehalten und wiederholt Abgeordnete behindert hätte. Nach der Geschäftsordnung übt der Präsident das Hausrecht und die Polizeiverwaltung im Hause aus. Es bleibt bei meiner Verfügung. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Koenen (Komm.) protestiert nochmals gegen die Verfügung des Präsidenten. Selbst der „Vorwärts" habe anerkannt, daß die Arbeiter-Delegierten anständige, würdige Vertreter gewesen seien. Der Reichstag sollte sich freuen, wenn die Arbeiter sich noch an ihn wenden und nicht andre Auswege suchten.

Müller-Franken (Soz.) billigt die Maßnahme des Präsidenten. Es komme jetzt vor allem darauf an, die Steuervorlagen ohne Störung schnell zu verabschieden.

Nach einer Erwiderung des Abg. Thomas (Komm.) wird in die Tagesordnung eingetreten.

(Die Verhandlung dauert fort)

Flottendemonstration in chinesischen Gewässern

Ⓜ Paris, 10. August. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Liberté" wird von den europäischen Kriegsmächten mit Rücksicht auf die immer weiter um sich greifende Anarchie in China demnächst in den chinesischen Gewässern eine Flottendemonstration veranstaltet. Vor Frankreich werden dazu zwei Kreuzer entsandt.

Raditsch nach Ungarn geflüchtet

Ⓓ **Belgrad**, 10. August. (Eig. Drahtbericht.) Der kroatische Bauernführer Raditsch ist in Begleitung zweier Parteigenossen im Auto aus Thrazien geflüchtet und hat sich nach Ungarn begeben, wo er mit kroatischen Emigranten und ungarischen Nationalisten in Fühlung treten wird.

Freier Verkauf ausländischer Zeitungen in Rußland

Der „Vorwärts" weiterhin verboten

B. **Berlin**, 10. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Vorwärts" erfährt aus Moskau, daß zum erstenmal seit dem November 1917 dort der freie Verkauf einer Reihe ausländischer Zeitungen erlaubt worden ist, und zwar von deutschen Blättern das „Berliner Tageblatt", die „Vossische Zeitung", der „Börsen-Kurier", die „Frankfurter Zeitung", **nicht aber der „Vorwärts".**

Die Protestaktion des Einzelhandels

+ **Berlin**, 10. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Parole des Berliner Einzelhandels, durch eintägigen Geschäftsschluß gegen die Maßnahmen der Regierung gegen den Handel zu protestieren, ist von den großen und zum Teil auch von den mittleren Geschäften der Reichshauptstadt ziemlich restlos befolgt worden. Die großen Kaufhäuser und Spezialgeschäfte hatten die Gittertüren geschlossen, die eisernen Rolläden waren heruntergelassen. Ueberall klebten Plakate, in denen der Grund für dieses Vorgehen des Einzelhandels dargelegt wurde. Anders war es dagegen mit den kleinen und mit einem Teil der mittleren Geschäfte bestellt, die ihre Läden vielfach offen hielten, entweder weil sie mit dem Vorgehen der Einzelhandelsgemeinschaft nicht einverstanden waren oder weil sie in ihrem kleinen Betrieb den Ausfall eines Tages nicht ertragen zu können glaubten. Die Lebensmittelgeschäfte waren durchweg geöffnet.

Arbeitseinstellung auch auf der Vulkanwerft

× **Hamburg**, 9. August. An der Schließung der Werft von Blohm u. Voß berichtet das „Hamburger Echo", daß sämtliche 8000 Arbeiter entlassen worden sind. In einer heute vormittag abgehaltenen Arbeiterversammlung, die sehr erregt verlief, wurde u. a. Lohnzahlung in Goldmark und mindestens zweimalige Auszahlung wöchentlich gefordert. Heute vormittag haben auch die Arbeiter der Vulkanwerft wegen Lohndifferenzen die Arbeit eingestellt.

Erhöhung der Kohlenpreise um 352 Prozent

× **Berlin**, 9. August. Im Reichsarbeitsministerium wurde heute mit den Organen der Kohlenwirtschaft unter dem Einfluß der Preissteigerungen für Löhne und Materialien eine Kohlenpreiserhöhung um etwa 352 Prozent beschlossen. Die neuen Preise gelten vom 9. d. M. bis Ende nächster Woche. Alsdann wird eine automatische Anpassung der Kohlenpreise an den Lebenshaltungs- und Großhandelsindex eintreten.

Personalveränderungen in der Verwaltung

Von der Staatskanzlei wird uns mitgeteilt: Auf Grund des § 13 Abs. 1 des Gesetzes über die Pflichten der Beamten und Lehrer vom 20. Juli 1923 sind mit Wirkung vom 16. August an Ministerialdirektor Dr. Lessing und Ministerialrat Preiß im Justizministerium, mit Geltung vom 1. September ab Ministerialdirektor Dr. v. Pflugk von der IV. Abt. des Ministeriums des Innern, der Vorstand des Landesamts für Kriegerfürsorge, Ministerialrat Dr. Barnewitz, Ministerialrat Frhr. v. Welck von der IV. Abt. des Ministeriums des Innern, der Stellvertreter des Kreishauptmanns in Leipzig, Frhr. v. Oer, Amtshauptmann Dr. Sievert-Meißen, Amtshauptmann Dr. Walther-Annaberg und der Stellvertreter des Kreishauptmanns in Bautzen, Dr. Raschke, in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Zum Nachfolger des Ministerialdirektors Dr. v. Pflugk als Leiter der IV. Abt. des Ministeriums des Innern ist Ministerialrat Freund unter Beförderung zum Ministerialdirektor ernannt worden.

Die Oberregierungsräte Dr. Heerkloß im Ministerium des Innern und Dr. Knüpfer im Finanzministerium sind zu Ministerialräten, der bisherige Amtshauptmann in Flöha, Dr. Schettler, ist zum Oberverwaltungsgerichtsrat ernannt worden.

Vorschläge zur Ernährungsfrage

Die Wirtschaftsminister der vier Länder Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt haben gemeinsam nach einer am 7. August 1923 in Weimar stattgefundenen Besprechung dem Reichsernährungsminister bestimmte Anträge unterbreitet. Es handelt sich dabei um positive Vorschläge über die Versorgung mit Brotgetreide, Kartoffeln, Zucker und Fett zu erträglichen Preisen und um die Finanzierung der Einfuhr. Die Vorschläge selbst werden noch veröffentlicht werden. Die Wirtschaftsminister der übrigen Länder sind gebeten worden, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Neues vom Tage

Der Juwelenfischzug

Der Lady Montgomery-Cuninghame wurde, als sie auf Schloß Enzesfeld (Oesterreich) zu Besuch weilte, eine Anzahl kostbarer Juwelen im Werte von rund hundertenglischen Pfund gestohlen. Dem Wiener Sicherheitsbureau gelang es nach wochenlanger Arbeit, den Täter zu ermitteln und die Beute fast ganz sicherzustellen. Der Fall schien anfangs völlig rätselhaft, da die Juwelen aus einem Zimmer, das verversperrt war und das vergitterte Fenster hatte, herausgeholt worden waren. Es wurde angenommen und dann auch erwiesen, daß der ungewöhnlich gewandte Dieb mit einem Angelstock, der verlängert werden konnte, die Juwelen, die auf einem Tische lagen, einfach herausgefischt hat. So schlau der Dieb bei der Tat selbst gearbeitet hatte, so listig ging er auch bei der Verwertung der Juwelen vor. Erst allmählich kamen die Kriminalbeamten auf die Spur der Beute. Auf Grund der Beschreibung im polizeilichen Laufzettel meldeten sich zwei Wiener Juweliere, die in gutem Glauben drei Brillanten aus dem Schmucke gekauft hatten. Der Dieb hatte den Juwelieren falsche Namen angegeben; erst nach Ueberwindung kriminalistisch sehr interessanter Schwierigkeiten gelang es, festzustellen, daß ein Mann, auf den die Personenbeschreibung paßte, sich täglich in einem Friseurladen auf der Ottakringerstraße rasieren lasse. Nun galt es erst recht, große Vorsicht anzuwenden, um den Mann nicht zu verscheuchen.

Da der Mann stets vormittags zu kommen pflegte, ließen sich die Kriminalbeamten an einem Vormittag hintereinander in der Friseurstube rasieren und frisieren; so war fast der ganze Vormittag ausgefüllt, während der Laden stets unter unauffälliger Bewachung war. Einer der Kriminalbeamten fragte nach dem gesuchten Mann, als ob er ein Bekannter wäre. Er bekam die Auskunft, er sei noch nicht dagewesen, müsse kam die Auskunft, er sei noch nicht dagewesen, müsse aber jeden Augenblick kommen. Eben, als der fünfte Beamte an der Reihe war, erschien der Gesuchte und wurde von einem andern Manne, der die Erkundigung gehört hatte, mit den Worten empfangen: „Hansl, di suchen s'!" Ehe er sich niederlassen konnte, war er zu seiner Verblüffung ergriffen und verhaftet. Er ist der 31jährige stellungslose Tischlergehilfe Johann Daberger.

Durch die unermüdlichen Erhebungen der Kriminalpolizei war fast der ganze gestohlene Schmuck herbeigeschafft worden. Es fehlten nur etwa 150 kleine Brillanten und Diamanten, die die kostbare Verzierung eines Platinarmbandes gebildet hatten. Daberger, der seine Tat eingestehen mußte, war nicht dazu zu bewegen, den Käufer dieser Edelsteine zu nennen. Vor einigen Tagen hat ihm aber nun ein Kriminalbeamter in der Zelle dabei überrascht, als er auf einem Fetzen Papier mit Hilfe eines Bleistiftstumpfes eine förmliche Aufstellung der Diebesbeute machte. Aus der sicherlich nicht für fremde Augen bestimmten Aufstellung ging hervor, daß Daberger die fehlenden Steine einem Handlungsgehilfen Weiß verkauft hat. Weiß beteuerte, daß er von dem Diebstahl keine Kenntnis gehabt habe. Er hat sich aus einem der größeren Steine einen Ring machen lassen, der nun auch beschlagnahmt wurde. — Daß Daberger den Diebstahl mit solcher Geschicklichkeit verüben konnte, ließ darauf schließen, daß er ein gewerbsmäßiger Einbruchsdiebstähle feststellen.

•

Eine Wohltäterin deutscher Kinder

Elsa Brandström, die Tochter des früheren schwedischen Gesandten in Petersburg, die sich während des Krieges und nachher sehr große Verdienste um die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland und deren Kinder in Deutschland erworben hat, ist soeben von einer fünfwöchigen Vortragsreise aus Amerika wieder zurückgekehrt. Sie hat einen Betrag von 100 Millionen Dollar gesammelt, der für die Errichtung eines Erholungsheims für Kinder in der Gefangenschaft gestorbener deutscher Soldaten verwendet werden soll. Fräulein Brandström hat bereits zwei solcher Kinderheime in Deutschland errichtet. Das jetzt geplante dritte soll nach Süddeutschland verlegt werden.

Tod in den Salzburger Bergen

Prof. Fischhaber aus Cannstatt ist auf dem Hochkalter in den Salzburger Bergen abgestürzt. Die Leiche konnte geborgen werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der Fackelzug abgesagt

× **Berlin, 9. August.** Die republikanischen Verbände, die im Anschluß an ihre Versammlungen in der Neuen Welt in der Hasenheide am 11. d. M. zur Bekundung ihres Einstehens für die Verfassung Fackelzüge vor dem Opernhause geplant haben, werden im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten mit Rücksicht auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse von Fackelzügen in diesem Jahre absehen. Der Reichspräsident hat aus demselben Grunde auch die Abendveranstaltung im Opernhaus abgesagt, an die sich ein Empfang der Züge anschließen sollte. Ebenso haben hierauf auch der deutsche republikanische Reichsbund und die ihm angeschlossenen Verbände auf ihren Fackelzug verzichtet. Die angesagten großen öffentlichen Versammlungen werden jedoch unverändert vor sich gehen und sollen zu großen Kundgebungen für die Republik, die Erhaltung und Festigung der republikanischen Staatsform ausgestaltet werden.

Streik in der Reichsdruckerei

+ **Berlin, 10. August.** (Eigener Drahtbericht.) Die gesamte Belegschaft der Reichsdruckerei, etwa 8000 bis 10 000 Personen, hat heute früh, entsprechend dem Beschluß der Vereinigten Streikleitung, darüber abgestimmt, ob die Arbeit fortzuführen sei oder nicht. Fast vier Fünftel des Personals stimmten für den Streik, und so wurde der Direktion mitgeteilt, daß die Notenpressen, ebenso wie die andern Abteilungen zur Herstellung von andern Druckschriften, Gesetzesblättern usw., stillgelegt würden. Die Belegschaft ist restlos in den einzelnen Sälen, doch wird vorläufig nicht gearbeitet. Die Reichsregierung kann, wie mitgeteilt wird, einen längeren Stillstand der Notenpressen nicht dulden, sondern es müßte, wenn der Ausstand längere Zeit dauern sollte, sofort zu Maßnahmen geschritten werden, die für ähnliche Fälle vorgesehen sind.

Politische Hochspannung

+ **Berlin, 10. August.** (Eigener Drahtbericht.) Die politische Hochspannung in Berlin hat eine Unsicherheit in der Oeffentlichkeit geschaffen, die noch durch den Streik der Drucker und den dadurch verursachten Ausfall der Zeitungen vermehrt wird. Die unsinnigsten Gerüchte durchschwirren am Vormittag die Stadt. Die Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden Generalstreik nehmen immer festere Formen an. Der Betrieb der Hoch- und Untergrundbahn ist auf Beschluß des Personals zum großen Teil eingestellt worden.

Englands neue Note

⊙ **London, 10. August.** (Eigener Drahtbericht.) Ueber den Inhalt der neuen britischen Note an Frankreich gehen die Meinungen auseinander und sind zum Teil auch widersprucksvoll. In gutunterrichteten Kreisen wird jedoch angenommen, daß die englische Antwort eine Art Propagandaschriftstück darstelle. Das englische Kabinett setzt in ausführlicher Weise seine europäische Politik auseinander und richtet letzten Endes einen Aufruf an das Weltgewissen, denn die Note wird, sobald sie in die Hände des französischen Botschafters kommt, der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. Ferner soll die Antwort eine Reihe technischer Einzelheiten über die Auslegung des Versailler Vertrages, sowie verschiedene Finanzfragen enthalten. Sie soll weiterhin längere Ausführungen über die Gesetzmäßigkeit der Ruhrbesetzung und die Machtbefugnisse der künftigen Sachverständigenkommission, die sowohl die deutsche Zahlungsfähigkeit, sowie das interalliierte Schuldenproblem behandeln solle, bringen. Die englische Regierung führt aus, daß es ihr für den Augenblick unmöglich sei, auf die französischen Anregungen betr. den passiven Widerstand einzugehen, und, wie man glaubt, zieht sie die Wirksamkeit der produktiven Pfänder, soweit sie zum verstärkten Zahlungswillen Deutschlands beitragen sollen, in Zweifel.

Keine Zusammenkunft Curzons mit Poincaré

× **London, 10. August.** Reuter meldet aus Paris: In dortigen amtlichen britischen Kreisen werde der private Charakter des bevorstehenden Besuches Lord Curzons betont. Es werde erklärt, daß er nur nach Frankreich zur Beendigung seiner Kur wolle, und es verlautet, daß er keine Zusammenkunft mit Poincaré bei seiner Durchreise durch Paris haben werde.

Womit wasche ich mein Haar?

Nur mit Schaumpon mit dem schwarzen Kopf! Dieser Name bürgt für die beste Wirkung bei absoluter Unschädlichkeit. Die verschiedenen Zusätze, wie El. Teer, Kamille, Perubalsam, Tannin und Brennessel, ermöglichen es jedem, sein Haar nach der Beschaffenheit ganz individuell zu behandeln, je nachdem es trocken oder fettig, blond oder braun ist. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Schaumpon mit dem schwarzen Kopf und weise Nachahmungen zurück. Überall erhältlich.

= **Bauhauswoche in Weimar.** Das Staatliche Bauhaus in Weimar, jene einzigartige deutsche Kunstakademie, der es gelungen ist, einen ganz einheitlichen Komplex von schöpferischen Kräften zu schaffen, die bildend und lehrend seit Jahren nun schon die künstlerische Jugend Deutschlands sammelt, veranstaltet in der nächsten Woche zur Eröffnung seiner Ausstellung eine Reihe bemerkenswerter Aufführungen, Vorträge usw. Das Programm dieser Bauhauswoche lautet: Mittwoch den 15. August 11 Uhr vorm. Eröffnung im Festsaal des Bauhauses; 8 Uhr abends W. Gropius: Kunst und Technik, eine neue Einheit, Vortrag mit Lichtbildern in der „Erholung", Karlsplatz 11. Donnerstag 4 Uhr nachm. W. Kandinsky: Ueber synthetische Kunst, Vortrag in der „Erholung"; 8 Uhr abends Aufführung im Deutschen Nationaltheater Schlemmer, Burger, Hötzel: „Das triadische Ballet" mit der weimarischen Staatskapelle. Freitag ½12 Uhr vorm. J. P. Oud: Die Entwicklung der modernen Baukunst in Holland, Vortrag mit Lichtbildern in der „Erholung"; 8 Uhr abends Bühnenwerkstatt des Staatlichen Bauhauses: Mechanisches Kabarett, Aufführung im Jenaer Stadttheater F. W. Bogler, M. Brewer, O. Schlemmer, Kurt Schmidt, Joost Schmidt, K. Schwerdtfeger, G. Teltscher, A. Weininger, Musik von H. H. Stuckenschmidt. Sonnabend ½11 Uhr vorm. Filmaufführung nach einem vom Staatlichen Bauhaus zusammengestellten Programm in Helds Lichtspieltheater, Marienstraße 1, Comenius-Filmgesellschaft, Carl Koch: Erziehungsfilm, und Filme der Ufa-Kulturabteilung: Mikroskopische, Zeitlupen- und Zeitrafferaufnahmen; 8 Uhr abends Konzert im Nationaltheater: Hindemith: Marienlieder (Erstaufführung), Sopran Beatrice Lauer-Kottlar (Frankfurt a. M.), am Klavier Emma Lübbeke-Job (Frankfurt a. M.), Busoni: 6 Klavierstücke (4 Uraufführungen), am Klavier Egon Petri (Berlin). Sonntag 11 Uhr vorm. Matinee im Deutschen Nationaltheater, Leitung H. Scherchen, Krenek: Concerto grosso, 6 Soloinstrumente und Streichorchester der weimarischen Staatskapelle, Strawinsky: „Die Geschichte vom Soldaten", Personen: Der Vorleser: K. Ebert (Berlin), der Soldat: F. Odemar (Frankfurt a. M.), der Teufel: H. Schramm (Frankfurt a. M.), die Prinzessin: J. Petersen (Frankfurt a. M.), und Mitglieder der weimarischen Staatskapelle (7 Soloinstrumente), Wiederholung der Frankfurter Erstaufführung; abends Lampionfest, Feuerwerk, zwei reflektorische Spiele von L. Hirschfeld-Mack, Bauhauskapelle und Tanz, Treffpunkt ½9 Uhr Lilithaus, Belvedereallee. (Tanz und Aufführung in der „Armbrust", Schützengasse.) Die Ausstellung in den Räumen des Staatlichen Bauhauses, Kunstschulstraße, bringt folgende Gruppen: a) Raumgestaltungen von W. Gropius, Joost Schmidt und J. Hartwig, H. Bayer und P. Keler (Wandmalerei), M. Molnár (Architekturabteilung), O. Schlemmer und H. Müller (Steinbildhauerei und Wandmalerei), Itten und Albers; b) Erzeugnisse der Werkstätten des Staatlichen Bauhauses: Tischlerei, Holz- und Steinbildhauerei, Wandmalerei, Glaswerkstatt, Metallwerkstatt, Töpferei, Weberei, Druckerei, Bühnenwerkstatt; c) theoretische Arbeiten von Itten, Kandinsky, Klee, Grunow; d) internationale Architekturausstellung: Entwürfe und Modelle des Staatlichen Bauhauses (Leitung Gropius), Deutschland: W. Gropius mit A. Meyer, Döcker (Stuttgart), Häring (Berlin), Mendelssohn (Berlin), Mies van der Rohe (Berlin), Poelzig (Berlin), Scharoun (Insterburg), Stam (Berlin), Bruno Taut (Magdeburg), Max Taut (Berlin), Amerika: F. L. Wright, Dänemark: Lönberg-Holm, Frankreich: le Corbusier-Saugnier, Holland: van Anroij, Dudok, Hardeveld, van Longhem, Oud, Rademaker und Meijer, Mietveld, Jan Wils, Tschecho-Slowakei: Chochol, Fragner, Honzik, Krejcar, Konic, Linhart, Orbtel sowie russische Architekten; e) Plakate und Photoarchiv; 2. im Landesmuseum, Museumsplatz: Malerische und plastische Einzelwerke der Meister, Gesellen und Lehrlinge des Bauhauses; 3. Einfamilienwohnhaus Am Horn (oberhalb Goethes Gartenhaus): Leitung G. Muche und die Architekturabteilung des Bauhauses. — Privatquartier wird bei rechtzeitiger Anmeldung von der Wohnungskommission des Bauhauses besorgt.

= **Eine Spanische Arbeitsgemeinschaft** von Kennern und Freunden des spanischen Volkes und seiner Kultur hat sich in Berlin auf Veranlassung des preußischen Kultusministeriums gebildet, die für die im Lande weitverbreiteten Interessen einen Mittelpunkt schaffen will. Sie will zunächst ihren Mitgliedern Anregung und Förderung bieten, sie zu fruchtbarer Arbeit vereinen. In dem Sinne sind Vorträge deutscher Gelehrter und spanischer Gäste, regelmäßige Studientage, Kurse von Vorgeschrittenen an die Anfänger vorgesehen. Die Arbeit soll zunächst den Schulen zugute kommen, in denen vielfach heute schon Spanisch mit Eifer und gutem Erfolg freiwillig studiert wird. Durch die Schule soll aber die Pflege der spanischen Sprache und das Verständnis für Literatur, Kunst und die ganze Kultur des spanischen Volkes auch in weitere Kreise getragen werden. Eine Bücherei ist, durch sofortige reiche Schenkung begründet, durch Zuwendungen aus Ländern spanischer Zunge bereichert, in der Entwicklung. Sie wird vor allem auch nach der Seite ergänzt, daß durch sie eine Auskunftsstelle zustande kommt, die nach allen Richtungen Ratschläge für Studierende, für Kenner und Freunde der spanischen Kultur zu geben ermöglicht. Eine würdige Stätte ist der Gemeinschaft durch das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Straße 120, geboten worden. Nach der grundlegenden Versammlung und der feierlichen Eröffnung Mitte Mai, bei der auch diplomatische Vertreter der Länder spanischer Zunge anwesend waren, hat die Arbeit voll eingesetzt.

= **Vernichtung der Moskauer Kabarette.** Eine soeben erlassene Verfügung des Moskauer Sowjets verbietet, wie der Ost-Expreß meldet, alle Kunstdarbietungen außerhalb der konzessionierten Theaterräume. Durch diese Verfügung sind die kleinen Bier- und Teestuben Moskaus mit ihren Kabaretten empfindlich betroffen. Die Sowjetpresse schätzt die Zahl dieser von Arbeitslosigkeit bedrohten Brettlkünstler in Moskau auf etwa 1900, erinnert an die Verdienste der „Estradenkünstler" an der Roten Front in den Tagen der Revolution und verlangt, in Anbetracht der großen propagandistischen Möglichkeiten dieser Volksunterhaltung, eine Milderung des Verbots, das sich nur auf die nicht seltenen antisowjetistischen Couplettisten und fragwürdigen Chansonetten erstrecken müßte.

= **Prähistorische Funde auf der Kolahalbinsel.** Eine die in das nördliche Eismeer ragende Kolahalbinsel bereisende wissenschaftliche Expedition hat, wie der Ost-Expreß erfährt, im nordöstlichen Teil der Halbinsel Spuren von Pfahlbauten und Werkzeuge aus der Steinzeit entdeckt. Ferner sind dort Mammutknochen gefunden worden.

= **Der Bühnenvolksbund** teilt mit: Die Anmeldung zu den beiden Gruppen A und B ist in vollem Gange. Infolge der rapid fortschreitenden Geldentwertung können die angezeigten Preise nur noch bis 14. August gelten. Ab 15. August Gruppe A 40 000 M., Gruppe B 20 000 M. Ummeldungen 10 000 M., Neuanmeldungen, letzter Termin 31. August, 20 000 M.

= **Kunstausstellung Emil Richter.** Am Montag den 13. August nachmittags Eröffnung der Großen graphischen Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230811/3

Diese Ausgabe enthält die Beilage
„Technische Umschau"

Aus Stadt und Land

Dresden, 10. August

Englische Studenten als Gäste in Dresden

Als Erwiderung der Einladung deutscher Studenten nach Oxford besuchte eine Gruppe englischer Studenten als Gäste der Deutschen Studentenschaft unser deutsches Land, um mit eigenen Augen ein Bild der augenblicklichen Wirtschaftslage und kulturellen Verhältnisse zu gewinnen. Seit einigen Tagen weilen die englischen Gäste in **Dresden**, wo sie alle in freundlicher Weise in Bürgerquartieren zu ihrer größten Zufriedenheit aufgenommen wurden. Einige Einladungen führten sie in die Kreise der Dresdner Gesellschaft, wo sie Gelegenheit hatten, deutsche Geselligkeit kennenzulernen. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Generalkonsuls **Kaufmann** konnte das Auslandsamt der Studenten Sächsischer Hochschulen in dessen behaglichen Räumen einen Abend bieten, der nicht nur bei den englischen Studenten, sondern auch bei den deutschen Gästen tiefen Eindruck hinterließ. Außer dem stellvertretenden Rektor und zahlreichen Professoren waren Vertreter des Kultusministeriums und der Industrie sowie der Studentenschaften erschienen.

Als 2. Vorsitzender des Aufsichtsrats des Auslandsamtes begrüßte Generalkonsul **Kaufmann** die Gäste und brachte seine Freude zum Ausdruck, daß gerade die jungen Akademiker die Fäden wieder anzuknüpfen versuchten, die eine Verständigung beider Länder von neuem herbeiführen könnten. Wenn auch die freundschaftliche Verbindungsaufnahme erst einen kleinen Versuch darstelle, würde nicht aufgehört werden, die Studenten in der Erfüllung ihrer Ideen und Ziele zu unterstützen. Denn die Grundlagen der Entwicklung einer vernünftigen Kultur und eines vorwärtsstrebenden Wirtschaftslebens zweier Völker lägen nicht in den Bestrebungen der gegenseitigen Aufreibung, sondern darin, ihnen durch Annäherung, Austausch geistiger und materieller Güter einen gesunden Ansporn zu geben.

Prorektor Professor **Gravelius** ergriff darauf das Wort und hieß die englischen Gäste herzlich willkommen mit dem Wunsche, daß die harte Zeit, die die Vorsehung unserm Volke auferlegt hätte, ihnen die Erinnerung an Deutschland nicht trüben möge. Der Besuch bedeute die Anknüpfung alter Beziehungen beider Länder, die geistig nie völlig aufgehört hätten, sich zu verstehen, denn Namen wie Shakespeare und Goethe hätten nie aus dem Geistesleben beider Völker ausgelöscht werden können. Nicht unklaren Ideen einer allgemeinen Menschheitsverbrüderung solle das Wort geredet werden, besonders nicht in einem Lande, dessen Grenzmark von Negersoldaten beherrscht werde. Die Eigentümlichkeiten der einzelnen Länder sollten nicht verwischt werden, sondern auch fernerhin als der Ausgangspunkt neuer schöpferischer Kraft betont werden, aber man solle sich gegenseitig kennenlernen, um verhängnisvolle Mißverständnisse besser zu vermeiden.

Oberregierungsrat Dr. **Ulich** als Vertreter des Kultusministeriums bezeichnete in seiner Ansprache das Geistesleben als die Grundlage für ein höheres gegenseitiges Verständnis. Er wünschte den englischen Studenten bei der so naheliegenden Gefahr, ein oberflächliches, einseitiges Bild von Deutschlands Lage zu bekommen, auch in tiefere Sphären einzudringen, nicht nur den Daseins- und Wirtschaftskampf der Industrie, sondern auch des Beamten und des Arbeiters zu erkennen.

Nachdem der Führer der englischen Studenten in kurzen Worten für die warme und aufrichtige Gastfreundschaft gedankt hatte, ergriff Staatsminister a. D. Dr. **v. Beck** das Wort, um in herzlichen Worten dem Gastgeber zu danken. Er feierte diesen als Vorbild eines deutschen Industriellen. — Nach einem Mahl bildeten sich in den anheimelnden Räumen Gruppen aus Vertretern der Wirtschaft und der Geisteswelt, den jungen deutschen und englischen Studenten, die in angeregter Unterhaltung Erfahrungen austauschten und ihre Eindrücke besprachen.

*

24000 M. für ein Markenbrot

Ab 11. August

Der Gemeindeverband Dresden und Umgebung gibt (vgl. die amtliche Bekanntmachung im Anzeigenteil) neue Preise für Markenmehl und Markenbrot bekannt. Danach kostet vom 11. August an das 1900-Gramm-Brot 24 000 M. (bisher 16 000 M.), die 75-Gramm-Semmel 1500 M. (bisher 800 M.). Alles weitere ist aus der Bekanntmachung ersichtlich. Die weitere Steigerung des Brotpreises ist in der Hauptsache durch die Erhöhung der Kohlenpreise, der Löhne, Geschirrhaltungskosten usw. begründet.

* * *

— **Ein Millionenmarkstück.** Sämtliche Fraktionen des Reichstages, außer den Kommunisten, haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, künftig **Münzen im Nennwerte von einer Million Mark** ausprägen zu lassen.

— **Schecks als Zahlungsmittel.** Die Dresdner Banken werden, da es an Zahlungsmitteln fehlt, von jetzt ab in größerem Umfange Schecks als Zahlungsmittel ausgeben. Sie bitten das Publikum und den Einzelhandel, diese Schecks in Zahlung zu nehmen. Auch verschiedene große Industriefirmen sehen sich gezwungen, Lohnzahlungen in Schecks vorzunehmen. — Bei der **Eisenbahn** macht sich der große Mangel an Wechselgeld sehr fühlbar. Daher werden von heute an Eisenbahnfahrkarten **nicht mehr gegen Scheck**, sondern nur gegen bares Geld an den Schaltern verabfolgt. Auch werden Geldscheine, die den Fahrkartenpreis um das Doppelte übersteigen, nicht in Zahlung genommen und gewechselt.

Markentwertung und städtische Betriebe

Riesige Fehlbeträge — Das neue Einhebungsverfahren — Wöchentliche Festsetzung des Gas-, Strom- und Wasserpreises

In immer kürzeren Pausen erhöhen die städtischen Betriebe ihre Tarife. Da sie, aus technischen Gründen, sich vorläufig der Markentwertung nicht so unmittelbar anpassen wie der Handel, erscheinen die unvermeidlichen Erhöhungen außerordentlich stark. Dabei ist angesichts der fortwährend einander folgenden Mark-Katastrophen noch nicht einmal gewiß, ob die Erhöhungen, die heute beschlossen werden, morgen auch nur einigermaßen ausreichen. Für viele werden die Rechnungen für Gas-, Strom- und Wasserverbrauch immer drückendere Last, nicht weniger die Straßenbahnfahrpreise, die in den letzten Wochen verschiedene Male mehr als verdoppelt wurden. Besonders für die Straßenbahn, aber auch für die andern werbenden Betriebe ist dieses Emporschnellen der Tarife nicht eben förderlich, und es entsteht die an dieser Stelle schon öfter gekennzeichnete Gefahr neuer Betriebseinschränkungen, die neuerdings noch höchst bedenklich verstärkt wird durch den infolge des Bergarbeiterstreiks eingetretenen Kohlenmangel.

Die Stadt sucht sich neuerlich mit Tariferhöhungen und einem beschleunigten Einhebungsverfahren zu helfen. Ob diese sicherlich notwendigen, aber unzweifelhaft sehr scharfen Mittel wirklich Abhilfe bringen, muß in diesen Tagen des völligen Währungsverfalls abgewartet werden. Ueber

das neue Einhebungsverfahren

teilt das **Betriebsamt** folgendes mit:

Bei der rapiden Markentwertung hat sich das bisherige Einhebungsverfahren für die **Gas-, Wasser- und Stromrechnungen als völlig ungenügend** erwiesen. Die für einen ganzen Monat festgesetzten Preise, welche zur Zeit der Festsetzung angemessen waren, sind im Verlaufe des Monats längst überholt, so daß gegenüber den ständig steigenden Ausgaben **riesige Fehlbeträge** entstehen, deren Verzinsung für die Abnehmer nur unproduktive Kosten und damit weitere Verteuerung der Preise mit sich bringt. Ein weiterer Uebelstand des bisherigen Einhebungsverfahrens lag darin, daß erst bei sämtlichen Abnehmern abgelesen und **dann** die Rechnungen ausgeschrieben und vorgelegt wurden, so daß bei einzelnen Abnehmern das Einkassieren gleich am Beginne des Monats, bei andern erst gegen Ende erfolgte. Durch die inzwischen eintretende Geldentwertung sind die Verluste noch stark vermehrt worden. Außerdem liegt eine **Ungerechtigkeit** darin, daß bei der fortschreitenden Geldentwertung der gleiche Geldbetrag am Ende des Monats eine viel geringere Belastung für den Abnehmer darstellte als am Anfange des Monats. Das Betriebsamt muß daher **von jetzt ab die Ablesung fortlaufend über den ganzen Monat hin** vornehmen und **gleich bei der Ablesung die Rechnung zur sofortigen Bezahlung vorlegen.** Zugleich muß die **Preisfestsetzung allwöchentlich** erfolgen, wie dies jetzt auch in Berlin eingeführt worden ist. Das Betriebsamt wird daher **an jedem Montag die Preise bekanntgeben,** die bei den in der laufenden Kalenderwoche erfolgenden Ablesungen in Rechnung gestellt werden. Die gegen dieses Verfahren früher erhobenen Bedenken sind bei der heutigen Veränderung des Markwertes gegenstandslos geworden, da durch die enge Anlehnung der Gas-, Wasser- und Strompreise an die wöchentlichen Arbeitslöhne ein gerechter Ausgleich gegenüber der fortschreitenden Geldentwertung herbeigeführt wird.

Die Zahlungsfrist beträgt in Zukunft nur 3 Tage und muß so eingehalten werden, daß bei Ueberweisung durch Bank oder Postscheck der Betrag am dritten Tage beim Betriebsamte in bar oder durch Gutschrift eingegangen ist. Gegen die Geldentwertung durch verzögerte Zahlung muß sich das Betriebsamt in Zukunft außer der Erhebung von Verzugs- und Mahngebühren durch die Forderung von **Geldentwertungszuschlägen** sichern. Falls bis zu der verzögerten Zahlung bei der wöchentlichen Festsetzung ein neuer Preis in Kraft getreten ist, wird die Zahlung des rückständigen Verbrauchs nach den neugeltenden, anstatt nach den in Rechnung gestellten Preisen gefordert werden.

Erhöhte Abschlagszahlungen

Für die Berechnung der von den **Großabnehmern** zu entrichtenden Abschlagszahlung auf den Verbrauch des laufenden Monats sind die nach dem gegenwärtigen Stande sich ergebenden Preise von 30 000 M. für das Kubikmeter Wasser, 48 000 M. für das Kubikmeter Gas und 60 000 M. für die Kilowattstunde Strom zugrunde gelegt.

Auch eine neue wesentliche

Erhöhung der Straßenbahntarife

steht unmittelbar bevor. Die Straßenbahnverwaltung gibt bekannt, daß mit Ablauf des 9. September alle nach dem am 8. August in Kraft getretenen Tarifen ausgegebenen unbefristeten Fahrkarten für die Bahnen der Stadtgemeinde Dresden, des sächsischen Staatsfiskus und für die Linie Loschwitz-Pillnitz ihre Gültigkeit verlieren. Voraussichtlich wird von Mitte nächster Woche der Fahrpreis verdoppelt.

Daß trotz der starken Erhöhungen des Tarifs — oder vielmehr: gerade deswegen — die Straßenbahn schlechte Geschäfte macht, läßt der Umstand vermuten, daß sich die Direktion gezwungen sieht, die verhältnismäßige Billigkeit des Tarifs darzutun. Sie schreibt uns: Wie billig die Straßenbahnfahrt trotz aller Tarifsteigerungen immer noch ist, ergibt die folgende Gegenüberstellung. In ihr ist der Preis verschiedener täglicher Bedarfsgegenstände umgerechnet auf den Preis der Straßenbahnfahrt, und zwar für die Zeit vor dem Kriege und für den 8. August dieses Jahres, an dem der 15 000-Mark-Tarif in Kraft trat. Aus den beiden Zahlenreihen ist ersichtlich, wieviel Straßenbahnfahrten man z. B. für den Preis eines Pfundes Rindfleisch im Juli 1914 machen konnte, und wieviel Fahrten man wieder für den Preis eines Pfundes Rindfleisch am 8. August 1923 machen konnte. Es kamen gleich:

	im Juli 1914 (10-Pf.-Tarif)	am 8. August 1923 (15 000-M.-Tarif)	
1 Vierpfundbrot . .	4½	5¾	Straßenbahnfahrten
1 Pfund Margarine	8	15¾	„
1 „ Rindfleisch	6	14¾	„
1 „ Reis	2	3¼	„
2 „ Erbsen od. Graupen .	3	7¾	„
1 „ Weizengries . . .	4½	5¾	„
2 Eier	1	3¼	„
1 Zentner Briketts	8	12¾	„

Die Tabelle zeigt, wie weit der Straßenbahntarif hinter den meisten Preisen für tägliche Bedarfsgegenstände zurückgeblieben ist. Dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß in der Vorkriegszeit der „Umsteiger" teurer war als der einfache Fahrschein, während man zur Zeit für den einfachen Fahrpreis einmal umsteigen kann. Die Klagen über zu hohe Straßenbahntarife sind deshalb ungerechtfertigt; denn auch die Straßenbahn muß von ihren Einkünften leben, und gerade die Preise für ihre täglichen Bedarfsgegenstände (Eisen, Stahl, Kupfer, Holz, Schmiermittel und elektrischer Strom) sind noch bei weitem mehr gestiegen als die der aufgezählten Waren.

Der Kohlenmangel bei den Dresdner Gaswerken

konnte leider noch nicht behoben werden. Es ist gelungen, die vom Reichskohlenkommissar aus Oberschlesien **bewilligte** Zuteilung beschleunigt heranzubringen, doch reicht dieses geringe Quantum abermals nur für wenige Tage. Der Einkauf **englischer** Gaskohlen ist bei dem heutigen Devisenstande kaum möglich. Obgleich die Direktion der Gaswerke kein Mittel zur sofortigen Kohlenbeschaffung unversucht läßt, muß von Anfang nächster Woche ab mit erheblicher Einschränkung der Gaserzeugung gerechnet werden, falls nicht der **Bergarbeiterstreik** im Zwickauer Steinkohlenrevier unverzüglich beendet wird. Nach den neuesten Meldungen aus dem Streikrevier ist jedoch ein Ende des Streiks leider noch nicht abzusehen, wenn auch im Oelsnitzer Revier Stimmung für Wiederaufnahme der Arbeit vorhanden zu sein scheint.

*

Das Vermögen der Stadt

Der Rat zu Dresden hat soeben das **Verzeichnis des städtischen Vermögens auf das Jahr 1921** ausgegeben. Aus der Hauptübersicht ergibt sich, daß das Vermögen der Stadtgemeinde Ende März 1922 706 602 652 Mark betrug, Ende März 1921 dagegen 249 381 907 M. weniger, nämlich 457 310 655 M. Dieser beträchtliche **Vermögenszuwachs** beruht zum Teil auf der Erhöhung des **Kurswertes** von Wertpapieren usw. und des Kapitalwertes städtischer Betriebe durch Erweiterungen, Verbesserungen usw. Dem Vermögensbestand standen Anleiheschulden in Höhe von 606 440 655 M. gegenüber. Da die Vermögensbestandteile in der Hauptsache nach dem Friedenswert zu Buche stehen, ergibt sich angesichts der Geldentwertung ein starkes Ueberwiegen der Bilanz auf der Aktivseite, was dem Kredit der Stadt und damit uns allen zugute kommt, ein Gegengewicht übrigens zu den ins Ungeheure wachsenden Papiermark-Verpflichtungen aus dem städtischen Haushalt. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die Stadt im Berichtsjahre die Anleiheschulden aller eingemeindeten Vororte mit hat übernehmen müssen. Das Stammvermögen des Schulbezirks ist in dem Berichtsjahre um über 21 Millionen auf etwa 35 Millionen Mark gestiegen. Die Passiven haben sich dagegen nur um etwas mehr als 2 Millionen Mark erhöht und betrugen Ende März 1922 0,5 Millionen Mark. Mit Berücksichtigung der übrigen Teile des Schulgemeindevermögens ergibt sich in der Jahresbilanz 1921/22 ein Vermögenszuwachs von insgesamt ungefähr 18 Millionen Mark. Auch hier ist zu berücksichtigen, daß sich beim Stammvermögen Aktiva von bleibendem Wert, besonders Grundstücke, befinden.

— Zu den Beschlüssen des Rates ist nachzutragen, daß bei der Uebernahme der Schulpflege in den Volks-, Hilfs- und Fortbildungsschulen in die Verwaltung der Stadt für die Volks- und Hilfsschulen eine Oberpflegerinnenstelle in Gruppe V, zehn Schulpflegerinnenstellen in Gruppe IV, 18 Schulhelferinnenstellen in Gruppe III; für die Berufsschulen sechs Schulpflegerinnenstellen in Gruppe IV und zwei Schulhelferinnenstellen in Gruppe III des Besoldungsplanes gegründet wurden.

— **Die Einschränkung des Personenzugsverkehrs.** Als erste Folge der zugunsten der Beförderung der lebenswichtigen Güter angekündigten Einschränkungen im Personenverkehr werden die Schnellzüge (FD-Züge) Berlin—München, Berlin—Altona ausfallen.

— **Vom Verfassungstag.** Morgen, Sonnabend, sind die **Sammlungen** für Kunst und Wissenschaft wie an Sonntagen geöffnet. — Auch in der **Martin-Luther-Kirche** findet, früh ½10 Uhr, ein Gottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarrer Dr. Karl Busch. — Ferner findet in der **Lukaskirche** morgen Sonnabend aus Anlaß des Verfassungstages eine musikalische Vesper statt. Die Ansprache hält Pfarrer Keßler. — Wie bereits angekündigt, findet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr im Vereinshaus eine große **republikanische Verfassungsfeier** statt, die von den republikanischen Verbänden der Beamten, Lehrer und Juristen veranstaltet wird. Hierbei wird der Demokrat Prof. Dr. Bergsträßer, Dozent an der Verwaltungsakademie in Berlin, und Oberarchivrat im Potsdamer Reichsarchiv, der sich durch seine Studien zur Geschichte der politischen Parteien und seine Arbeiten zur auswärtigen Politik sehr bekannt gemacht hat, die Festrede halten.

— **Die amtliche Wettervorhersage für Sonnabend** lautet: Heiter bis wolkig, Auftreten von Gewittern, geringe Abkühlung, später wieder wärmer.

— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma Paul [illegible], [illegible], Dresden-Tolkewitz, feiert heute am 15. August ihr [illegible]jähriges Bestehen. Das Unternehmen hat sich aus bescheidenen Anfängen zu einem führenden Betrieb entwickelt. Die Firma eröffnet heute zugleich ein Stadtgeschäft in der [illegible]straße 14. Zur Feier des Jubiläums ist ein neuer [illegible] Hauptkatalog erschienen.

— **Volkskonzert [illegible].** Morgen Sonnabend in [illegible] von 5 bis 8 Uhr ein Doppelkonzert des Dresdner Philharmonischen Orchesters mit dem [illegible]-Orchester, unter Leitung von Kapellmeister Willy Rose und Musikdirektor [illegible].

— **Kreisgruppe Ostsachsen im Bunde erblindeter Krieger.** Morgen Sonnabend, 3, Monatsversammlung. [illegible].

— **Bund Deutscher Reichsbeamten, Verein Dresden.** Morgen Sonnabend, 3, im Restaurant Schlachthof Monatsversammlung mit Verfassungsfeier.

*

Kleine Lokalchronik

Von der Kriminalpolizei wurden mehrere junge Burschen festgenommen, die seit Mai in hiesigen Geschäften **Ladendiebstähle** verübten. Sie nahmen vor allem Genußmittel, Wäsche und Kleidungsstücke. Ein Teil des gestohlenen Gutes konnte den Geschädigten wieder zurückgegeben werden.

Aus einer Autogarage in der Marschallallee in Vorstadt Blasewitz wurden durch einen Einbruch eine Lichtmaschine, ein Magnet, eine Autouhr, ein Manometer, Autokappen, Handschuhe und eine Autobrille gestohlen.

Gestern 9,47 Uhr vorm. wurde die Feuerwehr nach dem Haus Florastraße 17 gerufen, wo in einer Stube des zweiten Stocks verschiedene Möbel und die Portieren brannten. Zwei **Arbeiter erlitten** bei den Löscharbeiten leichte **Brandwunden**; ihnen wurden von der Feuerwehr Notverbände angelegt. Die Entstehung ist auf Entzündung von Zelluloid zurückzuführen.

Unsre Postbezieher

erinnern wir hiermit nochmals an die Bezugspreis-Nachzahlung für den Monat August. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß der Postbezugspreis für August freibleibend war, und daß wir berechtigt sind, die Lieferung unsrer Zeitung vom 18. d. M. an alle diejenigen Bezieher einzustellen, die die Nachzahlung bis dahin nicht geleistet haben.

Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Eisenbahnunglück

* **Kipsdorf,** 9. August

Gestern vormittag entgleisten auf der Schmalspurlinie Hainsberg—Kipsdorf zwischen Coßmannsdorf und Rabenau drei beladene Rollwagen und ein Schmalspurwagen eines Güterzuges mit sämtlichen Achsen. Der auf dem Rollwagen hinter der Lokomotive stehende mit Kistenbrettern beladene Hauptbahnwagen stürzte in die Weißeritz. Der Sachschaden ist nicht besonders erheblich. Verletzt wurde niemand. Die Ursache des Unfalls konnte bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Die alte Kutsche

* **Kamenz,** 9. August

Ein Kutschwagen, der noch aus der Regentschaft Augusts des Starken stammte, ging dieser Tage aus dem Besitz der früheren Schloßherrschaft Elstra, die ihn jahrzehntelang in einer alten Remise aufbewahrte, in den Besitz eines hiesigen Rohproduktenhändlers über. Ehe man ihn abtransportierte, wurde er auf dem Elstraer Marktplatz mit Personen in alten Trachten, die August den Starken und die Gräfin Cosel auf der Flucht darstellten, noch einmal aufgenommen.

Geld auf der Straße

* **Bad Schandau,** 9. August

Tschechische Gäste, die zu einem Fest gekommen waren, warfen, ehe sie die Stadt wieder verließen, große Mengen deutscher Geldscheine bis zu 1000 M. auf die Straße. Dasselbe wird vom Königsteiner Waldfest gemeldet.

Ein Opfer der Verhältnisse

* **Siebenlehn,** 9. August

Ein Schnittwarenhändler erhängte sich aus Schwermut darüber, daß er in seinem Geschäft die Ein- und Verkaufspreise nicht in Einklang bringen konnte.

Der Hausverkäufer ohne Haus

* **Leipzig,** 9. August

Der frühere Geschirrführer, jetzt kaufmännische Vertreter Richard **Pröhl**, 38 Jahre alt, verkaufte einem Direktor eine Villa in Gautzsch, die ihm gar nicht gehörte, für 60 Millionen Mark und erhielt eine Million Anzahlung dafür. Tags zuvor hatte er dieselbe Villa bereits an einen hiesigen Kaufmann verkauft; hier erhielt er durch den Notar, der den Vertrag ausfertigte, 45 Millionen. Durch den zweiten Käufer, der sich mit dem Besitzer der Villa in Verbindung setzte, kam der Betrug heraus. Außerdem liegen mehrere Betrugsanzeigen der Kriminalabteilung gegen Pröhl vor, nach denen er das Klavier seiner Wirtin ohne deren Wissen und Willen zweimal verkauft und in einem Falle 2 Millionen, in einem andern 3¼ Millionen Mark erschwindelt habe. 225 000 Mark erlangte er durch ein Versprechen, Kartoffeln zu besorgen.

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Alfred Günther; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: G. O. Wagner; für den Handelsteil und Sport: Georg Brudmüller; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Es rinnt der Schweiß

und das Haar klebt zusammen. Es wird dünner und dünner! Es fällt aus! Die Frisur wird zur Qual! Da heißt es aufpassen und — kopfwaschen. Mindestens einmal die Woche! Aber ja nicht mit der schädlichen Seife und den zerstörenden sodahaltigen Mitteln, sondern mit dem erfrischenden, belebenden, überall erhältlichen

KOMBELLA-Shampoon.

Kaufgesuche

Ein-od. Mehrfamil.-Haus m. Garten in d. Gegend d. Todesbade z. kaufen ges. [illegible]

Suche Haus mit Garten f. 60 bis 100 Millionen [illegible]

Kleiner Laden [illegible]

Klempnerei-Werkstatt zu kauf. gesucht. [illegible]

Kinderschrank [illegible]

Suche Villa
oder Haus zur Einrichtung einer Pension oder Uebernahme einer solchen in Dresden. [illegible] 4-Z.-Wohnung zum Tausch vorhanden. [illegible]

Selbstkäufer
kauft ein mittleres Haus
Dresden oder Vorort. Zahlungsweise nach Belieben. [illegible] an die Filiale Marienstraße 38.

Kaufe Laden
oder Büro in Zentrumsnähe, zahle [illegible]

Altes Zinn
als Wärmflaschen, Krüge, Kannen, Teller, Leuchter, [illegible] kauft laufend [illegible] Max Haupt, [illegible]platz 17, I.

Abgespielte **Schallplatten** auch zerbroch., kauft Otto Friebel [illegible]

Treibriemen [illegible] **Eiserne Geldkassen** [illegible]

Richard Wölfert
Dresden-A., Grunaer Str. 21
kauft
Gold- u. Silber-Gegenstände Bruch
Edelsteine, Platin, Doublé, Zähne, Gebisse
II. Abteilung: Ankauf von Kupfer, Blei, Zinn, Messing, Blei, Aluminium usw. [illegible]
Geschäftszeit 8—6 Uhr durchgehend, auch Sonnabends.

Brillanten Edel Metalle kauft PAUL AYSCHE Juwelier Moritzstr 13

Brillanten u. Edelmetalle kauft Juwelier Schmidt [illegible]

Briefmarkensammlung
sowie einzelne wertvolle Marken u. Briefe aus den Jahren 1840 bis 1870 zu Liebhaberpreisen [illegible] zu kaufen gesucht. — Für Sachsen 1850 3 Pf. zahle ich
50 Millionen.
Angebote von nur allen Sammlungen jeden Umfanges unter [illegible] Invalidendank, Dresden.

Gold- und Silber-Münzen
Edelmetalle Tel. 18684
Brillanten Quecksilber
Zähne, Gebisse kauft
Juwelier **E. Rosenbaum** Goldschmied
Galeriestraße 6 nahe Altmarkt
Luxussteuer trage ich. Legitimation erforderlich.

Speisezimmer [illegible]

Leere Kisten
in großen und kleinen Posten zu kaufen gesucht.
Sächsische Handelsgesellschaft [illegible] Tel. 24 100.

Nationalkasse u. Schreibmaschine [illegible]

N.-G.-A.- [illegible] Rich. Hallmarf & Co. [illegible]

Felle Felle
Ziegen, Zickel, Kanin, Katzen, Hasen, Maulwurf, Hunde, Rehe
Schafwolle Roßhaare
u. **alle anderen Felle** bei [illegible]
Fellpeter
[illegible]

Schreibmaschine [illegible]

Brillanten
Platin-Gold-Silber-Zähne
Gegenstände und Bruch kaufen
Drillich & Co.
Handelsgerichtlich eingetrag. Firma
24 Amalienstraße 24
„Hotel Amalienhof" :: Tel. 18064
[illegible]
Luxussteuer tragen wir.

Kaufe Piano bis 50 Millionen. [illegible]

Felle Säcke [illegible]

Drehstr.-Mot. [illegible]

Klavier, [illegible]

Briefmarkensammlung [illegible]

Motorrad- fahrfertig und gute **Schreibmaschine** [illegible]

Wellblechgrube, [illegible]

Fahrrad, [illegible]

Piano od. Flügel [illegible]

Tafelklavier [illegible]

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230811/4
SLUB Wir führen Wissen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Freitag 2 Uhr mittags

Amtliche Kurse: **Dollar 3890250, Pfund 17955000**

Prag: 117206 — Wien: 5586

Die wertbeständige Anleihe des Reiches

Am Sonntag wird in der gesamten deutschen Tagespresse eine Aufforderung zur Zeichnung auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches veröffentlicht werden. Die Zeichnung beginnt am 15. d. M. Es werden Voranmeldungen bereits jetzt von deutschen Banken, Sparkassen und sonstigen Geldinstituten angenommen oder an die Zeichnungsstellen weitergegeben. Das Interesse für die Anleihe ist bereits sehr groß. Auf einer Tagung in Stettin faßten die Vertreter der Girozentrale den Beschluß, den angeschlossenen Verbänden und Sparkassen die Einrichtung des Golddepositenverkehrs auf der Basis der vom Reiche ausgegebenen wertbeständigen Anleihe zu empfehlen und für diese neue Geschäftsart in weitestem Umfange Propaganda zu machen. Damit wird auch den kleinsten Sparern die Möglichkeit geboten, ihre Ersparnisse wertbeständig anzulegen. Uebrigens ist aber auch eine unmittelbare Beteiligung an der wertbeständigen Anleihe dadurch außerordentlich erleichtert worden, daß Stücke bis zu einem Dollar herunter geschaffen wurden. Die neue Anleihe eignet sich in gleichem Maße zur dauernden Kapitalsanlage wie zur vorübergehenden Anlegung von Betriebsmitteln und dergleichen. Für beide Zwecke wird die gleiche Sicherheit geboten, denn es haftet für Zinsen und Kapitalsrückzahlung die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen. In der letzten Tagung des Reichstages wird sich die Reichsregierung ermächtigen lassen, für den Zinsenbedarf der Anleihe Zuschüsse zur Vermögenssteuer zu erheben, und für die Rückzahlung des Kapitals, soweit erforderlich, die einzelnen Vermögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres steuerbaren Vermögens heranzuziehen.

Ein besonderer Vorzug der Anleihe ist eingeräumt worden und besteht darin, daß selbstgezeichnete Stücke von der Erbschaftssteuer befreit sind. Der Umsatz der Anleihe kann sich dann formlos vollziehen, da die Börsenumsatzsteuer nicht erhoben wird. Zudem wurden die Banken und Bankiers von der Finanzverwaltung gebeten, die Umsätze, soweit sie sich durch ihre Vermittlung vollziehen, mit möglichst niedrigem Provisionssatze zu besorgen. Der Zeichnungspreis ist mit 100 Prozent für ein 6prozentiges, wertbeständiges Papier mit Sicherheiten ersten Ranges außerordentlich niedrig. Wer Devisen einzahlt, für den beträgt der Zeichnungspreis sogar nur 95 Prozent.

Dresdner Börse

Tendenz uneinheitlich

Infolge der geringen Besserung der Mark bzw. des mäßigen Rückganges der Devisenkurse war die Spekulation und auch ein Teil des Privatpublikums heute eher zu Abgaben geneigt, zumal die innerpolitische Spannung und die Geldknappheit andauert. Es konnte sich daher, obgleich auch nicht unerhebliche Kaufaufträge auf Spezialpapiere zu höheren Sätzen vorlagen, keine einheitliche Stimmung durchsetzen. Die Mehrzahl der in den letzten Tagen besonders stark haussierten Werte erlitt bei nicht eben drängendem Angebot Rückschläge, meist in mäßigen Grenzen. Einzelne Papiere blieben weiter stark begehrt und wurden ganz wesentlich höher gesetzt, wie z. B. Diskonto, Dresdner Chromo und Walther-Söhne.

Bemerkenswert fest lag nach wie vor der Rentenmarkt, vor allem Deutsche, sächsische und preußische Fonds.

Banken. Adca + 110, Diskonto + 2000, Braubank + 115. — Commerzbank — 1000, Deutsche — 300, Dresdner — 150, Oest. Kredit — 165.

Papier- und Photogesellschaften. Ch. Pap. + 750, Dresd. Chromo + 6000, Ernemann + 100, Heniger + 250, Unger-Hoffmann + 150. — Altenburg. Chromo — 500, Heidenauer — 100, Mimosa — 400, Eiraskoff — 300, Weißenborner — 400, Trapp — 300.

Brauereien. D. Bierbr. + 200, Münchhof + 500, Schöfferhof + 500, Waldschlößchen + 249. — Felsenkeller — 700, D. Weinbrenner — 100, Rückforth — 310.

Transportgesellschaften. Speicherei — 260, Elbeschiffer — 450.

Maschinenfabriken. Dresdn. Strickmasch. + 400, Elite + 30, Großenhainer + 150, Seck + 300, Seiler + 150, Union-Blech + 290, Union-Diehl + 240, Zittauer + 400, E. Bronce + 1000. — Loschw. Cart. — 400, Zimmermann — 310, Dr. Schnellpressen — 600, Elbewerke — 170, Hille — 290, Kuhnert — 300, Sächs. Gußstahl — 1000, Hartmann — 1350, Eschebach — 500, Görlitzer — 700.

Glas- und Porzellanfabriken. Volkstedter + 500, Walter + 1500. — Bellsdorf — 2500, Somag — 350, Beltener — 150, Brockwitz — 600, Hirsch — 800, S. Glas — 750, Sörnewitz — 1600, Wunderlich — 1100.

(Die Börse dauert bei Drucklegung des Blattes an.)

Berliner Börse vom 10. August. Die Börse stand heute unter dem Einfluß der Besorgnisse vor einem Generalstreik und den damit im Zusammenhang zu erwartenden innerpolitischen Unruhen. Zu Beginn machte sich deshalb eine Abgabeneigung bemerkbar, wenn auch nicht in erheblichem Maße, der allerdings wenig Aufnahmeneigung gegenüberstand. Im Verlauf trat eine leichte Befestigung ein, ausgehend vom Markt der Bankwerte. Später machte sich aber wieder Realisationsneigung geltend, so daß die Börse bei ruhigem Geschäft in nicht einheitlicher Haltung schloß. Im Großverkehr waren Montanwerte fast durchweg angeboten, teilweise sogar starkem Kursdruck ausgesetzt. Es verloren Gelsenkirchen 1¼, Hoesch 2, Hohenlohe 3 Millionen. Dagegen gewannen Laurahütte 1, Köln-Neuessener 1, Mansfelder 8 Millionen, während Phönix 1 und Rheinstahl 3 Millionen nachgaben.

Am Markt der chemischen Werte verloren Farbwerte bis zu 3 Millionen. Am Markt der Elektrowerte waren Akkumulatoren um 1,5 Millionen gesteigert. A. E. G. gaben etwas nach. Die Tendenz war hier durchweg schwächer. Schuckert verloren 3 Millionen. Waggonwerte büßten bis zu 2 Millionen Proz. ein. Maschinen- und Metallwerte waren ebenfalls teilweise um mehr als 1 Million abgeschwächt, besonders Berlin-Karlsruher — 5 und Orenstein — 2,5 Millionen Proz.

Papier- und Zellstoffwerte lagen einige 100000 Proz. fester, während die übrigen Werte fast durchweg Kursrückgänge aufwiesen.

Von Petroleumwerten waren Deutsche Petroleum um 1 und Erdöl um 3,5 Millionen Proz. rückgängig.

Heimische Renten waren gut behauptet. Ausländische Renten eher etwas schwächer. Von Auslandsbahnen waren Canada um 1 Million Proz. höher. Schiffahrtswerte zu Beginn überwiegend schwächer, mit Ausnahme von Paketfahrt, die 3,5 Millionen Proz. anzogen. Im Verlaufe konnten sich noch Hansa um 4 Millionen Proz. erholen. Lloyd eher schwächer.

Von Bankwerten waren Handelsanteile um 2250 Millionen im Kurse gedrückt, dagegen Deutsche Bank nach etwas schwächerem Beginn später um 2,5 Millionen, Dresdner um 2, Darmstädter ebenfalls um 2 Millionen Proz. gesteigert. Diskonto zogen wieder bis auf 17 Millionen an. Mitteldeutsche gewannen annähernd 1 Million Proz.

Der Markt der Freiverkehrswerte zeigte zunächst eine schwächere Haltung, später konnte sich auch hier teilweise eine leichte Befestigung durchsetzen. Der Markt der Kaliindustriepapiere zeigte eine nicht einheitliche Haltung. Einige Werte wiesen weiterhin starke Steigerungen auf. So Chemische Albert um 6, A.-G. für Verkehrswesen um 5, Dürener Metall um 6, Wanderer-Werke um 2 und Chem. Aktienspinner um 3 Millionen Prozent. Dagegen waren Hotelbetrieb um 8, Grube Eintracht um 6, Gagenauer Eisen um 2,1 und Reichelt um 3 Millionen Prozent abgeschwächt.

Verschiedenes

Die Kassen der Banken geschlossen. Wie uns von den Dresdner Banken und Bankfirmen mitgeteilt wird, bleiben die Kassen am Sonnabend den 11. August geschlossen.

Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Seligmann, der Nestor der deutschen Gummiindustrie, Direktor der Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover, feiert am 19. August d. J. seinen 70. Geburtstag. Siegmund Seligmann trat am 7. April 1876 in den Dienst der Continental über. Am 28. September desselben Jahres bekam er Prokura; knapp 3 Jahre später wurde er Vorstandsmitglied. Sein klarer Blick übersah jede Situation und ließ ihn eine Organisation schaffen, die als mustergültig angesprochen werden konnte und den Grundstein legte für die weitere großartige Entwicklung des Werkes. Seligmann war wohl mit einer der Ersten, die vorausschauend erkannten, welche Bedeutung die Bereifung des Fahrrades für die Gummiwarenfabriken haben würde. Er gab die Initiative zur Fabrikation von Gummireifen in seinem Werk und verschaffte damit der Continental einen weiten Vorsprung vor der damaligen Konkurrenz. Es ist bezeichnend, daß man einen Lebensabriß Geheimrat Seligmanns nur geben kann, wenn man die Entwicklung der Continental und der deutschen Gummi-Industrie schildert: so sehr ist das Leben dieses Mannes mit seinem Werk verschmolzen. Die außerordentlichen Erfolge, auf die Geheimrat Seligmann bei Vollendung seines 70. Lebensjahres zurückblicken kann, sind zu verstehen, wenn man die Eigenschaften dieses seltenen Mannes kennt. Geheimrat Seligmann war ein Mann rastlosester Arbeit, er war der Erste und der Letzte in der Fabrik. Das blitzschnelle Erfassen desjenigen Punktes, auf den es ankam bei Verhandlungen oder bei Vorbereitungen geschäftlicher Projekte, sein eiserner Fleiß, der auch Kleines nicht übersah, mit einem Worte: auf diesen großen kaufmännischen Eigenschaften bauten sich seine Erfolge und damit diejenigen seines Werkes auf.

Leipziger Börsenbericht vom 10. August 1923

Tendenz: Schwach.

(Kurse durch Tausend geteilt)

	heute	vorher		heute	vorher
Sächsische Rente	27	20	Leipz. Baumw.	—	—
Leipz. Stadtanl.	67	67	[illegible]	16000	16000
Kreditanstalt	800	800	[illegible]	2400	2000
Leipz. Hyp.-Bank	750	800	[illegible]	6500	7000
Mansfelder	8100	9000	Franz. u. Würker	1200	1600
[illegible]	850	—	Halle Zucker	—	—
Germania	750	1010	Chromo Najork	700	1000
Hartmann	2100	2400	[illegible]	1400	3200
[illegible]	4650	—	[illegible]	2500	3500
[illegible]	400	750	[illegible]	400	400
Prehn	2700	2500	[illegible]	410	600
Sächs. Webstuhl	9000	8000	[illegible]	2700	3000
Schubert u. Salzer	—	6000	[illegible]	1500	1000
Sondermann	850	800	[illegible]	—	1000
[illegible]	1400	1700	[illegible]	—	750
[illegible]	1600	—	Hugo Schneider	5000	—
Th. Zimmermann	975	1200	[illegible]	—	4000
Chemn. Spinner.	—	1300	Thüringer Gas	1300	1500
Dürfeld	—	1500			

Amtliche Berliner Kurse

vom 10. August

(Kurse durch Tausend geteilt)

	heute	vorher		heute	vorher
Hamb. Paketf.	14000	16000	Hohenlohe	19000	19000
Hansa-Dampf.	16000	18000	H. W. Emilienh.	—	8000
Nordd. Lloyd	5000	7000	Kahla Porzellan	—	4050
Ver. Elbeschiff.	2800	4000	Körting Elektr.	—	900
Bank f. Brau.	—	1250	Kunstseide	—	1250
Berl. Handelsg.	—	16000	Laurahütte	10000	16000
Com. u. Priv.-B.	—	2000	Plauener Werke	7000	7000
Darmstädter Bank	—	5000	Linke-Hofmann	—	—
Deutsche Bank	—	—	Ludwig Löwe	—	18000
Disk.-Komm.	17000	16000	Lucan u. Steffen	2100	1500
Dresdner Bank	—	5000	Mannesmann	28000	30000
Leipziger Kredit	—	1000	Masch. Kappel	—	—
Reichsbankanteile	1860	1060	Mech. Web. Sitten	—	2000
Allg. Elektr.-Ges.	2400	5000	Weißn. Ofen u. Porz.	—	2100
D. Bierbr.	—	1000	Mimosa	1800	1200
Aschm. u. Ladew.	—	8000	N.-S. Kohlen	—	9800
Badische Anilin	5800	10000	Nürnb. Herkules	—	4000
Bamberg. Kaliko	—	700	Oberschl. Eisen	10000	13000
Bautzner Tuch.	—	825	Phönix Bergw.	18000	27000
Bergm. Elektr.	5000	4100	Pittler	—	—
Berl.-Karlsr.-Ind.	30000	36000	Plauener Gard.	1400	2000
Masch. Schwartzk.	3400	8000	Plauener Spitzen	—	2400
Blumenfeld	—	850	Plauener Tüll	1100	500
Bochumer Gußst.	30000	—	Pöge	1100	1600
Busch-Waggon	7000	9000	Polyphonwerke	—	4000
Cartonnag.-Ind.	1025	1500	Rheinstahl	23000	—
Chem. Griesheim	—	9000	Riebeck Montan	—	1250
Chem. v. Heyden	2500	3500	[illegible]	30000	28000
Chemn. Spinner.	5000	2000	Sachsenwerk	—	—
Corona	—	1500	Rosenthal Porz.	—	—
Daimler-Motor.	1100	2250	Rütgerswerke	—	800
Deutsch-Luxemb.	23000	—	Sächs. Kammgarn	—	2000
Deutsche Erdöl	17700	24000	Sächs. Gußstahl	—	1200
D. Gußstahl	2000	2400	Sächs. Waggon	—	—
D. Ton u. Stein	1500	2100	Sächs. Webstuhl	1750	3000
Donnersmarck	—	—	Schubert u. Salzer	—	2500
Dresdn. Bauges.	800	1000	Schulz jr.	—	10000
Dresdner Chromo	6500	7900	Sieg-Rheinischen	—	9000
Dresd. Gardinen	9000	1000	Siemens Glas	—	1000
Dresd. Schnellpr.	—	2100	Somag	650	—
Dynamit Nobel	4100	6000	Sondermann	700	1000
Elberfeld Farben	5000	9000	Stein. Porzellan	1500	1000
Electra	—	700	Triptis	—	1500
Elitewerke	—	1000	Tellus	800	4000
Ernemann	—	1100	Thür. Glas	7000	700
Hamb. Ludwig	—	700	Gebr. Unger	—	7500
Fahlberg List	—	2400	Ver. Glanzst.	—	2200
Felten u. G.	—	3000	Vogtl. Masch.	1050	4500
Gelsenk. Bergw.	30000	—	Volkstedter Porz.	—	1500
Görlitzer Waggon	—	4400	Wanderer	8000	—
Harpener Bergw.	40000	—	Zellstoff Dresden	—	6500
Hartm. Masch.	2000	3500	Zimmerm.-Werke	710	1300
Heidenauer Pap.	—	1050	Zwickauer Masch.	1250	1000
Hille	—	850	Türkenlose	—	1200
Höchster Farben	—	8500			40000

Amtliche Devisen- und Notenkurse

Dresden	10. 8. Geld	10. 8. Brief	9. 8. Geld	9. 8. Brief
Noten, tsch.-slow., gr. 1 Kr.	129675,00	130325,00	151620,00	152380,00
kl. St.	129675,00	130325,00	151620,00	152380,00
Dtsch.-österr. 100 Kr.	5785,50	5814,50	6982,50	7018,00
Berlin (Devisen)				
Holland . . . 1 Guld.	1546125,0	1553875,0	1892250,0	1904750,0
Belgien . . . 1 Frank	169575,0	170425,0	213450,0	214540,0
Christiania . . 1 Krone	630700,0	641800,0	778050,0	781950,0
Kopenhagen . 1 Krone	718200,00	721800,00	881790,00	886210,00
Stockholm . . 1 Krone	1047375,0	1052625,0	1278800,0	1282200,0
Helsingfors . 1 finn. Mk.	109725,00	110275,00	134662,00	135338,00
Italien . . . 1 Lire	167580,00	168420,00	207480,00	208520,00
London . . 1 Pfd. Sterl.	17955000	18045000	21945000	22055000
New-York . . 1 Dollar	3890250,0	3909750,0	4847850,0	4872150,0
Paris . . . 1 Frank	223440,00	224560,00	275310,00	276691,00
Schweiz . . 1 Frank	714200,00	721800,00	867825,00	872175,00
Spanien . . 1 Peset.	538650,00	541350,00	673312,50	676687,50
Buenos Aires 1 Peso	1271812,5	1278187,5	1546125,0	1553875,0
Rio de Jan. . 1 Milreis	379050,00	380950,00	463787,50	466212,50
Deutsch-Oesterr. 100 Kr.	5585,00	5614,00	6982,50	7017,50
Prag . . . . 1 Krone	117206,00	117797,00	149625,00	150375,00
Budapest . . 1 Krone	213,46	214,54	249,37	250,63
Bulgarien . . 1 Lewa	35910,00	36090,00	44887,00	45113,00

Bremen, 9. August. American fully middling good color and staple loco per 1 Kilo: 3135000 nominell.

New-York, 9. August. Kaffeemarkt. Kaffee Rio loko 10,75, per September 6,85, per Dezember 7,74, per März 7,36, per Mai 7,24, per Juli 7,60.

Die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz und der Neust. Markthalle zu Dresden

am 9. August 1923

(Preise verstehen sich in Mark)

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Hochrippe Pfund 220000 bis 300000, Querrippe 220000—300000, Bratenfleisch 300000 bis 350000, Kalbfleisch, gefroren 190000—200000, Hackfleisch 300000—[illegible]. Schweinefleisch, Keule 300000—360000, Bug 300000—[illegible]. Schweineschmalz 300000—380000, Speck, ausl. 380000—[illegible]. Rindstalg 400000—600000, Mettwurst 240000 bis 480000—[illegible]. Blutwurst 240000—460000, Leberwurst 240000—[illegible].

Wildbret: Reh- und Damwild, Rehfleisch Pfund [illegible]. Rehwild, Rücken 150000 bis [illegible]. Keule [illegible]. Hasen im Fell [illegible]. Kaninchen [illegible].

Lebendes Geflügel: Geschlachtetes: Gänse (Mast-) Pfund [illegible]. Enten [illegible]. Truthähne [illegible]. Hühner 120000—150000, Tauben Stück [illegible].

Fischwaren: Gesalzene, geräucherte, eingemachte: Rollheringe [illegible]. Matjesheringe 190000—240000. Bratheringe [illegible]. Bücklinge Pfund [illegible], russische Sardinen 190000.

Obst, Süd- und Gartenfrüchte: Aepfel, inl. Pfd. 15000—25000. Birnen 15000—31000, Kirschen, süße 18000—30000, saure [illegible]. Pflaumen 25000—30000, Stachelbeeren 15000—[illegible]. Johannisbeeren 17000—22000, Heidelbeeren [illegible]. Pfirsiche 90000—130000, Zitronen Stück 14000—15000.

Kartoffeln: 100 Pfund [illegible]. Pfund [illegible]. neue 14000—18000.

Gemüse: Rotkohl Pfd. [illegible]. Weißkohl [illegible]. Weiße Rüben [illegible]. Petersilie [illegible]. Spargel [illegible]. Spinat 4000—5000. Rapunzeln [illegible]. Möhren, Bund 5000—10000. Zwiebeln Pfd. [illegible]. Bohnen, grüne, inländ. [illegible]. Tomaten [illegible]. Blumenkohl Stück [illegible]. Weißkraut [illegible]. Wirsingkraut 14000 bis 18000. Kohlrabi [illegible]. Meerrettich [illegible]. Sellerie [illegible]. Gurken [illegible]. Salat [illegible]. Rote Rüben [illegible]. Radieschen [illegible]. Schwarzwurzel [illegible]. Rhabarber Pfd. [illegible]. Schnittlauch Bündchen [illegible].

Sauerkraut: neues Pfund 20000—30000.

Gurken: saure, Pfund 20000—30000. Pfeffer- [illegible].

Marmelade: Pfund 25000—35000.

Molkereierzeugnisse: Molkereibutter, ausl. [illegible] bis 300000. Bauernbutter [illegible]. Koch- und Backbutter [illegible]. Milch, Tafe 80000—130000. Quark 25000—30000. Altenburger Ziegenkäse Stück [illegible]. Schmelzkäse [illegible]. Tilsiter Käse [illegible]. Camembert 24000—40000. Harzer Käse 4000—5000. Limburger Käse Pfd. 120000—180000. Schweizerkäse 150000—300000. Tilsiter Käse 140000—200000. Edamer [illegible]. Holländer [illegible]. Weißlack [illegible]. Margarine 350000—400000.

Brot: Pfund 3050—0000.

Nurzner u. Geldbeutel

muß heute jeder schonen, der im Daseinskampfe bestehen will. Sie können beides, wenn Sie Continental-Sohlen und -Absätze tragen, statt des teueren Leders. Aber wählen Sie ausdrücklich

Continental Sohlen u. Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

Standuhren

sehr große Auswahl, besonders preiswert. Glashütter Uhren, Armbanduhren, solide Dienstuhren, Wand- u. Küchenuhren, Schmuckwaren, Tafelbestecke.

E. Kern

Friesengasse 1, Landhaus-, Moritzstr.

Wir geben hierdurch bekannt, daß

unsere Kassen

morgen den

11. August geschlossen

bleiben.

Dresden, am 10. August 1923.

Sämtliche Dresdner Banken und Bankfirmen.

Dresdner Kurse vom 10. August 1923.

(Ohne Gewähr. Die Aktienkurse sind durch Tausend geteilt.)

Deutsche Staatspapiere

		heute
3	Sächsische Reichsanleihe	80000
3½	do. do.	85000
4	do. do.	77000
5	do. do.	7600,0
—	Zwangsanleihe	74,00
	Reichsschatzanweisg.	
4½	do. 1916 4—5	—
4½	do. 6—9	—
4½	do. Ablg. 1924	—
4	Schutzgebietsanleihe	90000
—	Sparprämienanleihe	20000
3	Sächs. 3% Rente	38000
3	do. 3% St.-Anleihe von 55	—
3½	S. Staatsanl. v. 52/68	—
4	do. (Reichsschuld)	—
4	do. (Landesschuld)	—
—	Sächs. Braunk.-Anl. Lu. II	—
3½	Löbau-Zittauer Eis.	—
3½	Landesk.-R.-Scheine	—
4	do. do.	—
3	Preußische Konsols	—
3½	do. do.	—
4	do. do.	—

Pfand- u. Hypoth.-Briefe

3	Grundr.-u. Hyp.-A. Pfdbr.	—
4	do. do.	—
4	Grundrentenbriefe	—
4	Sächs. Bod.-Kredit-Br.	—
4	Sächs. Bod.-Pfd.-Br.	—
4	Landwirtsch. Pfandbr.	—
3½	do. do.	—
4	do. do.	—

3	Landwirtsch. Kreditbr.	—
3½	do. do.	—
4	do. do.	—
3	Lausitzer Pfandbriefe	—
3½	do. do.	—
3½	Lausitzer Kreditbriefe	—
4	do. do.	—
3½	S. Bod.-Hyp.-Pfdbr. I, II	—
3½	do. V	—
3½	do. Va u. VI	—
4	do. III	—
4	do. IV u. VII	—
4	do. 8, 9 u. 10	—
4	do. 11	—
4	do. 12	—
4	do. 13	—
4	do. 14	—
4	Komm. Obl.-Ser. I	—
4	do. do. II	—
3½	Sächs. Erbländ.	—
4	do. do.	—

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1893	—
3½	do. 1900	—
3½	do. 1905	—
4	do. 1900/08	—
4	do. 1913/18	—
4½	do. 1920	—
3½	Chemnitzer von 1890	—
3½	do. 1902	—
4	do. 1907	—
4	do. 1909	—
3½	Leipziger von 1897	—
4	do. 1908	—

Ausländische Staatspapiere

4½	Oesterreich. Papierrente	—
4½	do. Silberrente	—
4	do. Goldrente	—
4	Ungarische Goldrente	—
4	do. Kronenrente	—
Fr. Z.	pr. St. Türk. 400 Frs. Lose	—

Bank- und Baugesellschafts-Aktien

		heute	vorher
250	Allg. D. Kredit	850	850
50	B. f. Brauind.	665	750
150	Commerz.-u.Pr.-B.	3410	4000
200	Darmstädter Bank	2900	2900
200	Deutsche Bank	5460	5700
200	Diskonto	8100	6000
200	Dresdner Bank	3750	3900
60	Dresdn. Handelsbk.	290	300
5	Leipzig. Hypoth.	—	—
8	Mitteld. Bodenkr.	—	—
8	Sächs. Bank	3000	3000
15	Sächs. Bodenkr.	395	400
40	Treuhandbank	—	—
8	Residenzbaubank	—	4000
60	Dresdn. Bau u. Ind.	1050	1250

Maschinenfabr.-Aktien

		heute	vorher
—	Kartonn. Loschwitz	1700	2100
—	Zimmermann	1300	1610
—	Dr. Schnellpressen	1600	2200
—	Dr. Strickm.	3400	3000
80	Dux-Axle	590	600

		heute	vorher
40	Elbewerke	850	990
50	Elitewerke	880	870
—	H. & A. Escher	1750	1500
150	Faradit	—	—
25	Gabler	1600	1750
50	Germania	850	950
35	Großenhainer	3650	3500
45	Karl Hamel	—	—
100	Hille-Werke	850	1150
—	Max Kohl	—	—
15	Kuhnert	1050	1250
500	Paschen	—	—
50	Lucan & Steffen	—	1500
—	Mühlenb. Seck	1800	1500
150	Phönix	—	—
1000	Rockstroh	—	—
500	S. Bronzewaren	4000	3030
150	S. Kart.-Masch.	1500	1500
—	Sächs. Gußst.	11000	12000
—	Masch. Hartmann	2550	4000
—	S. Waggonf.	3000	—
35	Schlafhorst	—	2700
300	Schubert Salzer	—	9000
—	Sondermann	850	900
200	Ver. Eschebach	1800	2150
45	Waggon Görlitz	3400	4100
80	Union-Werke	815	620
—	Union Diehl	1400	1250
—	Zittauer M.	3000	1600
200	Zwickauer M.	1400	1400

Elektr.-, Nähm.-, Fahrz.-Akt.

		heute	vorher
200	Bergmann	—	8100
50	Elektra	—	500

		heute	vorher
—	Kraftw. Thüringen	—	545
25	Kraftw. Westsachs.	—	350
25	Elektr. Pöge	—	1850
25	Elektr. Riesa	—	690
50	Sachsenwerk	—	1850
15	Sächs. El. u. Str.	—	250
—	Thür. Electr.	—	900
—	Landkr. Leipzig	—	1700
60	Seidel Naumann	—	950
100	Corona	—	1850
60	D. Gußkugelf.	—	2250
100	Cl. Müller	—	1700
150	Schlafhorst	—	1000
150	Wanderer	—	6000

Transport-Aktien

		heute	vorher
8	D. Eisenb. Betr.	—	—
75	Speicherei	1140	1400
150	Ver. Elbeschiff.	3850	4300

Papier- u. Phot.-Art.-Aktien

		heute	vorher
—	Chem. Pap. Einsiedel	2000	1250
30	Chromo Altenburg	2000	2500
8	Dr. Albumin	—	—
1000	do. Genußsch.	—	9800
200	Dr. Chromo	9500	—
60	Ernemann	1250	1100
100	Ica, A.-G.	—	—
10	Dr. Kerr	—	—
8	M. do. Gen.	800	800
100	Heidenauer Pap.	1000	1100

		heute	vorher
125	Mimosa	1350	1700
—	Panger Patent	1250	1000
25	Thode	400	400
—	Trapp & Münch	900	1200
80	Unger Hoffmann	1000	850
150	Ver. Bautzner Pap.	1000	950
250	Ver. F. phot. Pap.	—	—
510	M. do. Genußsch.	6200	6000
300	Ver. Strohstoff	1800	2000
100	Weißenborn	1500	1900
—	Zellstoff-Verein	1550	1500

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

		heute	vorher
25	Bautzner	1100	1700
40	L. Kulmb. Exp.	—	—
—	Petzbräu	—	—
22	Deutsche Bierbr.	900	700
15	Ellinger	—	—
25	Felsenkeller	1300	2000
—	Kleine Eiche	—	—
15	Malzf. Lit. A	—	—
15	do. Lit. B	—	—
—	Münchhof	1500	1000
—	National-Hygsse	—	—
—	Lagerkeller	1800	1800
—	Reichelbräu	2000	2000
25	Reisewitzer	—	—
—	Schloßbrauerei	—	—
24	Schloß-Kiel	—	—
—	Schöfferhof	2000	1500
25	Waldschlößchen	880	650
—	Stoll, Bergschloß	—	—
50	Mitteld. Sprit.	800	800
25	Malzfabrikat	230	—

		heute	vorher
50	Sächs. Malzfabr.	—	—
50	Deutsche Walzbr.	800	900
100	Rückforth	990	1300

Porzell.-, Ton-, Glasl.-Aktien

		heute	vorher
—	C. M. Hutschenr.	5000	5000
100	Volkstedt	2300	4500
100	Rosenthal	—	3500
1000	Rosenthal	—	—
150	Triptis	4000	4000
250	Akt. Volkstedt	2500	2000
100	D. Ton- u. Steinz.	2100	2100
100	Tröge-Werke	850	900
200	C. Teichert	2800	3000
150	Somag	1200	1550
30	Vallauer Ofen	1450	1600
300	Hoffmann-Glas	1900	2500
300	Brockwitz	2200	2800
250	Siemens-Glas	—	—
150	Hirsch-Glas	1700	2500
300	Sächs. Glasfabr.	1450	2200
200	Sörnewitz	2400	3000
300	Walther	3300	1800
50	Wunderlich	2900	4000

Verschied. Industrie-Aktien

		heute	vorher
150	Chem. F. Heyden	2200	1700
300	Chem. F. v. Heyden	3500	4600
400	Dehn & Ko.	3350	4150
525	Lingner	7200	7200

		heute	vorher
400	F. Scholz	—	—
20	Bamberger Kalko	1000	1500
200	Baumw. Zwickau	5000	—
200	Chemn. Spinn.	3000	3100
100	Dr. Nähzwirn	1250	1700
60	Dörfeld	1450	1300
200	Feldhorn	7000	2700
850	Schäfer	—	—
850	S. Kammgarn	—	—
200	Zwick. Kammg.	5000	5500
125	Bautzn. Tuchf.	960	1100
250	Ottendorf	2300	2000
64	Kunstleder	900	1050
50	Leder-Thiele	1250	1450
150	Färb. Münchberg	—	—
5	Jasmatzi Vorz.	—	2500
50	D. Werkstätten	650	650
—	Dresdn. Gardinen	1500	2000
100	Düngerhandel	750	600
150	Erzgeb. Dynamit	—	—
25	Europ. Hof	—	—
500	Hotel Bellevue	—	—
100	Kunst Groß	560	560
115	do. May	—	—
250	Kunstdruck	2500	—
100	Prescher	—	—
—	Oberl. Zucker	—	—
—	Paradiesbetten	1860	1330
—	Plauener Spitzen	—	3100
—	Plauener Gardinen	1510	2000
200	Polyphon	4001	3000
—	Reichenwyk	800	500
—	Valenciennes	1250	1290
150	Kg. Fr. Aug.-Mühle	690	300
60	Ver. Zünder	1450	1500

Erledigung aller Bankgeschäfte + Zweigstelle: Sächsisch-Zinnwald

von Posern & Wagner

WIEDE 1923

Dresden + Prager Straße 30 + Ruf 18275 + 18865 + Bankgeschäft

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230811/5

Meine erste Tat

Roman von Harald Selmer-Geeth
Ins Deutsche übertragen von A. Ehe

(15. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Es ist nicht leicht, in solch schweren Stunden dem zitternden Bangen des Herzens zu gebieten. Ich weiß auch, was es sagen will. Aber über einen plötzlichen Tod sollen wir nicht trauern. Im Gegenteil, solchen sollen wir uns alle wünschen. Die Hinterbliebenen sollten sich freuen, wenn einer ihrer Lieben die schwere Stufe so plötzlich und unerwartet überschreitet, daß ihm keine Zeit bleibt zu Schmerz, Furcht und Seelenqual. Denn sterben müssen wir ja. Ich weiß, was es heißt, jahraus, jahrein in Qualen zu liegen und nach Erlösung zu seufzen, vergeblich zu seufzen. Selbst die, die uns am innigsten lieben, die ihr Leben hingeben würden, um uns Erleichterung zu verschaffen, ermüden und fangen an zu wünschen, daß es ein Ende nehmen möge. Nicht wahr, liebes Fräulein, wir müssen uns gegen die unerbittliche Natur verhärten?"

„O ja, gewiß! Ich will es auch versuchen. Ich glaube, die Gewißheit wäre leichter — nein, nicht leichter, aber weniger aufregend."

„Bitte, wollen Sie meinen Arm nehmen — es ist der eines ergebenen Freundes —, so wollen wir uns in Bewegung setzen. Ich habe häufig gefunden, daß Bewegung beruhigend wirkt, mehr als alle Vernunftgründe, wenn wir sehr aufgeregt sind."

Sie legte ihre Hand auf meinen Arm, und wir gingen langsam dem Walde zu.

„Wen haben Sie hingeben müssen?" fragte sie plötzlich.

„Erst meine Mutter, dann meinen Vater, dann eine sehr liebe Schwester."

„Ach!" sagte sie leise, und ich fühlte einen freundlichen Druck ihrer kleinen Hand auf meinem Arm.

„Nun schlagen wir uns aber alle solche Gedanken gänzlich aus dem Sinn", sagte ich. „Die schönen Bäume! Sind sie auch angepflanzt?"

„Nein, das sind ja ganz gewöhnliche Tannen."

„Wirklich? Ich meinte, es sei irgendeine ausländische Sorte. Sie sind so gleichmäßig. Sind dort oben noch Anpflanzungen?"

„Nein; hier kommen wir auf den Berg hinauf. Wenn wir uns aber links wenden, streifen wir ein Wäldchen, in dem mehrere gepflanzte Bäumchen stehen."

Mein Herz jubelte! Sie ging jetzt wieder ganz leicht und frei, trotzdem ließ sie ihren Arm in dem meinen. Das deutete doch wenigstens darauf hin, daß ich ihr nicht unangenehm war! Wir gingen eine Weile schweigend nebeneinander in dem schön gepflegten Walde hin, bis sie, auf eine dichte Gruppe junger Birken zeigend, sagte, dort müßten ein paar Ulmen stehen. Wir lenkten also unsre Schritte dorthin und fanden richtig zwei stattliche Ulmen ganz unbeschädigt.

„Sehen Sie! Bis hierher ist er nicht eingedrungen."

„Ach, er hat ja einen andern Weg wählen können, hat ja diese Bäume übersehen können."

„Freilich, freilich! Aber alles ist ja nicht, was hätte sein können. Er ist sicher schon dort unten zurückgegangen. Doch lassen Sie uns weitersuchen! Sind näher am Strande, vom Wasser aus sichtbar, noch mehr Anpflanzungen, namentlich nach der Landspitze zu?"

„Vom Wasser aus sichtbar? Nein, das glaube ich nicht. Aber nicht weit von hier, am Strandwege, stehen eine ganze Reihe Kastanien, Nußbäume und Pappeln."

„Die müssen wir sehen. Geht es hierher?"

„Ja."

Nach einer Weile erreichten wir die Stelle, und mein Herz schwoll vor Mitleid mit ihr, als ich sah, daß sie sämtlich ebenso beschädigt waren wie die Eichen dort unten auf der Wiese. Unwillkürlich sah ich sie an, sie war kreidebleich.

„Er ist an mehreren Stellen an Land gegangen", kam es zitternd über ihre Lippen.

„Ja, auch hier. Aber tiefer hinein hat er sich nicht gewagt. Hier hatte er sein Boot gleich zur Hand, falls jemand kam. Tiefer einzudringen hätte viel mehr Mut erfordert, als solch elender Wicht besitzt."

„Er kann auch in der Nähe der Dampferbrücke gelandet sein", sagte sie tonlos.

Was sollte ich antworten? Selbstverständlich hätte er es können. Ich versicherte ihr nur wiederholt, es sei meine feste Ueberzeugung, daß die Rache Adam Sjömans sich auf diesen Schurkenstreich beschränkt habe. Aber bei mir selbst überlegte ich die Möglichkeit, seiner habhaft zu werden. Wenn Thidén ermordet worden wäre, von Adam Sjöman ermordet worden, so hätte dieser sicher seine Taschen durchsucht und das Geld gefunden. Da wäre es aber von größter Wichtigkeit, ihn festzunehmen, ehe er Gelegenheit fand, das Geld zu verstecken, da ein sonstiger Beweisgrund gegen ihn wohl kaum zu finden wäre.

Wir wanderten ziemlich lange umher, fanden aber nicht mehr beschädigte Bäume, obgleich deren noch an mehreren Stellen standen, so auch in nächster Nähe des Weges nach der Dampferbrücke. Hierbei entging ihr auch nicht, wie mein Konstabler dort umherging, den Blick fest auf den Boden gerichtet, und das trug nicht weiter zu ihrer Heiterkeit bei. Sie faßte, gleichsam Schutz suchend, meinen Arm fester.

„Mut, mein Fräulein, Mut!" sagte ich leise. „Ich gebe die Hoffnung noch nicht auf. Und Sie haben ja selbst gesehen, daß Adam Sjöman sich nicht bis an den Weg zur Dampferbrücke heran gewagt hat. Sobald aber Herr Thidén die Brücke erreicht hatte, war er ja für die Jacht, die hier kreuzte, sichtbar. Dort konnte er nicht mehr überfallen werden."

„Ich kann die Hoffnung nicht länger festhalten. Adam Sjöman oder ein andrer, das kommt auf eins heraus —"

„Ja, es mußte aber dann einen andern geben! Und wir wissen doch von keinem, der Ursache gehabt hätte, Herrn Thidén zu zürnen, außer diesem Schuft."

„Was hat das zu sagen, ob wir wissen oder nicht! Wir wissen ja das wenigste von dem, was geschieht. Der Mensch weiß so wenig."

„Da haben Sie recht. Darum muß man sorglos sein und ruhig in den Tag hinein leben. Hier wandern Sie, jung, schön, reich, in einer herrlichen Umgebung durch den wundervollen Sommermorgen. Die Vögel schmettern unbekümmert in Busch und Baum, obgleich fortwährend ein Raubvogel oder ein Eichhörnchen ihnen auflauert. Ob Herr Thidén nun lebt oder tot ist, so hat er es ja gut. Die einzige, die leidet, sind Sie, nur Sie und kein andrer. Warum also leiden, anstatt zu genießen?"

„Wie gut Sie sind! Ich danke Ihnen und verspreche, bald wieder mutig zu sein."

„Dann wird auch mir wieder besser zumute sein."

Nachdem wir schweigend ein Stück Weges zurückgelegt, lenkte ich das Gespräch auf ihren Aufenthalt in der Pension im Ausland, und es gelang mir wirklich, auf dem Rückwege ihren Gedanken eine andre Richtung zu geben und sie zu munteren Beschreibungen zu veranlassen. Ich betrachtete indessen das süße Gesichtchen neben mir. Und da, als wir uns schon dem freien Platz vor der Villa näherten, sah auch sie mich an, so daß unsre Blicke sich begegneten, wobei ein schwaches Lächeln über ihre Züge glitt.

„Es geht mir jetzt viel besser", sagte sie, „so gut, daß ich Sie nicht weiter zu bemühen nötig habe." Hiermit zog sie ihren Arm aus dem meinen.

„Muß ich Ihnen versichern, daß ich glücklich wäre, immer dieser Mühe —"

„Still!" sagte sie erschrocken und entfernte sich ein wenig von mir. „Um Gottes willen still!"

Warum sollte ich still sein? — Wollte sie andeuten, daß Zeit und Stunde für solche Worte ungeeignet waren? Oder meinte sie, daß ich nie daran denken durfte, sie zu gewinnen?

Als wir die Villa erreichten, fanden wir die andern am Kaffeetisch versammelt, und als ich, nachdem ich Fräulein Brantin begrüßt, mich zu Fräulein Hansson wandte, rief sie:

„Nun sagen Sie mir, was habe ich diese Nacht geträumt? Christian behauptet, Sie wüßten es."

Ich hielt ihren scherzenden Ton fest und antwortete: „Vielleicht gefiele es Ihnen nicht, wenn ich es verriete. Und mein Prinzip ist, lieber schweigen, wo ich es nicht wage, die Wahrheit zu sagen, denn es ist so häßlich — zu lügen."

Ein Ausdruck von Bestürzung flog über ihr Gesicht. Aber gleich darauf wandte sie sich heftig von mir ab und zu Herrn Tallrot, indem sie sagte:

„Siehst du, ich bekam es nicht zu wissen."

„Aber das ist denn doch wirklich zu arg", sagte im selben Augenblick Ivar Scharf, der sich inzwischen mit Fräulein Thidén unterhalten. „Du bist mir in der Tat ein schöner Detektiv", wandte er sich an mich. „Wie kann ein vernünftiger Mensch oder einer, der wenigstens alt genug ist, um vernünftig sein zu können, sich verleiten lassen, einer so falschen Spur zu folgen, zu glauben, daß dieser erbärmliche Tagelöhner der Anstifter eines so geschickt ausgeführten und vertuschten —", er unterbrach sich plötzlich und schloß seinen Satz mit den Worten: „zu Onkels mystischem Verschwinden."

„Ich war es ja, die das glaubte", sagte Fräulein Thidén. „Herr Assessor Eller hat stets behauptet, daß Adam Sjöman nichts mit Papas Verschwinden zu tun haben könnte."

„Nun, das freut mich. Da du es nun aber auch von mir hörst, so hoffe ich, daß du dich vollständig überzeugt und beruhigt fühlst."

„Ivar ist stets anspruchslos", sagte Fräulein Thidén mit einem Lächeln zu mir.

„Ach was, anspruchslos", sagte Ivar Scharf. „Es wäre ja einfach lächerlich, wenn ich leugnen wollte, daß ich wirklich die Voraussetzungen habe, die mich zu einem so bestimmten Auftreten berechtigen. — Nun, wie ist es?" Er wandte sich an mich. „Hast du nun endlich Zeit für jenes Verhör?"

„Ich wollte dich gerade ersuchen, mich freundlichst hinauszubegleiten."

„Gut."

(Fortsetzung folgt)

Die Schwierigkeit beim Einkauf von Rohkaffee infolge Beschaffung von Devisen zwingt uns, den Verkauf in unseren Läden auf die Zeit von

vormittag 9 bis nachmittag 2 Uhr

zu beschränken. 10

Dresdner Kaffee-Röster und -Händler.

Sie haben gewiß schon einmal gefärbt; aber mit dem Resultat waren Sie nie recht zufrieden!

Dr. Marquart's **Stoff-Farben** mit Appretur

verhelfen Ihnen zum größten Erfolg: die Stoffe werden durch die gleichzeitige Appretur wieder griffig und fest,

wie neu!

Machen Sie einen Versuch! In jeder besseren Drogerie erhältlich.

Vertr.: Edm. Grosse, Dresden, Müller-Berset-Str. 34. Tel. 31 [illegible]

Amtliches

Brot- und Mehlversorgung des Gemeindeverbandes Dresden u. Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt) im Erntejahr 1922/23.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 5. August 1923 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

Artikel I.

§ 33, § 35 Absatz 1, § 36 Absatz 6 und § 37 Absatz 2 werden, soweit die angegebenen Beträge in Frage kommen, aufgehoben und wie folgt geändert:

§ 33. Preis für Händler und Handelsmühlen 390 000 M. für 100 kg Mehl. Großhandelspreisen 190 000 M. für 100 kg Mehl frei Haus des Käufers, 109 000 M. für 100 kg Mehl bei Zufuhr mit der Bahn.

§ 35 Absatz 1. Kleinhandelspreise für Roggen- oder Weizenmehl: 2000 M. für 500 g, 2200 M. für 500 g. 4600 M. für 600 g, 7500 M. für 1140 g.

§ 36 Absatz 6. Schwarzbrotpreise:
a) bei der Abgabe an die Verbraucher
6 400 M. für 1 Pfund,
12 700 M. für 2 Pfund,
19 000 M. für 3 Pfund,
24 000 M. für 1000 g.
b) bei der Abgabe an die Kleinhändler
22 000 M. für 1000 g, bei kleineren Gewichtsmengen entsprechend.

§ 37 Absatz 2 (Weizengebäck):
4900 M. für 60 g Zwieback,
1500 M. für 1 Semmel (75 g),
7000 M. für Weißbrote von je 275 g.

Artikel II.

Artikel I tritt mit dem 11. August 1923 in Kraft.

Zuwiderhandlungen: § 50 der Bekanntmachung vom 27. Oktober 1919 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 14. August 1922.

Dresden, am 9. August 1923.

Gemeindeverband Dresden u. Umgebung.

Familien-Anzeigen

Friedlich und schmerzlos entschlief am Mittwoch den 8. August mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und herzlieber Großvater

Herr
Bernhard Richard Erler
langj. Werkmeister der Fa. Gebr. Seck.

In tiefer Trauer
Selma Erler geb. Jähner
Arthur Glänzel u. Frau Elfriede geb. Erler
Elisabeth Erler geb. Meschke
Ewald Seiler u. Frau Martha geb. Erler
Bernhard Erler u. Frau
Max Erler u. Frau
Otto Kühn u. Frau Mariechen geb. Erler
Georg Aet u. Frau Beril geb. Erler
Lale Erler
Richard Erler.

Dresden-A., Uhlandstraße 11.

Die Einäscherung erfolgt Montag den 13. August nachmittags 4 Uhr. 15

Damenrad,
Marke Amoia Nr. 701 281, 63479
ist gestohlen worden.
Wiederbringer des Rades oder wer Angaben macht, die zur Wiedererlangung des Rades führen, sichern wir die Belohnung von 1 000 000.— zu.
Oskar Giersch, G. m. b. H., Dresden-A. 19, Mittelstraße 21. Teleph. 30 090.

Blumenausgabe
gesucht, die große Posten Pflanze übernehmen kann. Arbeite ist dauernd vorhanden. Gefl. Offert. unt. „U S 30475" an die Exped. dieses Blattes.

Geschäftseröffnung
Mit dem Tage meines 30jährigen Geschäftsbestehens eröffne ich am 10. August
Webergasse 14 mein Stadtgeschäft
Einer gesch. Kundschaft biete ich damit den Vorteil, vielseitigen Wünschen in den von mir geführten Artikeln an günstig gelegener Stelle der Stadt befriedigen zu können.
Fachmännische Bedienung.
Ich führe: Gemüse-, Blumen- u. landwirtschaftliche Sämereien, Futter- u. Düngemittel, Gartengeräte und -Werkzeuge, Pflanzen- u. Tierschutzmittel, Artikel für Kleintierzucht, Fachliteratur.
Ich bitte um regen Zuspruch und um Unterstützung meines neuen Unternehmens. Nach wie vor soll es mein Bemühen sein, meiner gesch. Kundschaft vom Guten nur das Beste zu liefern.
PH **Paul Hauber**
Großbaumschulen
Dresden-Tolkewitz
Fernruf: Sammelnummer 36051
Fernruf: Webergasse 17308

Geübte Modistinnen
und
Fantasiehut-Arbeiterinnen
zur Anfertigung großer Posten nur außer Haus wollen sich melden bei 15
Bergmann & Gelo, A.-G.
Stroh- u. Filzhutfabrik, Gabelsbergerstr. 14

Zuleger Dentist zurück ehem. Techn. Assistent d. Hrn. Dr. S[illegible], Gerokstraße 14. Fernspr. 31462

Stellen finden

Männliche

Wir suchen für unsre Buchdruckmaschinen-Abteilung einen tüchtigen, erfahrenen
leitenden Oberingenieur
der mit dem Bau von Schnellpressen u. Rotationsmaschinen vollkommen vertraut ist. Nur Herren, die in diesem Fache vollkommen selbständig arbeiten können, wollen sich bewerben. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Referenzen u. Angabe des Eintrittstermins erbeten an die
J. Werner & Co. Maschinenfabrik A.-G.
Budapest, V. Vácziut 48.

Bilanzsich. Buchhalter
vollkommen perfekt, nur erste Kraft, zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. u. „U Z 3462" Exp. d. Bl.

Holzbildhauer
für eichene Möbel per sofort gesucht.
Otto Wagner,
Taubenheim a. d. Spree, Bahnhofstraße.

Tüchtiger, selbständiger Monteur
für Dreßbauküchen sofort gesucht. Angeb. erbeten unt. „U U 3468" Exped. dies. Bl.

Für 1. Hotel i. Erzgebirge per sofort
1 Hotelbuchhalter
durchaus[?] erfahren, Kenntnis v. Betrieb und Kontrolle,
1 Herren- und Damenfriseur
1 Damenfriseuse
bei gutem Gehalt, Gardeobe, gut. Verdienst,
1 Kaffeemamsell
1 Kellner
Zu melden Hotel Union, Dresd., [illegible]

Arbeiter
in Tischlerei zur Instandhaltung d. Holzbearbeitungsmaschinen, Bewachen und für Gartenarbeiten sofort für dauernd gesucht. A. Geh. Modellfabr., Mathildenstraße 24.

Schlosser lehrlinge
gt. u. jüngere, gef. [illegible]

Elektrotechn. Geschäft sucht gr. Schulbildung als Volont. [illegible]

Weibliche

Perfekter jüngerer **Lampenschirmgestellbauer,** sof. gesucht. Angeb. u. „U 3073" [illegible]

Stenotypistin
perfekt, sof. gef. Angeb. erb. u. „U 277" Fil. [illegible]

Putz Tüchtige Putzarbeiterinnen für sofort gesucht. Gertrud Laubel, Bautzner Straße 20.

Unabhängige Frau od. Mädchen tagsüber für d. Wannenbäder im Volksbad, Neue Gasse 22, gesucht.

Handarbeiterinnen Nähe Fabrik-Arbeiten gel. Ang. erb. „U 17" [illegible]

Künstl. Blumen Heimarbeit auch für Ungeübte, Am See 15.

Köchin gesucht Hotel Kurhaus, Räcknitz, Seidnitzer Straße 10.

Stütze f. Küche u. etw. Hausarbeit [illegible]

Wirtschafterin f. einfache Pensionsküche sofort gesucht Wiener Straße 11.

Hausmädchen wird bei hohem Lohn u. guter Verpflegung z. 15. Aug. od. 1. 9. gesucht. [illegible]

Kinderlieb. Mädch. [illegible]

Aelt. Hausmädchen [illegible]

Hausmädchen [illegible]

Dienstmädchen [illegible]

Perfekte Stenotypistin
zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen bei
Everth & Co., G. m. b. H., Hamburger Straße 44.

Stenotypistin
absolut sichere Rechnerin, für Fabrikbüro zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Bewerb. unt. „S M 1414" Exp. d. Bl.

Heimarbeiten
für leichte Konfektionsarbeiten (Stickerei u. Näharbeit) gegen gute Bezahlung ausgegeben. Einwohnerschein mitbringen. Umarbeitende Meldung bei G. Lehmann u. Co., [illegible]

Hausmädchen
für sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen
Weinrestaurant zur Traube, Weiße Gasse.

Hausmädchen, bis 20 Jahre, [illegible]

Hausmädchen gef. Schnorrstr. 6.

1. Büfettfräulein [illegible]

Mädchen [illegible]

Aufwartung [illegible]

Stellen suchen

Verheirateter Mann [illegible]

Junger Pianist [illegible]

Packer, Markthelfer [illegible]

Weibliche

Kassiererin oder Verkäuferin. [illegible]

Langjährige Reisedame [illegible]

Stenotypistin und Kontoristin [illegible]

Solides Fräulein sucht Stellung als **Stütze** [illegible]

Vertrauensstellg. [illegible]

Intellig. junge Dame
mit besten Umgangsformen, [illegible] als Privatsekretärin oder Empfangsdame bei Arzt [illegible]

Selbständ. Buchhalterin
erste Kraft, sucht per 1. Okt. angenehme Dauerstellung. [illegible]

Haar-Aufkäufer
sucht Haar-Messe, Schloßstraße 19.

Mietgesuche

[illegible]

1 od. 2 leere Zimm. [illegible]

1 oder 2 Zimmer [illegible]

Möbl. Zimmer [illegible]

Ich suche [illegible]

Niederlage [illegible]

Verkäufe

Verkaufe einen **3sitz. Rennwagen** [illegible]

Schreibmaschine [illegible]

Meyers Lexikon [illegible]

1 Fahrrad [illegible]

Koko-Sporttyp, 2-Sitzer, preiswert zu verk. Tel. 41 418.

Lastkraftwagen, 4 Tonnen, [illegible]

Karosserie (6-Sitzer) [illegible]

Damen- Herren- Räder [illegible]

Ein 710 : 90 Dunlop [illegible]

Doppel-Schlafzimmer [illegible]

Eisschrank [illegible]

Einfaches, solides Schlafzimmer [illegible]

Achtung! [illegible]

Dachziegel [illegible]

Omnibus [illegible]

Gebr. Konservendosen [illegible]

Schutzgitter [illegible]

Tiermarkt

Hunde jeder Rasse [illegible]

Kanarienvogel [illegible]

Kaufgesuche

[illegible]

Damenrad [illegible]

Piano [illegible]

Alte Tressen [illegible]

Kl. Kinderfahrrad [illegible]

Scheinwerfer [illegible]

Stutzflügel [illegible]

Gt. Schreibmasch. [illegible]

Weitere Kaufgesuche Seite 4.

Unterricht

Deutsch, Englisch, Spanisch, Französ. [illegible]

Weißnähen [illegible]

Verloren

Verloren! [illegible]

Verschiedenes

Junger Südamerikaner [illegible]

Herren-Hosen [illegible]

Mod. Herren- u. Burschen-Anzüge [illegible]

Pelzwaren [illegible]

Wiesenheu [illegible]

Breeches-Hosen [illegible]

Herr.-Anzüge aus gut. Stoff tadelloser Sitz noch sehr preiswert bei **Wirth** [illegible]

Technische Umschau

Sonnabend — Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten — 11. August 1923

Schiffsfunkerei

Um die Jahrhundertwende wurden die ersten Versuche gemacht, Schiffe mit Apparaten für drahtlose Telegraphie auszurüsten, um einen Verkehr unter sich und mit dem festen Lande herzustellen. Heute, nach dreiundzwanzig Jahren, sind rund 14 000 Seefahrzeuge damit ausgerüstet, darunter rund 500 deutsche.

1903 wurden mit einem sogenannten Braunschen Sender und einem Energieaufwand von ½ Kilowatt (eine reichliche halbe Pferdestärke) 100 Kilometer Entfernung überbrückt. Ein Jahrzehnt später erzielten bei gleichem Aufwand die von den Telefunken ausgebildeten „tönenden Löschfunkensender" 250 Kilometer Reichweite. Heute kann man mit modernen Röhrensendern, wie sie z. B. der deutsche Dampfer „Cap Polonio" trägt, 1750 Kilometer, bei besonders empfindlichen Empfangsapparaten auch 2000 Kilometer bei normaler Witterung überbrücken. Immer unter Zugrundelegung eines Energieaufwandes von ½ Kilowatt. Bei höherem Aufwand können natürlich die Reichweiten entsprechend gesteigert werden. Es entspricht jedoch durchaus dem Bestreben moderner Technik, Apparate und Maschinen nicht größer zu wählen, als es der Zweck erheischt. Die Anlage des „Cap Polonio", der im Südamerika-Dienst fährt, ist daher mit einem Ein-Kilowatt-Röhrensender ausgestattet, der für eine Telegraphier-Entfernung von 5000 Kilometer ausreicht und daher dem Schiff gestattet, in jedem Punkte seiner Fahrt mit dem Festlande in Nachrichtenverbindung zu bleiben.

Interessant ist auch die rein technische Entwicklung. Man unterscheidet in der Funkentechnik bekanntlich zwischen ungedämpften und gedämpften Schwingungen. Letztere wurden zuerst angewendet: sie entstehen bei jedem Blitz und den dem Blitz nachgebildeten Funkenentladungen. Von ihnen stammt daher auch der Name Funkentelegraphie. Würde man die für unser Auge ja unsichtbaren Schwingungen aufzeichnen, und das kann man mit Hilfe besonderer Apparate, so ergäbe das eine Wellenlinie, die zunächst sehr große Ausschläge zeigt, hohe Spitzen, hohe Wellen, die aber rasch und gleichmäßig verflachen, wie ein lauter Donnerschlag, dem ein immer schwächer werdendes Grollen folgt. Demgegenüber werden heute bei neuen Anlagen fast durchweg „gedämpfte" Schwingungen angewendet. Sie ergeben eine Wellenlinie, die mit einer bestimmten Höhe der Welle einsetzt und diese Wellenhöhe auch beibehält, bis man die Erzeugung unterbricht. Ganz roh könnte man auch sagen, der Funke stößt rasch verhallende Schreie aus, der Erzeuger gedämpfter Wellen gibt einen gleichmäßigen, langgezogenen Ton.

Die letztere Methode hat den Vorzug größerer Reichweiten mit gleichem Energieaufwand, besserer Verständigung und die sehr wertvolle Eigenschaft, sich genauer abstimmen zu lassen, d. h. man kann mit verschiedenen Wellenlängen gleichzeitig von verschiedenen Stellen aus arbeiten, ohne daß diese sich gegenseitig im Empfänger stören. Außerdem, das kommt jetzt noch hinzu: gedämpfte Schwingungen lassen sich auch für die drahtlose Telephonie verwenden und ungedämpfte nicht. Es hat jedoch Jahre hindurch große Schwierigkeiten gemacht, derartige gedämpfte Schwingungen mit einfachen Mitteln zu erzeugen. Deshalb sind heute noch die meisten Schiffsstationen mit Funkapparaten im eigentlichen Sinne des Wortes ausgerüstet. Die Anlagen sind sehr einfach, das Personal inzwischen darauf eingearbeitet.

Inzwischen ist das Problem jedoch gelöst durch die Anwendung der Kathodenröhren. Die mit ihnen arbeitenden Sender nennt man daher Röhrensender. Außerdem können, wie das z. B. in der deutschen Großstation Nauen geschieht, mit Hilfe von besonderen elektrischen Maschinen unmittelbar ungedämpfte Schwingungen von großer Kraft erzeugt werden. Bei Schiffen ist das unseres Wissens bis jetzt aber erst einmal geschehen, nämlich auf dem Dampfer „Vaterland", kurz vor Ausbruch des Krieges. Seitdem ist der einfachere Röhrensender so verbessert worden, daß es unwahrscheinlich ist, daß man auf Schiffen zu Maschinensendern übergehen wird.

Stets ist für den Betrieb einer Funkenanlage eine Kraftquelle erforderlich. Auf Dampfern mit elektrischer Beleuchtungsanlage benutzt man einen kleinen Elektromotor, der die besonders konstruierte Maschine für den Funkenstrom treibt. Bei Segelschiffen wird ein kleiner Benzol- oder Benzinmotor für diesen Zweck aufgestellt. Eine Akkumulatorenbatterie dient stets als Reserve, um im Fall der Not, wenn die Schiffsmaschine versagt, wenigstens den Notruf abgeben zu können.

Die drahtlose Telephonie, die inzwischen durchaus brauchbar geworden ist, wird nicht als Ersatz, sondern nur als Ergänzung angewendet. Ihre Reichweite ist nicht so groß. Außerdem besteht in seemännischen Kreisen die Meinung, daß die Telegraphie sicherer arbeitet und auch nicht wesentlich langsamer.

Der funkentelegraphische Nachrichtenverkehr gehört heute zum eisernen Bestand jedes Passagierdampfers und auch jedes größeren Frachtdampfers. Mehr und mehr wird aber die drahtlose Wellenübertragung auch verwendet, um damit bestimmte Küstenpunkte aus großer Entfernung sicher anzusteuern. Wir haben unsre Leser schon über die funkentelegraphischen Peilapparate unterrichtet. Sie sind durch die deutsche Telefunkengesellschaft in den letzten Jahren bedeutend verbessert worden. Versuche auf dem deutschen Vermessungsschiff „Panther" haben ausgezeichnete Resultate ergeben, die Meßgenauigkeit ist bis auf 0,7 Winkelgrade gesteigert worden.

Man sieht also, daß die Funkerei nicht nur der Annehmlichkeit der Fahrgäste dient, sondern auch eine immer größer werdende Bedeutung für die sichere Steuerung des Schiffes gewinnt. T.

Gleichstrom oder Wechselstrom?

Gelegentlich der vorjährigen Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker sprach Herr Osanna die Ansicht aus, daß bei der Uebertragung von elektrischer Energie der Gleichstrom unter keinen Umständen mit dem Wechselstrom in Wettbewerb treten könnte. Dieser allgemein geteilten Auffassung tritt jetzt in einem ausführlichen Artikel Dr.-Ing. Scherbius in der „Elektrotechnischen Zeitschrift" entgegen. Er führt den Nachweis, daß auch bei niedrigeren Spannungen (wozu in diesem Zusammenhang auch die modernen Hochspannungs-Kraftübertragungen zu rechnen sind) der Gleichstrom dem Wechselstrom wesentlich überlegen ist. Er stützt sich dabei im besonderen auf die im Ausland gemachten Erfahrungen, auf die wir ja auch gelegentlich schon hingewiesen haben. Allerdings sind für die Herstellung von Hochspannungs-Gleichstromkraftübertragungen noch mancherlei technische und materielle Schwierigkeiten zu überwinden. Die Frage ist deshalb von ganz besonderer Bedeutung für unser Land, weil sie für die Zukunft des elektrischen Betriebes der Eisenbahn von ausschlaggebender Bedeutung erscheint. Wir haben uns in Deutschland bisher auf den Wechselstrom festgelegt, der für den Zugbetrieb eine Reihe von Unzuträglichkeiten oder Schwierigkeiten im Gefolge hat. Es erscheint aber durchaus noch an der Zeit, diesen Standpunkt aufzugeben, wenn es sich bewahrheitet, daß die Gleichstromübertragung größere Vorteile verspricht. Denn für den praktischen Bahnbetrieb würden diese ganz erheblich ins Gewicht fallen.

Schweröl-Doppelvergaser

Um vorhandene Automobilmotoren für den Betrieb mit Schwerölen geeignet zu machen, haben nunmehr auch die Graetzin-Werke ihre bekannte Vergaserkonstruktion passend geändert. Schon seit längerer Zeit sind einige Versuchsausführungen in Betrieb. Unserm technischen S.-H.-Mitarbeiter wurde Gelegenheit gegeben, an der Probefahrt eines Lastwagens normaler Bauart teilzunehmen, der mit diesem „Doppelvergaser" ausgerüstet war. Außerdem liegen uns die Versuchsberichte der Magirus-Werke in Ulm vor, die bekanntlich auf dem Gebiete der Feuerwehrautomobile bahnbrechend geworden sind, und der bekannten Lastwagenfabrik von Nacke in Coswig, aus denen hervorgeht, daß es sich hier um eine sehr einfache und brauchbare Konstruktion handelt. Erstere teilt mit, daß sie den neuen Schwerölvergaser in einen Zwei-Tonnen-Lastwagen eingebaut und die Düsen so eingestellt habe, daß er mit 2¼ Teilen Rohöl und 1 Teil Benzol arbeitet. Alsdann nahm der Wagen mit voller Belastung Steigungen von 12 Prozent noch anstandslos. Die Versuche bei Nacke ergaben, daß nach einer Herabsetzung der Kompression des Motors auf Bergfahrten rund 15 Prozent, in der Ebene etwa 45 Prozent Ersparnisse erzielt wurden, durchschnittlich also 30 bis 35 Prozent. Hierbei wurden im ersteren Fall auf 25 Kilometer Fahrt 3,2 Kilogramm Benzol und 6,4 Kilogramm Gasöl verbraucht, gegenüber 6—7 Kilogramm Benzol bei reinem Benzolbetrieb. In der Ebene ergab eine Strecke von 8,5 Kilometer einen Verbrauch von 1,8 Kilogramm Gasöl und 0,9 Kilogramm Benzol gegenüber 2,4 Kilogramm Benzol bei einem gewöhnlichen Benzolvergaser. Die verwandten Brennstoffe waren hierbei nicht ganz chemisch rein. Das Benzol enthielt etwas Gasöl und das Gasöl etwas Benzol.

55 Prozent Kohlenersparnis

Das große Problem der Gesundung der Finanzen kann nur durch verständige Ausnutzung der technischen Arbeit gelöst werden. Ein Beispiel hierfür liefert wieder der Umbau des städtischen Wasserwerkes in Geestemünde, über das im „Gas- und Wasserfach" berichtet wird. Durch Aufstellung eines neuen Kessels für höheren Druck mit Ueberhitzung und entsprechenden Aenderungen an der Dampfmaschine ist es gelungen, den jährlichen Kohlenverbrauch des Werkes von 932 Tonnen auf 406 Tonnen bei gleicher Leistung herabzudrücken. Da die Leistung der Maschine an sich gehoben wurde, also nicht nur die Sparsamkeit, so war es auch möglich, die Zahl der Betriebsstunden von 6090 auf 3080 herabzusetzen und dadurch die Ausgaben für Löhne zu mindern.

Veredelung des Gußeisens

Der Einfluß oft winziger Mengen von Zusatzstoffen auf die Eigenschaften unsrer Metalle ist dem Grunde nach noch nicht völlig aufgeklärt, er besteht aber zweifellos und man macht davon in der Technik umfangreichen Gebrauch. Bekannt ist der veredelnde Einfluß des Nickels auf den Stahl. Nickelstahl ist heute ein bekannter und umfassend angewendeter Baustoff. Aber auch beim Gußeisen verbessert Nickel die Festigkeitseigenschaften unter bestimmten Voraussetzungen. Die Behauptung wurde bei ihrem ersten Auftauchen aus Fachkreisen vielfach bestritten. Jetzt ist es dem Eisenhüttenmännischen Laboratorium der Technischen Hochschule in Aachen gelungen, die scheinbar widersprechenden Erfahrungen aufzuklären. Nickel wirkt wesentlich verbessernd nur auf Gußeisen mit sehr geringem Siliziumgehalt. Bleibt dieser unter 0,06 Prozent, so werden bei ungefähr 1 Prozent Nickelgehalt die mechanischen Eigenschaften des Gußeisens um 25 bis 40 Prozent verbessert. Mehr als 1 Prozent Zusatz bringt keine weitere Verbesserung. Enthält das Gußeisen mehr Silizium als oben angegeben, so wird die Qualitätsverbesserung immer geringer.

Neues über feuerfeste Steine

Die Bedeutung der feuerfesten Steine für unsre Hütten- und keramische Industrie wird noch vielfach verkannt. Viele technische Fortschritte sind davon abhängig, daß Steine für die Aufmauerung der Oefen zur Verfügung stehen, die möglichst hohe Temperaturen möglichst lange Zeit ohne Beschädigung vertragen. Bisher hat man sich, um ihre Widerstandsfähigkeit festzustellen, meist mit der Ermittlung des Schmelzpunktes begnügt. Aber dem Schmelzen geht ein andrer, nicht minder gefährlicher Zustand voraus: das Weichwerden. Beide Temperaturen liegen nun durchaus nicht immer gleich weit entfernt. Da schon beim Erweichen die praktische Brauchbarkeit des Steines aufhört, ist die Erweichungstemperatur die wichtigere. Neuere Forschungen auf diesem Gebiete sind in Schweden vorgenommen worden. Eine ausführliche Arbeit von Steurin und Carlsson berichtet, wie „Stahl und Eisen" mitteilt, darüber. Wir beschränken uns auf eine Andeutung der wichtigen Ergebnisse. Mit Zunahme des Gehaltes an Kieselsäure geht die Erweichungstemperatur in die Höhe, d. h. der Stein verträgt höhere Temperaturen. Das gleiche gilt für den Gehalt an Tonerde, dagegen wirkt die Erhöhung des Gehaltes an Eisenoxyd, Kalk und Magnesia verschlechternd. Bemerkenswert war, daß grobkörnige Steine eher erweichen, also weniger widerstandsfähig sind, als feinkörnige.

Das halbe Schiff

Daß man halbe Schiffe baut und vom Stapel läßt, dürfte immerhin zu den Seltenheiten gehören. Wie man aus Gotenburg erfährt, hat sich auf der Werft von Eriksberg dieser Vorfall ereignet. Ein großer Dampfer von 10 000 Tonnen war gestrandet und dabei im vorderen Teil vollständig zerstört worden. Man entschloß sich nun, die unbrauchbaren Teile zu amputieren und ein neues Vorderteil zu bauen. Als das geschehen, wurde die neue Hälfte feierlich zu Wasser gelassen, dann ins Dock gebracht und hier mit dem heil gebliebenen Hinterteil zu einem Ganzen zusammengenietet.

Telephonie auf elektrischen Bahnen

In New-York hat die Third Avenue Railway Co. mit Erfolg Versuche gemacht, die Starkstromleitungen ihres Netzes zur Telephonie mit hochfrequentem Wechselstrom zu benutzen, damit die Zentrale jederzeit mit den auf der Strecke befindlichen Wagen verkehren kann. Es ist das eine Anwendung der namentlich von Wagner entwickelten Hochfrequenztelephonie in Verbindung mit der von uns schon ausführlich beschriebenen leitungsgerichteten Telephonie, die auf der diesjährigen Tagung der Vereinigung der Elektrizitätswerke in Weimar ausführlich behandelt wurde. Auch an die erfolgreichen Versuche von Dr. Erich Huth auf der Strecke Berlin—Hamburg mit der Telephonie vom fahrenden Zuge aus sei erinnert. Technisch ist das Problem zweifellos gelöst. Für bestimmte Fälle, so z. B. für den Verkehr der verschiedenen Stationen einer elektrischen Ueberlandzentrale ist es auch entschieden wirtschaftlich. Dagegen sind die notwendigen Apparaturen doch nicht einfach und billig genug, um daran denken zu können, etwa jeden elektrischen Motorwagen damit auszurüsten.

Mangan in Griechenland

Ein Bericht, den das Auswärtige Amt aus Athen bekommen hat, enthält interessante Angaben über das Vorkommen von Mangan und manganhaltigen Eisenerzen in Griechenland. Zur Zeit liegt der Bergbau fast durchweg vollständig still, in der Hauptsache aber nur wegen Mangels an Kapital und Unternehmungsgeist. Auf der Insel Milos hat man schon in einer Grube Erz mit einem Mangangehalt von 32 Prozent bis 1918 abgebaut. Auf Andros war vor etwa zwanzig Jahren ein nach den Berichten aussichtsreicher Bergbaubetrieb vorhanden, der durch belgische Fachleute sehr gut beurteilt worden ist. Es sind Mangangehalte von 45 bis 65 Prozent festgestellt worden. Ebenso findet man das Erz auf Syra (82 Prozent Mangan), auf Paros, Antiparos (32—37 Prozent); in den schon aus dem Altertum bekannten Laurium-Bergwerken wird Eisenerz mit 12—16 Prozent Mangan gefunden. Im Peloponnes ist es im Ossagebirge (47 Prozent) zu schürfen, ferner im Norden von Altgriechenland, 20 Kilometer von Larissa. An einigen Stellen ist man jetzt dabei, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Des Kanaltunnels Auferstehung

Vor wenigen Monden hatte die englische Regierung das nun seit Jahrzehnten genügend erörterte Projekt eines Tunnels zwischen Frankreich und England feierlich für tot erklären lassen. Militärische Gründe. Das Inselreich wünscht keinen Landweg und sei es auch nur eine kleine Röhre nach dem Kontinent. Wir haben keine Veranlassung, uns in diese Angelegenheit der beiden Länder zu mischen, immerhin, eine Gefahr für das englische Reich können wir darin nicht erblicken. Französische Zeitungen teilen jetzt mit, daß angeblich 450 Mitglieder des englischen Unterhauses für den Plan gewonnen seien, so daß man wohl mit einer Verwirklichung rechnen könnte. Nach wie vor beabsichtigt man, den Tunnel von Cap Blanc Nez aus, südlich von Calais, nach Dover zu führen in Gestalt von zwei Röhren von je 5,60 Meter Durchmesser, die stellenweise bis 100 Meter unter dem Wasserspiegel des Meeres verlaufen sollen. Daß der Plan technisch ausführbar ist, bedarf keiner Erörterung, ob er wirtschaftlich sein wird, vermögen wir nicht zu sagen.

(Jeder Nachdruck aus dieser Beilage ist verboten)

Der
Deukastein
(Kalksandstein)
übertrifft jeden anderen Baustein durch schöne Farbe, gleichmäßige Form, bildhauerische Bearbeitungsmöglichkeit.
Er ist der schönste und billigste Verblender für Rohbau, gleich gut geeignet für Putzbau, hochdruckfest, feuer- und wetterbeständig, mörtelsparend.
Man verlange unsere Drucksachen und beachte unsere schöne Laube in der Jahresschau Deutscher Arbeit (an der Lennéstraße, nahe dem Haupteingang).
Deutsches Kunst- und Kalksandsteinwerk Akt.-Ges. Copitz-Pirna.
87642

Langloch-Bohrmaschinen
Abrichtmaschinen
Dickenmaschinen
Fräsmaschinen
Bandsägen
Kr[illegible]sägen
Ste[illegible]nmaschinen
Sofort lieferbar — Festpreise
POPELKA Maschinen-A.-G.

MEIK-

Schneider statt der Schere
Tausende im Gebrauch
Ausstellung:
Prager Straße 56

Büromaschinen-Industrie Schubert & Rother

Dresden-A., Gr. Zwingerstr. 8 — Fernruf 15307
87166

Magnete
Unterbrecher, Zündkerzen, Licht- und Starteranlagen kauf. Bamberg & Röper Schäferstraße 40, Fernspr. 10780.
Akkumulatoren, Elektrische Apparate
Dynamos Motore
Meßinstrumente kaufen
Bamberg & Röper Schäferstraße 40, Fernsprecher 10780.

N.-G.-A.-
Zeitungen u. Eisen, Material [illegible] Marschallstraße 11, part. Tel. 27928.

Glashütter Rechenmaschinen
Tastatur- u. Schieber-Einstellung
+ − × :

87158
Büromaschinen-Industrie
Schubert & Rother, Dresd., Gr. Zwingerstr. 8, Tel. 15307

Zaun-Stängel
400 Stück 2 cm stark
300 „ 3 „ „
400 „ 4 „ „
ca. 17 000 000 ℳ
verkauft G. Hühnchen, Heidenau.

Wohnungs-Einrichtungen
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen — Polstermöbel
Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes Gewerbekammer Bez. Dresden, e. G. m. b. H.
— Ausstellungsräume Trompeterstraße 12 —

Tischler-Schnittmaterial
In polnische Kiefer u. Erle, schles. Fichte, Eiche, Rotbuche, ... Eiche, Pappel, Linde, Ahorn in allen Stärken, Stollenbretter, 7/7, 6/6, 5/5, sowie Latten u. Schalung in großer Auswahl stets am Lager.
Wirtschaftsvereinigung f. d. Tischlergewerbe e. G. m. b. H., Geschäftsstelle Dresden-N., Leipziger Str. 175. Fernspr. 14 436.

Verkaufe neuen Böge-Motor
10 P. S., Kupferwicklung und Anlasser. Schriftl. Preisangebot unt. „U G 88440" an die Exped. dieses Blattes.

Petroleumlampen-Docht
auch kleine Posten, kaufen
Richard Haltenort & Co.
Fernspr. 23 917. Wiernplatz 8.

Senta
Schreibmaschinen
Generalvertreter
Rückwald
Albertstr. 33. T. 14 760
1 Minute vom Albertplatz

Mehrere Motoren
(¼ u. 1 P.S.), Drehstrom, gesucht. Ang. m. Angabe d. Fabrikates, Alters und Preises an 69454
Munkwitz & Müller
Niedersedlitz. Tel. 880.

Kaufe Elektromotor
0,3—0,5 P. S. Drehstrom, 220 V., mit Schalter. Gefl. Ang. [illegible] Sonnabend u. [illegible] 1388" Exp. d. Bl.

Kaufe
Motorrad
Kleinauto und Schreibmaschine
aus Privathand. Angebote mit Preisangabe an
Ernst F. Taussig. Hotel Weber.

Metallschmelze
Max Haupt, Dönischpl. 17, 2. Tel. 36372
kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Aluminium, Geschirre, Bleirohre, ... Kupfer-, Messing-, Nickelsachen, alte Badeöfen, Zinkbadewannen, Messing-Kronleuchter und Lampen.

D-N-N-Sport

Ballsport.

Deutschland gegen Finnland

Die deutsche Mannschaft für das am Sonntag auf dem Platze der Ilgen-Kampfbahn stattfindende Fußballwettspiel ist bis auf Gieder, der sportlich verhindert ist und für den der bekannte Bielefelder Claus-Oehler spielt, unverändert geblieben. Als Ersatzspieler war u. a. Völling (DSC.) vorgesehen, der jedoch infolge beruflicher Abwesenheit von Dresden absagen mußte. An seiner Stelle wurde der ebenfalls sehr gute Tormann Schmidt (Sportlust Dresden) aufgestellt.

Vor dem Länderspiel findet ein Knaben-Auswahlspiel statt. — Die Gültigkeit der Dauer- und sonstigen Karten für die Ilgen-Kampfbahn ist für Sonntag den 12. August aufgehoben. Die Kassen sind von 1 Uhr an geöffnet. Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. Die Finnen sind bereits heute Freitag 10 Uhr in Dresden eingetroffen.

*

SK. 05 Eintracht und Dresdner Sportbrüder finden sich Sonnabend nachm. 6 Uhr am Weidenweg gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich stets spannende Treffen. Die Vereinigten erobern eine neue Elf aus, die in den kommenden Verbandsspielen antreten wird. Ferner spielen: 2. Mannschaft gegen Sportbrüder 2. Freitag ½7. 3. Mannschaft gegen Dresdensia 3. Sonntag 9 Uhr 1. Jun. gegen DSC. 1. Jun. 11 Uhr.

Die Bank-Elf in der SV. 1898 spielte in Pulsnitz gegen die 1. Mannschaft des Turnerbundes im Entscheidungsspiel um den silbernen Stein-Klausiss-Pokal und gewann 1:0. Am Sonnabend fährt die gleiche Mannschaft zum ATB. Großenhain, um sich mit der 1. Mannschaft dieses Vereins im Gesellschaftsspiel zu messen. Am Sonntag vorm. ½11 Uhr trifft die 2. Mannschaft der Bank-Elf auf die 1. Elf des SC. Klingenberg. Das Spiel findet auf dem Kasernenhof der Grenadierkaserne 100 statt. Die 2. Handballmannschaft der Bank-Elf tritt am Sonnabend der gleichen vom Dresdner Fußballring im Jägerpark gegenüber.

Handball im TV. der Leipziger Vorstadt. Bei den Gesellschaftsspielen in der Kampfbahn spielte der TV. der Leipziger Vorstadt gegen TV. Meißen 1846 nicht 52:47, sondern 57:42. TV. d. LV. 1. Turnerinnen gegen Eiche 1. Turnerinnen 30:48; TV. d. LV. 1. Turnerinnen gegen Laubegast 1. Turnerinnen 52:44. — Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft (Meisterklasse) nach Riesa, um gegen die Vereinigte Turnerschaft Riesa und TV. Mannschaften zu spielen. Ferner spielen am Sonntag auf dem Friedrichstädter Platz früh ½9 Uhr die 2. und 3. Mannschaft gegen TV. Wilsdruff Trachau 2 und TV. Bühlau 2 sowie die 1. Turnerinnen gegen Trachau Turnerinnen.

Handball. Zur Einweihung des neuen Sportplatzes (Radrennbahn) spielt die 1. Damen-Handballmannschaft von Guts Muts gegen die gleiche des äußerst spielstarken Meister Sportvereins. Die Dresdner spielen in folgender Aufstellung: Mitterlich; Kühnel I, Mittasch; Berger II, Schmidt, Preußer; Berner I, Kühnel II, Berger III, Baumann, Schäfer. In gleicher Aufstellung trifft die Mannschaft am Mittwoch abend in der Radrennbahn auf die Mitteldeutsche Meistermannschaft Dresdensia. Vorher und nachher finden Fliegerrennen statt.

Radsport.

Deutsche Motorrad-Bahnmeisterschaft

Als weiteres Ereignis der Leipziger Stadionwoche wurde im Rahmen eines größeren Programms die Deutsche Motorrad-Bahnmeisterschaft über 50 Km. entschieden. Sie war erwarten war, lag die Entscheidung nur zwischen dem vorjährigen Sieger Müller-Düsseldorf (NSU.) und dem Charlottenburger Mettenne (Maseko). Beide zeigten sich ihren Gegnern weit überlegen. Müller konnte seinen vorjährigen Sieg wiederholen und mit fast zwei Runden Vorsprung gewinnen. Es gelang ihm jedoch nicht, Mettenne ein zweites Mal zu überrunden. In der letzten Runde kam dieser infolge Reifenschadens zu Fall. Der gefährlich aussehende Sturz hatte jedoch glücklicherweise keine nachteiligen Folgen. Auch in den übrigen von ihm bestrittenen Rennen war Müller nicht zu schlagen.

Ergebnisse

Bis 150 ccm: 10 Km.: 1. Schirmer-Berlin (Bekamo) 7:08,8; 2. Peters-Aachen (DKW.) 9800 Meter; 3. Zeitz-Altenau (DKW.) ½ Rd. — Bis 250 ccm: 15 Km.: 1. Müller-Düsseldorf (NSU.) 10:06,6; 2. Grahmann-Bamberg (Dolf) 14.950 Km.; 3. Schirmer-Berlin (Bekamo) 13.600 Km. — Bis 350 ccm: 20 Km.: 1. Rosenbaum-Düsseldorf (NSU.) 14:18,4; 2. Grahmann-Bamberg (Dolf) 19.850 Km.; 3. Danisch-Homburg v. d. H. 18.530 Km. — Bis 500 ccm: 20 Km.: 1. Müller-Düsseldorf (NSU.) 12:19,3; 2. Rosenbaum-Düsseldorf (NSU.) 17.000 Km.; 3. Grahmann-Bamberg (Dolf) 17.400 Km. — Motorrad-Bahnmeisterschaft von Deutschland (Maschinen aller Stärken): 50 Km.: 1. Müller-Düsseldorf (NSU.) 38:11,4; 2. Mettenne-Charlottenburg (Maseko) 48.650 Km.; 3. Rosenbaum-Düsseldorf (NSU.) 44.750 Km.; 4. Senfer-Thum (Bamberg) 41.580 Km.; 5. Grahmann-Bamberg (Dolf) 37.680 Km.

*

Die 100-Millionen-Stiftung für den Radsport. Wie der Leipziger Kaufmann Gerhade kürzlich mitteilte, wird am 19. August durch den Gau 21 zur Verteilung gebracht. Der Gau hat ein Straßenrennen, genannt „Großer Gerhade-Preis“, ausgeschrieben, das über eine 185 Km. lange Rundstrecke um Leipzig führt und für sämtliche deutschen Herrenfahrer offen ist. Dem Sieger winkt ein Wertgegenstand in Höhe von 25 Millionen Mark.

RV. Berlin. Sonntag findet das Vereinsmeisterschaftsfahren über 100 Km. auf der Strecke Dorfheim—Elsterwerda statt. Treffen 6 Uhr Albertplatz.

Der RV. Sport (SRB.) errang wiederum einen großen Erfolg. Die Bezirks-Einzelmeisterschaft des Sächsischen Radfahrerbundes (Bezirk Dresden), die auf der Strecke Meißen, Riesa, Auer, Großenhain, Radeburg mit Ziel Moritzburg ausgefahren wurde, errang Kurt Baslick in der glänzenden Zeit von 1 St. 27 Min. 42 Sek. Auch den 2. Platz belegte „Sport“ durch sein Mitglied Dittmar, 1 St. 31 Min. 18 Sek.; Heinz Gildrich belegte den 11. Platz. Am Sonntag fährt RV. „Sport“ ein Vereinsrennen aus. Treffpunkt früh 7 Uhr Bergrestaurant, hinter dem Wilden Mann.

Vereinigte Kunstfahrer im Bezirk Dresden des SRB. Sonntag Ausfahrt mit Bezirk nach Großröhrsdorf: Abfahrt ½1 Uhr Neustädter Ratskeller. — Am 26. August abends 8 Uhr Versammlung im Neustädter Ratskeller.

Bezirk Dresden im SRB. Die für Sonntag angesetzte Kreiswanderfahrt nach Pirna fällt aus. Dafür trifft der Bezirk ½1 Uhr am Neustädter Ratskeller zu einer Nachmittagswanderfahrt nach Großröhrsdorf mit dem Endziel Gasthof Goldne Krone. Abfahrt Punkt 1 Uhr.

Leichtathletische Wettbewerbe

Einweihung des Reider Stadions

am Sonnabend um ¼4 Uhr

Am Sonnabend wird die auf dem Gelände der Radrennbahn entstandene große Sportanlage, die für die nächsten zehn Jahre der Sportverein Guts Muts gepachtet hat, feierlich eingeweiht. Die leichtathletischen Vorführungen versprechen dank ihrer hervorragenden Besetzung guten Sport. In den Staffelläufen haben folgende Vereine ihre besten Rennmannschaften gemeldet: Deutscher SC. Berlin, Marathon Leipzig, Viktoria 96 Magdeburg, Sachsen 08 Chemnitz, DSC. Dresden, Dresdensia Dresden und Guts Muts Dresden. Da dadurch wertvolle Preise ausgesetzt sind, wird es spannende Kämpfe geben.

Das Hauptinteresse konzentriert sich auf das

Fußballwettspiel Blauw-wit Amsterdam gegen den Mitteldeutschen Meister Guts Muts

Die Mannschaften treten in folgender Besetzung an:

Guts Muts:

Weber

Geißler — Brinkmann

Wolf — Schmiedel — Büttner

Horst Weber — Härtel — Heßmann — Göhlert — Gitter

Herwerda — Zahl — v. Tierman — Koudenberg — Rebeker

v. Dorp — Stinaerland — Hooglen

J. Geben — v. d. Kluit

Schinderer

Blauw-wit:

Die Holländer, die das dahlische Spiel pflegen, werden den Mitteldeutschen Meister veranlassen, sein bestes Können zu zeigen. Die Frage des Sieges ist infolge der Gleichwertigkeit beider Mannschaften vollkommen offen. Da Zeitler und Belo nicht mitspielen, ihrem technischen Können ein aufopferndes Spiel der Gäste bieten müssen, um ihrer ersten Niederlage in dieser Saison nicht eine weitere folgen zu lassen.

*

Dresdner Sportklub. Das Einweihungssportfest des SV. Guts Muts wird die Leichtathletikabteilung mit folgenden Staffeln beschicken: 10mal 100-Meter-, Hilgers- und Olympische Jugendstaffel. In der 10mal 100-Meter-Staffel muß der Verein mit Ersatz antreten, da wertvolle Kräfte durch Krankheit am Start verhindert, zum Teil noch auf Urlaub sind.

*

Sportfest in der Ilgen-Kampfbahn

Da die ursprünglich für den 26. August geplante Veranstaltung in der Ilgen-Kampfbahn ausfällt, hat die Leitung der Jahresschau dem Gau-Athletikausschuß die Kampfbahn zur Verfügung gestellt, der nun an diesem Tage die Wettkämpfe der B- und C-Vereine, der Damen und Alten Herren zum Austrag bringen wird; dafür fällt die Veranstaltung am 19. August in Freital fort. Das außerordentlich große Programm hat einige Umänderungen erfahren und nun folgendes Aussehen bekommen:

Wettkämpfe

B- und C-Vereine (Wertung gesondert)

a) Jugend (09 und später geboren): 50-Meter-Lauf, 4mal 50-Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen.

b) Jugend (05/06, 07/08, Wertung gesondert): 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, 4mal 100-Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen.

c) Anfänger: 100-Meter-Lauf, 400-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, 4mal 100-Meter-Staffel, Olympische Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen.

d) Junioren: 100-Meter-Lauf, 300-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, Schwedenstaffel, 10mal 100-Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen.

e) Senioren: 100-Meter-Lauf, 300-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, 4mal 100-Meter-Staffel, 3mal 1000-Meter-Staffel, Speerwurf, Hochsprung, Dreisprung, 100-Meter-Lauf, Speerwurf, Hochsprung. — Wertung gleich bei den Einzelkonkurrenzen.

Damen

06 und früher geboren: 100-Meter-Lauf, 4mal 100-Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen.

08 und später geboren: 50-Meter-Lauf, 4mal 50-Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen.

Alte Herren

Wertung: 33—35, 37—40, 41 und älter: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 3mal 100-Meter-Staffel, 4mal 100-Meter-Staffel, Kugelstoßen, Weitsprung.

Die Wettkämpfe finden nach den Bestimmungen und unter Aufsicht der Deutschen Sportbehörde für Athletik statt und sind offen für alle Mitglieder der DSBfA. des Gaues Ostsachsen. Der Einsatz beträgt für die Einzelmeldung 400 M., für die Mannschaftsmeldung 1000 M. Nach- und Ummeldungen ohne Startgeld werden nicht berücksichtigt. Meldungen sind spätestens bis zum 18. August abends 8 Uhr an P. Kraus, Dresden-A., Weißeritzstraße 29, abzugeben. Die 410 Meter lange Aschenbahn hat zwei erhöhte Kurven. Meldungen, die bereits früher abgegeben wurden, müssen erneut sofort berichtigt werden. Die Vorkämpfe beginnen morgens 9 Uhr, die Hauptkämpfe nachm. 3 Uhr.

*

265 Meldungen für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

Die in der Zeit vom 17. bis 19. August in Frankfurt am Main zur Entscheidung kommenden Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik haben eine über Erwarten gute Beteiligung gefunden. Für die 25 Meisterschaftswettbewerbe gingen 265 Meldungen ein. Mit wenigen Ausnahmen sind auch alle vorjährigen Meister am Start, da überhaupt alles, was Aussicht auf Erfolg hat, auf der Meldeliste steht. Nicht gemeldet haben bei den Herrenbewerben Husen-Hannover (5000 Meter), v. Bahow-Breslau (400 Meter Hürden), Fehse-Hannover (Stabhochsprung); bei den Damen Frl. Müller-Dresden (100 Meter), Frl. Gruhl-Duisburg (Speerwerfen), Frl. Hurdheim-Neukölln (Weitsprung) und Fr. Göbringer-München (Diskuswerfen).

Die Konkurrenzen sind wie folgt besetzt: Herren: Zehnkampf: 28 Meldungen; 100 Meter: 44; 200 Meter: 39; 400 Meter: 16; 800 Meter: 24; 1500 Meter: 22; 5000 Meter: 22; 10 000 Meter: 15; 4mal 100-Meter-Staffel: 15; 3mal 1000-Meter-Staffel: 12; Weitsprung: 13; Hochsprung: 16; Stabhochsprung: 9; Speerwerfen: 14; Diskuswerfen: 14; Kugelstoßen: 10; 110-Meter-Hürden: 15; 400-Meter-Hürden: 9. — Frauen: 100 Meter: 26; 4mal 100-Meter-Staffel: 6; Kugelstoßen: 10; Speerwerfen: 13; Diskuswerfen: 10; Weitsprung: 16; Hochsprung: 14. — Am stärksten vertreten ist Süddeutschland, da in diesem Landesverband die Kämpfe stattfinden. Aber auch West-, Nord- und Mitteldeutschland sowie Berlin haben alles mobil gemacht. Gänzlich unvertreten ist der südostdeutsche Verband.

Athletik

Kolauf und Breitenstätter im Zirkus

Am nächsten Freitag werden im Sarrasani zwei deutsche Meisterboxer in den Ring gehen: Hans Breitenstätter, als der führende Mann der Schwergewichtskategorie, und Fritz Kolauf, der Beste der deutschen Federgewichtler, der zugleich erster Anwärter des Verbandes Deutscher Faustkämpfer ist. Werden beide ohne Verlust ihres Renommees gegen die gefährlichen Partner bestehen? Der Vorverkauf zu diesem Kampftag ist an der Zirkuskasse und im Residenzkaufhaus bereits eröffnet worden.

*

Die Ringkämpfe im Zirkus Sarrasani brachten gestern folgende Ergebnisse: 1. Schmidt gegen Schikat: Sieger Schikat nach drei Minuten durch Untergriff von hinten mit Selbstfallen; 2. Buchheim gegen Hansen-Dän.: nach 25 Minuten unentschieden; 3. Kilz gegen Steinke: nach 25 Minuten unentschieden; 4. Entscheidungskampf Roland gegen Schwarz: Sieger Schwarz nach einer Gesamtzeit von 50 Minuten durch Untergriff von vorn. — Heute Freitag ringen: Urbach gegen Siegfried II; Schikat gegen Steinke; Buchheim gegen Bierholz und im Entscheidungskampf Kilz gegen Rahn-Samson. Schikat setzte eine Prämie von 1 Million Mark, wenn Steinke im Revanchekampf 30 Minuten standhält.

Turnen

Gauverband Dresden (DT.)

Jugendtreffen auf dem Borsberg am 26. August

Die Jugendturner und Jugendturnerinnen sammeln sich von 11 Uhr vormittags an auf dem Schirrberge zwischen Malschendorf und Schönfeld, wo sich in den Kiesgruben ein fröhliches Lagerleben entwickeln soll. Ein Gesangswettstreit ist geplant. Jede Abteilung, mindestens 5, höchstens 20 Mitglieder stark, singt als Pflichtlied die ersten drei Verse von „Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“, als Wahllied irgend ein altes schönes Volkslied. Vielleicht ist es möglich, an die besten Abteilungen Preise zu verteilen. Nachmittags ½4 Uhr gemeinsamer Marsch nach dem Borsberg. Hier soll eine Feierstunde die Jugend vereinen. Vorführungen (Volkstänze, Volkstänze) werden geboten. Gemeinsame, von den Jugendleitern zu übende Lieder: „Wenn der Jugend Ideale“ und „Ein Ruf ist erklungen.“

*

TSV. Leisten (DT.). Mit Rücksicht auf die Schulferien muß das Turnen vom nächsten Freitag an ausfallen. Es findet an diesem Abend eine Abendwanderung für die turnenden männlichen Vereinsangehörigen nach dem Goldenen Stiefel statt. Treffpunkt ½8 Uhr am Vereinslokal Reichenbach, Gutskowstraße. Für übernächsten Abend ist ein Kegelabend geplant. Näheres wird noch bekanntgegeben. Der Spielbetrieb wird jedoch in der bisherigen Weise weitergeführt. Spielgelegenheit ist Mittwochs und Sonntags von abends bzw. früh 7 Uhr an auf Spielplatz II an der Sonnestraße.

Turnerschaft des Vereins Volkswohl. Am Montag den 13. August beginnt das Turnen wieder in der Turnhalle um 7 Uhr. — Teilnehmer an der Jugendwanderung nach Stolpen treffen sich am Sonntag den 12. August früh ½5 Uhr in der Vorhalle des Hauptbahnhofes.

Vereinsnachrichten.

TV. der Leipziger Vorstadt. Sonnabend den 11. August nachm. 4 Uhr Tanzabend im Gasthof Gorbitz. Der heutige Freitag 9 Uhr angesetzte Turnschauen fällt aus.

Kanuabteilung Guts Muts. Treffpunkt sämtlicher Mitglieder der Abteilung zur Einweihung des neuen Sportplatzes Radrennbahn Sonnabend ½3 Uhr Radrennbahn. Tunneleingang. Erscheinen eines jeden Mitgliedes in Sportdress ist Pflicht. Karten für Teilnehmer beim Abteilungsleiter Eickel.

Der Schlager Dresdens ist und bleibt

DER WERWOLF

38444

Allabendlich ½8 Uhr im Residenz-Theater Dresden

Opernhaus
Sonnabd. 11. Aug.: Die Meistersinger von Nürnberg. 5 bis nach 10.
Sonntag, 12. August: Die Fledermaus (7).

Residenz-Theater
Sonnabd. 11. Aug.: Der Werwolf ½8 bis ½10.
Sonntag, 12. August: Der Werwolf (½8).

Central-Theater
Allabendlich: Der König Nachtsria (½8).

Schauspielhaus
Sonnabd. 11. Aug.: Gastspiel d. Berliner Rotter-Bühnen. Dresd. Volksbühne Nr. 11576—11795. Lady Windermeres Fächer. ½8 bis ½10.
Sonntag, 12. August: Gastspiel d. Berliner Rotter-Bühnen. Dresd. Volksbühne Nr. 11796—11950. Lady Windermeres Fächer. (½8).
Schauspieler, Tourneé, sofort ges. Kötzigerstraße 27 I.

Regina-Palast
22 Waisenhausstraße 22
Jeden Abend 8½ Uhr:
Kitty und Hard Reggie
Das Tanzpaar der Mode
Hans Drechsel
Humorist und Ansager
Eddy und Polo
in ihren Step-Parodien
2 Davos
Akrobatischer Rollschuh-Akt
und weitere 4 Attraktionen
Nachm. 5-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen
Vornehmes Restaurant
Küche und Keller von Ruf
Tischbestellungen Fernsprecher 22943
3

U.T Licht-Spiele
Unsere
Lustspielwoche
Die Fahrt ins Blaue
Lustspiel in 4 Akten von A. Fredall und H. Kräly.
In der Hauptrolle Henny Porten
Romeo und Julia im Schnee
Lustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten von E. Lubitsch.
In der Hauptrolle Lotte Neumann
Ufa Beginn der Vorstellungen täglich um 4, ¾7, ¾9 Uhr Ufa
38230

Watzkes Tanzpalast
Leipziger Straße Straßenbahn. 10, 15, 17
Sonntag und Freitag:
3
Der berühmte feine Ball

Zum Einmachen
leistet Süßstoff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig und bekömmlich. Eine H-Packung entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.
38722

Sächsische Staatstheater
Schauspielhaus
Beispielloser Erfolg bei Publikum und Presse
Nur noch 2 Aufführungen
Täglich ½8 Uhr
Gastspiel d. Berliner Rotter-Bühnen
mit Hansi Arnstädt
Lady Windermeres Fächer
Komödie von Oskar Wilde
Regie: Alfred Rotter

TROCADERO
CIRCUS SARRASANI
Ab 1. August
Neues Programm
u. a.
kurzes Gastspiel
der orientalischen Schlangen-Tänzerin
Prinzeß RIEDJIEH
ORIGINAL JAZZ-BAND
½8 Uhr
Herm. Rauchwald
Telephon 18530

Aus alt. Produktion liefern laufend jedes Quantum
Stubbenholz
grob, tafel-, ofenfertig, prima handelsübliche Ware. Suche ... Preisangebot ... Verschiedene Lagen ... Freiburg ...

II. Apels Marionettentheater
Dresd.-N., Alaunpl. Ab Freitag d. 10. bis mit Donnerstag den 16. abends 8 Uhr
Genoveva Pfalzgräfin vom Rhein.
Ritterschauspiel in 7 Akten.
Sonntag 3 u. 4 Uhr Familienvorstellung: Das Wundervögelchen, Märchen in 7 Akten. Kasse geschlossen.

SARRASANI
Tägl. 8 Uhr. Vorverk.: Circuskasse u. Resid.-Kaufh.
RING-KÄMPFE
Heute Freitag ringen:
Urbach—Siegfried, Schikat—Roland, Buchheim—Bierholz.
Entscheidungskampf
Kilz—Rahn-Samson.

Täglich abds. ½8
Tymians Thalia-Theater
Dresdens billigstes Theater!
Tymians Schlagerposse: 021
„Dresden lauscht!“
Vorverk. v. 10—2 u. 6 Uhr. Vorzugsk. gültig!

P. T. Palast-Theater
:: Alaunstraße 28 ::
Freitag bis einschl. Montag
Die Sensation der diesjährigen Spielzeit
1.
Die Rätsel Afrikas
V. Teil
„Die Frau ohne Nerven“
6 Akte atemraubender Sensationen
Hauptrolle:
Mary Walcamp, der weibliche Eddie Polo
2.
An der Schwelle der Sünde
Gewaltiges Filmschauspiel in 5 Akten.
Vorstellungen: Werktags 7½ Uhr
Sonntags 6 Uhr
Einlaß jederzeit bis 8¾ Uhr.

Westend
Dr.-Plauen, Chemnitzer Straße 107
Heute Freitag
Große Reunion
Erstklass. Musik — Wohltätigkeit
Straßenbahn-Linie 1, 15, 22

Z Paradiesgarten
Z bleibt Z Heute sowie jed. Freitag 7 Uhr
Z Vornehmer Paradies-Ballfest
Erstkl. Musik. Wohltätigkeit.

Lindesches Bad
Heute sowie jeden Freitag
Feine Reunion.
Anfang 7 Uhr.

Endhst. Königsbrücker Str. 121. Arsenal
Heute Freitag
Großer öffentl. Ball 6
im Linden-Garten

Wilder Mann Endhst. Lin. 6
Freitag den 10. August abends 7 Uhr
Parkfest
Darbietungen: Konzert unter Leitung von Obermusikmeister Stod.
Tanzaufführungen unter Leitung von Frl. Trobitsch (Staatstheater), Frl. Lies Pfeiffer und Elevinnen der Ballettschule (Staatstheater Dresden).
Herrliche Illumination des Parkes.
Sommernachts-Ball
bei ungünstiger Witterung im Saale.

Versteigerung.
Sonnabend, 11. August d. J., von nachm. 3 Uhr ab im Gasthof zu Großzschachwitz 1 Kastenwagen, 30 Str. ... 1 Glaskutschwagen, 30 Str. ... Kutschgeschirre, ferner 1 Schlafzimmer, echt Eiche (jedoch ohne Schrank) sowie viel Mobiliar.
R. Ottmann, Versteigerer.

Größere Posten Stammaktien
à 1000 Mark nom.
einer Dresdner Elektromaterial-A.-G. ist prompt gegen Angebot u. sofortige Kasse abzugeben. Off. u. „F W 1475“ an die Exp. d. Bl.

Ihre Wäsche
wird schonend gewaschen und elegant vorgerichtet von 38787
Dampfwäscherei „Edelweiß“ Dresden-N. 23
Telephon 23 657
Von 25 kg an Naß- oder Trockenwäsche nach Gewichtsabnahme bei kurz. Lieferfrist. Freie Abholung und Lieferung.

Von dem Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden ist der Antrag gestellt worden, nom. M. 72 500 000.— neue Stammaktien über je M. 1000.—, Nr. 34 501 bis 107 000, der Kötitzer Leder- und Wachstuch-Werke, Aktiengesellschaft in Kötitz bei Coswig i. Sa. zum Handel und zur Notiz an der Börse zu Dresden zuzulassen. 38474

Dresden, den 10. August 1923.

Die Zulassungsstelle der Börse zu Dresden

Für den Vorsitzenden: Palmié.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19230811/8